

stylus®

Das Magazin für
Architektur. Interieur. Design. Fotografie. Lebensstil.

MÜNSTER/OSNABRÜCK

BERLIN

DORTMUND

DÜSSELDORF

HAMBURG/SYLT

HANNOVER/BRAUNSCHWEIG/WOLFSBURG

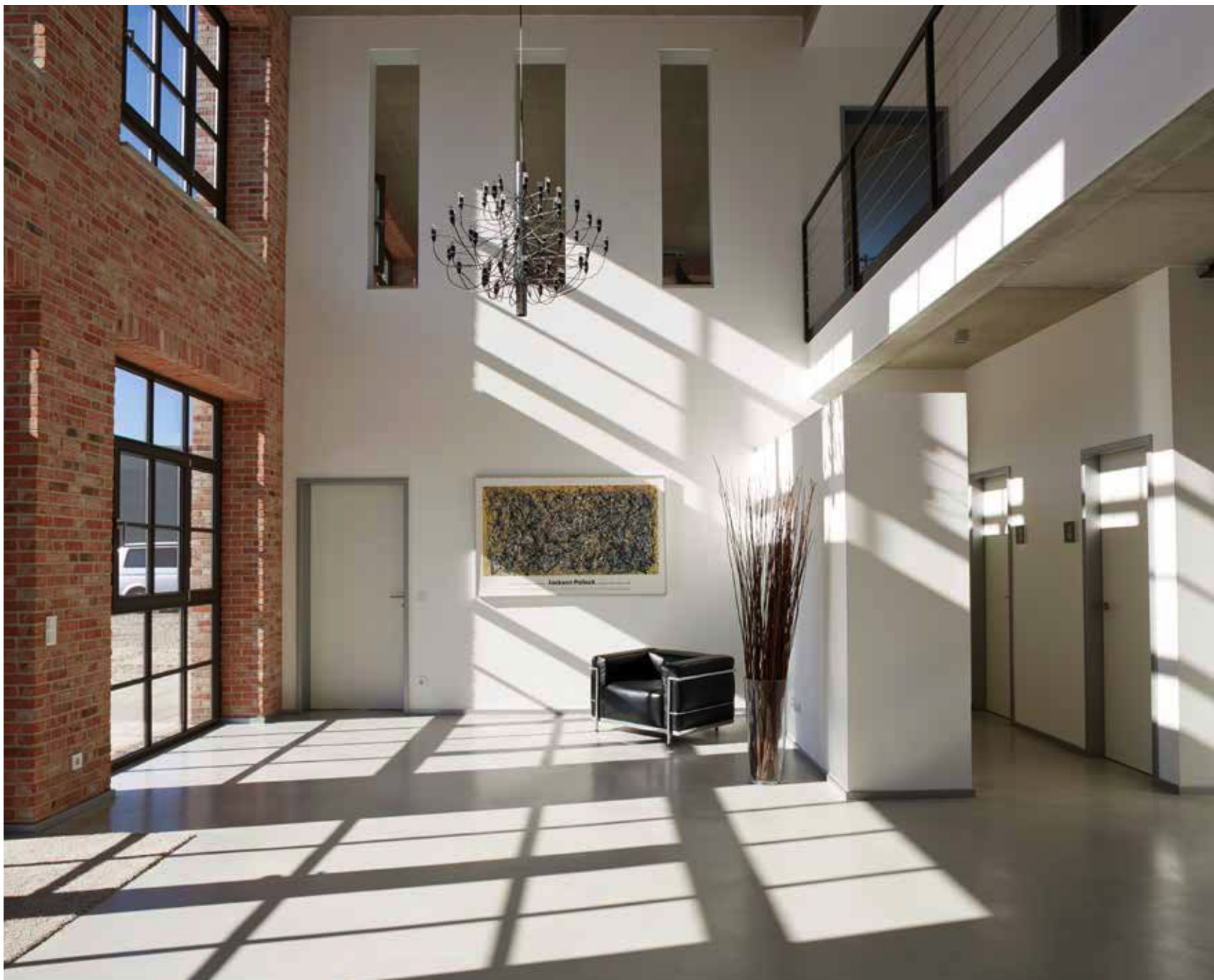
KÖLN/BONN

MÜNCHEN

STUTTGART

WUPPERTAL/BERGISCHES LAND

SPRING 2016



Occhio »next generation« LED: Effizienzklasse A+ / A.

Occhio



perfect light

io – magische Beweglichkeit, individuelle
Stilwelten und einzigartige Bedienung.



Hörster Straße 35-36
48143 Münster
Tel. 0251-56 80 0
Fax 0251-42 88 1
info@ludewig-konzepte.de
www.ludewig-konzepte.de

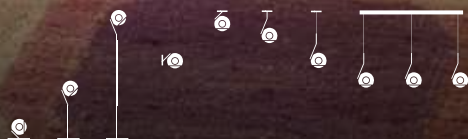




Foto (oben) und Titelseite: Peter Wattendorff

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

der Schriftsteller Jean de La Bruyère hat es bereits im 17. Jahrhundert auf den Punkt gebracht: „Zwei ganz verschiedene Dinge behagen uns gleichermaßen: die Gewohnheit und das Neue.“ In besonderem Maße gilt das für die Bereiche Architektur, Interieur, Design und Fotografie, die im Idealfall immer eine gelungene Kombination aus Tradition und Innovation sind. Einige herausragende Beispiele dieser Kombination präsentieren wir Ihnen auf den folgenden 116 Seiten.

Musterbeispiel für das Zusammengehen zwischen Klassik und Moderne ist die Thonet GmbH. Die Firma erlebte ihre erste Blüte bereits im 19. Jahrhundert mit Möbeln aus gebogenem Holz und erlangte später mit Bauhaus-Stahlrohrmöbeln Weltruhm. Ab Seite 28 präsentieren wir Ihnen – pünktlich zum Frühlingsbeginn – die neue Outdoor-Kollektion von Thonet.

Ein alter Hase im Outdoor-Bereich ist hingegen die DEDON GmbH: Das vom ehemaligen Fußballprofi Bobby Dekeyser gegründete Unternehmen hat bereits zahlreiche Designpreise gewonnen und gehört zu den führenden Anbietern weltweit. Ab der Seite 42 können Sie einen ersten Blick auf das neue Lounge-System LOU werfen, in dem sich traditionelle Handwerkskunst mit innovativen Geweben und Materialmischungen verbindet.

Apropos Innovation: Mit Ulrich Krüger, Geschäftsführer der TON Gesellschaft für Objekteinrichtungen mbH, haben wir ein spannendes Gespräch zum Einfluss von Digitalisierung und demografischem Wandel auf die Gestaltung von Wohn- und Arbeitsräumen geführt – das Ergebnis finden Sie auf Seite 25. Auch den Designer und Architekten Dieter Sieger haben wir zum Gespräch gebeten: In unserer Rubrik „Zeit – Ort – Form“ spricht er über seine Liebe zum Diamond Chair von Harry Bertoia und über seine Leidenschaft für die Kunst.

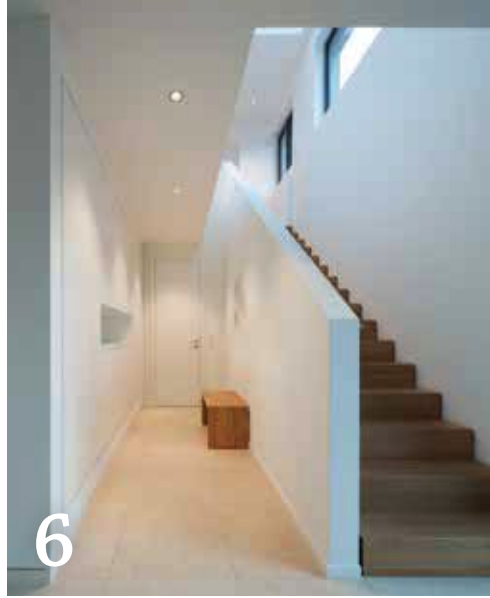
**Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen
und einen zauberhaften Frühling!**

Starke Grüße

Ihre

Stephanie Stark

Herausgeberin stylus Münster/Osnabrück



6

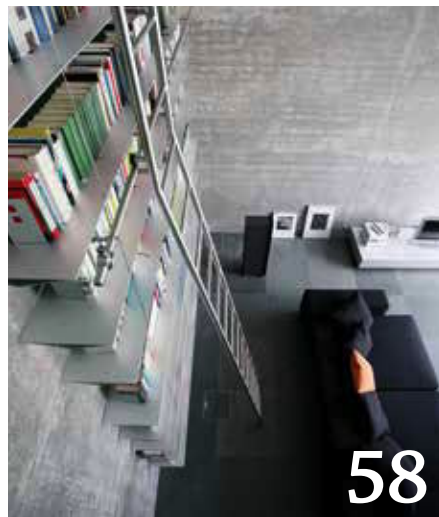
18



33



48



58



96



92

102



Inhalt

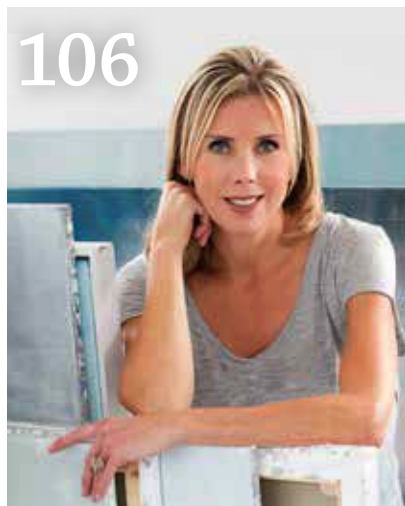
28



54



106



- 06 BRÜNING + HART ARCHITEKTEN**
Ein Neubau in alter Siedlung
- 12 NOLTE/HAMMER**
New-York-Loft in Altenberge
- 18 SCHNOKLAKE BETZ ARCHITEKTEN**
Neubau Apothekerverband
- 25 TON UMFELDGESTALTUNG**
Individuelle Einrichtungskonzepte
- 28 THONET**
Echt und klar nun auch für Outdoor
- 33 LILIES, MISS SOPHIE UND ELLE KOSMETIK**
Ein Innenhof für Leib und Seele
- 36 DEOS**
Intelligente Gebäude made in Rheine
- 42 DEDON**
Lounge-Ambiente auf Wohnraum-Niveau
- 47 LICHTART OSNABRÜCK**
Entfesselter Licht
- 48 HIGHLIGHT PURE STYLE**
Purismus als ganzheitlicher Ansatz
- 54 DESTILLERIE DWERSTEG**
100 Prozent organisch, voller Geschmack und Ideen
- 58 MWE EDELSTAHLMANUFAKTUR**
Individuelle Kreativität plus Qualität
- 62 LUDEWIG LICHTKONZEPTE**
Lichtqualität ist Lebensqualität
- 66 KLOSTERMANN BETONWERKE**
XXL-Pflasterplatten aus Qualitätsbeton
- 70 VMI VERMITTLUNG MÜNSTER IMMOBILIEN**
Abenteuer Erbschaft
- 72 STROTMANN INNENAUSBAU**
Wo Design zum Handwerk gehört
- 76 NGR NATURSTEINGESELLSCHAFT**
Erweiterte Ausstellung: Orange County
- 80 KAMINBAU STEGEMANN**
Der Feuer-Architekt
- 86 HAGEMEISTER KLINKERWERK**
Klinker vereint Historie und Modernität
- 90 FRANZ HEINRICH BAUER**
Wo gibt es noch Rendite?
- 92 CASTELLA WOHNDESIGN**
Küchen für ein schönes Lebensgefühl
- 96 JULIA SCHICK FOTOGRAFIN**
Am liebsten „on location“
- 102 KALLI KIEPE**
Unterwegs in Münster
- 105 HÄUSER AWARD 2016**
Ausgezeichnete Einfamilienhäuser
- 106 CLAUDIA LANDWEHR**
Freiheit – Tiefe trifft Spannung
- 112 RUBRIK ZEIT – ORT – FORM**
Dieter Sieger: Mit dem Schönen über den eigenen Horizont hinaus



42

Text: Jutta Harmeyer | Fotos: Roland Borgmann

Anders und doch angepasst – ein Neubau in alter Siedlung



Das Wohnviertel in Münster ist
eines wie viele: Architektur der
60er- und 70er-Jahre, Sattel-
dächer, rote Klinker. Seit dem
Neubau dieses Hauses sieht
das jedoch anders aus. Zwar ist
der rote Klinker geblieben, der
Rest hat hingegen ein völlig
neues Gesicht erhalten.





Das Grundstück liegt in einer ruhigen Wohnsiedlung und ist mit über 1.000 Quadratmetern für eine Familie mit zwei Kindern großzügig bemessen. Die gewachsene Struktur und das Raumangebot machten es den Bauherren leicht, sich zu entscheiden. Hier sollte ihr neues Heim entstehen. Die Bausubstanz des Bestandsbaus war jedoch nicht zu retten – zu marode der Zustand, zu klein die Fläche und zu teuer ein Umbau nach aktuellen Standards. Die Lösung hieß Neubau.

Mit den Architekten Brüning und Hart aus Münster fanden die Bauherren die perfekten Partner für das spannende Projekt. Die Herausforderung, dem neuen Wohngebäude ein eigenständiges Gesicht bei gleichzeitiger formaler Anbindung an die Umgebung zu verleihen, nahmen die Architekten gerne an. Doch bevor der Neubau Wirklichkeit werden konnte, war der professionelle Abbruch des Vorgängerbaus notwendig. Das Unternehmen Rückbaukonzept aus Wettringen übernahm den Auftrag und schaffte innerhalb kurzer Zeit ein planes und sauberes Grundstück. Der gezielte Rückbau ermöglichte die Sortentrennung der einzelnen Baustoffe, um diese im Anschluss dem Recycling zuzuführen oder fachgerecht zu entsorgen.

Zwischen Eigenständigkeit und Anpassung

Derweil das Grundstück für den Neubau vorbereitet wurde, nahmen die Planungen ihren Lauf. Für die Siedlung existiert kein Bebauungsplan, sodass auf der Grundlage von § 34 des Baugesetzbuches zur „Zulässigkeit von Vorhaben innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile“ geplant werden konnte.

Einbauten, die den Raum kaum merklich gliedern, sind Kennzeichen der Innenausstattung. Dass sie darüber hinaus auch noch äußerst elegant daherkommen, ist der Präzisionsarbeit der Tischlerei Fißmann aus Nordwalde zu verdanken.

Das neue Haus musste sich lediglich in die „Eigenart der näheren Umgebung einfügen“. Die enge Abstimmung mit dem Bauamt beschied dem Projekt Erfolg: Der klassisch-moderne zweigeschossige Baukörper fügt sich trotz Flachdach harmonisch in die Nachbarschaft ein. Dafür ist einerseits die Fortführung der Straßenflucht verantwortlich, die die Platzierung des Baus auf dem Grundstück an die der Nachbarn angleicht. Zum anderen zeigt sich in der Verwendung roter Wittmunder Torfbrandziegel der materielle Bezug zu den anderen Gebäuden der Straße. Gleichzeitig steht der handgeformte Ziegel mit seiner ungleichmäßigen Struktur im Kontrast zum schlichten Baukörper und zu den verwendeten Tresspa-Platten. Die Platten, hinter denen sich das Garagentor sowie die Schleuse zwischen Garage und Wohnbereich befinden, wurden flächenbündig verklebt, sodass keinerlei Befestigung zu erkennen ist. Diese formale Reduktion passt wiederum zur klaren Form des Baukörpers.

Zwei Seiten, zwei Ziele: Licht und Privatsphäre

Zur Straßenseite zeigt sich das Gebäude verschlossen. Lediglich ein Eckfenster im Erdgeschoss und ein Fensterband sowie Oberlichter im Obergeschoss lassen Licht herein, ohne allzu viel

Fensterbänder im zweiten Stock und Oberlichter über der Treppe lassen viel Licht in den Flur, verhindern aber Einblicke von außen.



Einblick zu gewähren. Die Gartenseite hingegen ist mit großen Fenstern und einem zweiseitig verglasten Kubus, der dem schlichten Quader vorgelagert ist, versehen. Der Gliederung der Fassadenöffnungen entspricht das Raumprogramm. Wohn- und Essraum sowie die Küche öffnen sich großzügig zum Garten. Der Winkel, der sich durch die Gebäudeform auf der Rückseite ergibt, umfasst die große Hauptterrasse. Straßenseitig sind Treppenhaus und andere untergeordnete Bereiche angeordnet. Das Obergeschoss mit Schlafräumen, Bad und Sauna profitiert in Form einer Dachterrasse von der vorgelagerten Küche.



Schmale, raumhohe Fensterprofile, bündig in den Boden eingelassen, schaffen einen nahezu ungestörten Übergang vom Wohnraum in den Gartenraum. Weiterer Vorteil: maximaler Lichteinfall, der im Sommer von einer außen liegenden Verschattung aus dem Hause LAMEKO gemindert wird.

Innenausstattung mit Understatement

Wesentlicher Teil des Raumkonzepts sind funktionale Einbaumöbel, die von der Tischlerei Fißmann aus Nordwalde realisiert wurden. Der Raumteiler zwischen Flur und Esszimmer passt sich perfekt der Architektur des Hauses an und dient als zusätzlicher Stauraum, da die Bauherren auf einen Keller verzichteten. Besonderes Highlight in der Konstruktion des Raumteilers ist die innen liegende Schiebetür ohne sichtbare Laufschienenführung. Der Einbau tritt optisch zurück und wird damit zum architektonischen Element, dem man seine Funktionalität kaum ansieht. Die schlichte, aber aufwendig ohne Passleisten und mit Schattenfuge gefertigte Treppe stammt ebenfalls aus dem Hause Fißmann und zeigt, wie die raumhohen Türelemente, die hochwertige handwerkliche Qualität. Diese Qualität spiegelt sich auch in der Auswahl und Verarbeitung der Fenster wider. Die Alufenster mit Pfosten-Riegel-Konstruktion im Erdgeschoss sind mit einer außen liegenden Beschattungsanlage versehen, die von der Firma LAMEKO ausgeführt wurde. Bei den Profis aus Coesfeld sind sich die Architekten sicher, dass funktional und serviceseitig keine Wünsche offenbleiben. Die Beschattungsanlage ergänzt das energetische Konzept des Hauses, indem es im Sommer die Hitze draußen hält. Im Winter sorgen der KfW-70-Standard und eine Luftwärmepumpe für Wohlfühlatmosphäre.



Mehr Offenheit zwischen Innen- und Außenraum scheint kaum machbar. Die Architekten Brüning und Hart haben gartenseitig so viel Mauer wie möglich für Fenster geöffnet. So ergänzt im Sommer die großzügige Terrasse den Wohnraum im Erdgeschoss.

Nach Fertigstellung des Projekts ziehen Hausherren und Architekten gleichermaßen positive Bilanz. Nicht nur die Abstimmung mit den Behörden, sondern auch die Zusammenarbeit zwischen Architekten und Auftraggebern war befruchtend und äußerst produktiv. Gleiche Zielsetzungen und eine übereinstimmende Vorstellung von Design und Qualität haben die Arbeit an diesem Haus ebenso intensiv wie inspirierend gemacht. Auf diese Weise konnte die eigenständige, andere Formensprache durch angepasste Elemente ganz selbstverständlich mit der Umgebung in Einklang gebracht werden. Zur Freude von Architekten, Bauherren und deren Nachbarn. ■



Brüning + Hart Architekten

Bernhard-Ernst-Str. 12

48145 Münster

Tel.: 0251 265 53 94

Fax: 0251 265 53 92

E-Mail: home@brueningundhart.de

www.brueningundhart.de



LAMEKO – SONNENSCHUTZPRODUKTE ZUM WOHLFÜHLEN



MARKISEN



ROLLLÄDEN



FALTSTORES



SEKTIONALTORE



TERRASSENDACH



RAFFSTOREN



JALOUSIEN



STRANDKÖRBE



SONNENSEGEL



NEUBAU-AUFSETZ-
RAFFSTOREN



VERTIKAL-
JALOUSIEN



SONDERLÖSUNG



STEUERUNG-
SYSTEME



INSEKTENSCHUTZ



ROLLOS



SERVICE-
LEISTUNGEN

LAMEKO GmbH Sonnen- und Sichtschutztechnik
Curiestr. 8 · 48653 Coesfeld
Tel: 0 25 41 / 84 89 00 · Fax: 0 25 41 / 84 89 029
Email: info@lameko.de · Web: www.lameko.de



Wir lieben Holz!



Schreinerei
FIßMANN

Bernd Fißmann Schreinermeister

Industriestr. 3a · 48356 Nordwalde

Tel. 0 25 73 / 13 03

www.schreinerei-muensterland.de

Text: Katja Beiersmann | Fotos: Peter Wattendorff

„Hier haben wir beim Arbeiten den Kopf frei!“

Inspiziert vom Leben und Arbeiten in einem New Yorker Businessloft entwarfen Dirk Nolte und Dagmar Hammer von der Agentur für Kommunikation und Design Nolte/Hammer ihren eigenen Businessloft K4. Industriearchitektur im ländlich gelegenen Altenberge. Eine Kubatur, deren Einfachheit und Klarheit bleibenden Eindruck hinterlässt. Ein äußerst individueller Ort – nicht nur zum Arbeiten, sondern vielmehr um zu leben.

In seiner Zeit in New York hatte Dirk Nolte die Vorzüge des Lebens und Arbeitens in einem Loft hautnah kennengelernt: „Die Offenheit und die große Raumhöhe sorgen dafür, dass man hier beim Arbeiten den Kopf frei und Luft zum Atmen hat. Die offene Struktur schafft Klarheit, gibt Perspektive und erlaubt Durchblick.“ Von dieser Sehnsucht angetrieben suchten die beiden Inhaber für sich und ihre 2002 gegründete Agentur nach einer geeigneten Immobilie. Nachdem sich auch über einen längeren Zeitraum nichts Passendes fand, begannen sie darüber nachzudenken, selbst zu bauen. Mit dem Krüselblick 4 fand sich dann in Altenberge, wo Dagmar Hammer und Dirk Nolte schon seit Langem wohnen, der perfekte Standort. Sowohl die Lage als auch die optimale Anbindung überzeugten und so fiel die Entscheidung für den Neubau. 2014 bezog die Agentur ihren neuen Standort im selbst entworfenen Businessloft K4.

Idee zur Industriearchitektur

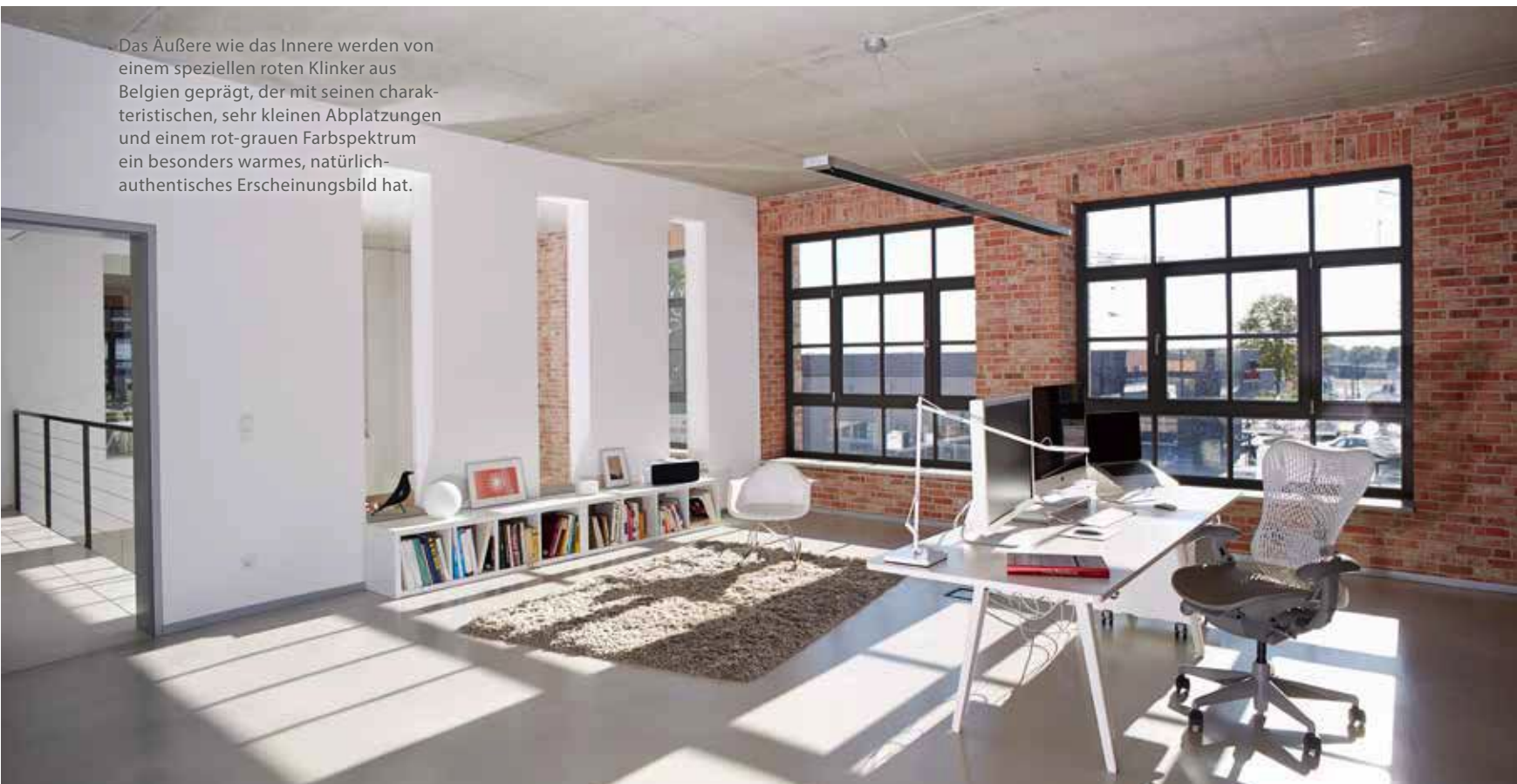
Mit der Idee zur Industriearchitektur hat die Geschichte vom K4-Businessloft ihren Anfang genommen. Die Agentur Nolte/Hammer steht für Gestaltung auf höchstem Niveau. Das Leistungsspektrum umfasst die Bereiche Corporate Identity, Corporate Design, Webdesign, klassische Werbung, Corporate Publishing und Verpackungsdesign. Die Spezialisten für Kommunikation und Design haben einen sehr hohen Anspruch an Qualität – nicht nur an die Qualität ihrer Leistungen, auch an die eigene Lebensqualität. Und so ist der von den Bauherren entworfene K4-Businessloft ein gelungenes Beispiel dafür, wie Architekturdesign Identität stiftet. Mit seiner äußeren Form folgt der Neubau den klaren Linien früherer Industriegebäude. Bereits diese Einfachheit und Klarheit der Kubatur ist es, die für bleibenden Eindruck sorgt. Das Äußere wie das Innere werden von

einem zentralen Element geprägt: einem speziellen roten Klinker aus Belgien. Für viele nur ein Detail, für Dirk Nolte und Dagmar Hammer ist „ihr“ Klinker jedoch ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie wichtig jedes Detail für das Gesamtbild ist. Zugleich sind die Ziegel ein Beispiel dafür, wie die Agentur für Kommunikation und Design generell an Projekte herangeht. „Wir gestalten Identitäten und entwickeln Kommunikationsstrategien für Unternehmen und Institutionen, Marken und Privatpersonen, Produkte und Publikationen“, so Dirk Nolte. Passend zur Industriearchitektur waren Nolte und Hammer zunächst auf der Suche nach Abbruchklinkern. Doch die gab es nicht in der benötigten Menge. Bei einem Ziegelhersteller im belgischen Antwerpen fanden sie eine passende Alternative: einen Klinker, der mit seinen charakteristischen, sehr kleinen Abplatzungen und einem rot-grauen Farbspektrum ein besonders warmes, natürlich-authentisches Erscheinungsbild hat. Auf der heimischen Baustelle wurde der ausgewählte Stein von den Handwerkern zunächst als „kaputt“ bezeichnet. Die Bauherren klärten die Handwerker darüber auf, dass der „Used Look“ gewollt ist. Authentische Natur kam auch mit den Fugen ins Spiel: Um das gewünschte helle, freundliche Fugenbild zu erreichen, brauchte es einen ganz speziellen Fugenmörtel mit echtem Muschelkalk. „Wenn wir meinen, es lohnt sich, sich für eine Idee einzusetzen, dann tun wir das – auch wenn das etwas aufwendiger ist und mehr Zeit in Anspruch nimmt. Das Ergebnis gibt uns recht: Die belgischen Klinker verleihen den Fassaden wie den Innenräumen eine unglaubliche Wärme und Behaglichkeit. Und in den Fugen kann man tatsächlich hier und da echte kleine Muscheln sehen. Es sind die Details, die das Design machen. Das gilt für die Architektur und Innenarchitektur ebenso wie in unserem Bereich“, erklärt Designerin Dagmar Hammer.

Industriearchitektur in Altenberge
am Krüselblick 4: Inspiriert vom
Leben und Arbeiten in einem
New Yorker Businessloft planen
Dirk Nolte und Dagmar Hammer
von der Agentur für Kommunikation
und Design Nolte/Hammer ihren
eigenen Businessloft K4.



Das Äußere wie das Innere werden von
einem speziellen roten Klinker aus
Belgien geprägt, der mit seinen charak-
teristischen, sehr kleinen Abplatzungen
und einem rot-grauen Farbspektrum
ein besonders warmes, natürlich-
authentisches Erscheinungsbild hat.



Das große, über zwei Stockwerke reichende hohe Foyer: ein offener, luftiger Raum, der mit seiner Offenheit zugleich Kreativität signalisiert. Die großen Verbundfenster mit den dünnen Sprossen erzeugen ein spannendes Licht- und Schatten-Spiel, das perfekt zur Linienführung der Geländers der Galerie passt, das wie die Treppe von der Bauschlosserei Knorr & Siewering gestaltet wurde.

Einklang von Form, Farbe und Funktionalität

Ein weiteres spannendes, die Architektur des K4-Businessloft prägendes Element sind die Fenster. „Ich wollte ursprünglich Stahlfenster mit ganz dünnen Sprossen haben“, so der Bauherr. „Die gibt es auch tatsächlich genau so, wie wir sie haben wollten. Allerdings hätten dann allein die Fenster so viel gekostet wie ein großes, frei stehendes Einfamilienhaus. Damit waren diese Fenster natürlich vom Tisch und wir haben uns gefragt, wie wir unser Ziel dennoch verwirklichen können, also im Ergebnis den Charakter dieser für die Industriearchitektur typischen Fenster erreichen können.“ Schließlich war ein Fensterbauer gefunden, der die gewünschte Form, Farbe und Funktionalität herstellen konnte. Lediglich beim Farbton gab es Hindernisse zu überwinden, denn der vom Bauherr angefragte RAL Farbton war nicht im Programm des Fensterbauers. „Wir haben einfach noch mal nachgefragt. Und siehe da. Es ging. Unsere Fensterfarbe ist ein warmer Grauton, der perfekt zu den ausgewählten warmen Ziegelfarben passt. Nachdem der Fensterbauer die Farbe für uns realisiert hat, ist dieser Farbton übrigens in kürzester Zeit zu einem der beliebtesten Farbtöne im Programm des Fensterbauers geworden.“

Lebensqualität: Arbeiten ...

Im eigens entworfenen Businessloft zu arbeiten bedeutet für Dirk Nolte und Dagmar Hammer ein großes Stück mehr Lebensqualität. Architektur und Innenarchitektur spiegeln perfekt wider, wie in der Agentur nach innen wie nach außen kommuniziert wird: klar, offen und ehrlich. Insofern ist der K4-Businessloft nicht nur ein äußerst individueller Ort, sondern ein Ort der Orientierung und Kommunikation mit dem Blick für das Wesentliche. Beim Eintritt in das Gebäude empfängt den Besucher das große, zwei Stockwerke hohe Foyer – ein offener Raum, der mit eben dieser Offenheit zugleich Kreativität signalisiert. Von hier gelangt man in die extern vermieteten Büroräume, die K4-Büroküche und über die von der Bauschlosserei Knorr & Siewering gebaute Stahltreppe in die Büros der Agentur Nolte/Hammer. Den Aufgang zum ersten Stockwerk des K4-Businessloft fertigte der (nach DIN EN 1090 zertifizierte) Grevener Fachbetrieb mit Stahl und Edelstahl nach den individuellen Wünschen der Bauherren. Zudem entwickelte die Bauschlosserei zur Absicherung der Galerie eine ebenso individuelle wie designorientierte Problemlösung in Form eines Geländers, dessen Linienführung perfekt zum Licht-und-Schatten-Spiel der großzügigen Verbundfenster passt. Ansprechpartner für die Beleuchtung war RVE Rincklake van Endert. Der FLOS Kronleuchter setzt im Foyer mit seiner filigranen Struktur – aus Eisenstab und Arme sind aus verchromtem Messing – das im wahrsten Sinne des Wortes krönende Highlight und sorgt hier für ein diffuses, indirektes Licht, das die Höhe des Raumes eindrucksvoll in Szene setzt.

... und Leben im K4-Businessloft

Unter einem Dach leben und arbeiten. Das auf den Baukörper aufgesetzte Staffelgeschoss bietet Dagmar Hammer und Dirk Nolte den gewünschten Wohnraum. Ganz bewusst fiel die Entscheidung, beide Bereiche dennoch konsequent voneinander zu trennen. Von den Büroräumen der Agentur gibt es daher keinen Zugang zur Wohnung. „Wir betreten unsere





Büros wie unsere Mitarbeiter über das Foyer. Das hat den enormen Vorteil, dass wir nach getaner Arbeit die Tür hinter uns zumachen können und wirklich Feierabend haben. Diese klare Trennung sorgt dafür, dass wir am nächsten Tag viel entspannter arbeiten können“, so Dagmar Hammer. Erreichbar ist die Wohntage über eine an die Rückseite des Gebäudes ebenfalls von Knorr & Siewering gebaute Treppe. Auch der private Wohnbereich trägt die offene, klare Handschrift der Bauherren. Der großzügige, durchgängige Wohn-, Ess- und Kochbereich, großflächige Fenster und die umlaufende Dachterrasse, von der die Bauherren ähnlich wie von einer Burg einen herrlichen Rundumblick genießen – auch zum Wohnen bietet der K4-Businessloft Loftfeeling pur. Dabei verbindet das Loftambiente den Industriecharakter auf einzigartige Weise mit den Vorteilen eines Neubaus, der alle Anforderungen an Technik und Energieeffizienz erfüllt. Verantwortlich für die Bereiche Heizung und Sanitär war das Handwerksunternehmen DEIPENBROCK. Im gesamten Gebäude gibt es nicht einen einzigen Radiator, da komplett über die Fußbodenheizung geheizt wird. Die von DEIPENBROCK installierte Luft-Wärme-Pumpe versorgt die Fußbodenheizung und stellt Warmwasser zur Verfügung.

Architektur als Identitätsstifterin

Individualität, Wünsche und Bedürfnisse stehen für Nolte/Hammer im Designprozess im Vordergrund. Jeder Kunde ist anders. Jedes Projekt ist anders. So individuell, wie der Kunde und das Projekt sind, ist immer auch die Gestaltung. „Wir beschäftigen uns erst einmal intensiv mit dem Kunden. Wir möchten ein Gefühl dafür bekommen, was der Kunde macht, wo er hinwill, was seine Ziele sind, was ihn antreibt und wie er tickt. Diese Herangehensweise schafft die Voraussetzung dafür, dass unsere Entwürfe in aller Regel schon bei der ersten Präsentation ‚sitzen‘. Die Kunden sind fast immer sofort begeistert und können sich auf Anhieb identifizieren.

So identitätsstiftend wie Design sein sollte, sollte nach der Überzeugung von Dirk Nolte und Dagmar Hammer auch die Architektur sein. „Architektur ist ganz stark identitätsstiftend, und das nicht nur im Bereich von Unternehmen, sondern selbst bei Wohnhäusern, also im Privatbereich. Als Agentur stellen wir leider immer wieder fest, dass diese Chance nicht oft ergriffen wird. Das bedeutet, dass die Architektur in den meisten Fällen bereits fertig ist, wenn die Kunden zu uns kommen und uns mit der Entwicklung eines Corporate Design, oder einer Corporate Identity beauftragen. Umso spannender ist es dann aber, wenn ein Unternehmen nachträglich das gebaute Erscheinungsbild, sprich die Architektur etwa in Form einer neuen Fassadengestaltung an das von uns entwickelte Corporate Design anpassen lässt“, erklärt Geschäftsführer Dirk Nolte. Genauso wichtig wie ein gutes Design ist den Agenturinhabern ein effizientes, reibungsloses Projektmanagement mit verbindlichem Fertigstellungstermin und einer verlässlichen, belastbaren Kalkulation und damit höchster Kostensicherheit. Auch hier steht die Zufriedenheit der Kunden im Vordergrund. Genau das ist es, was nicht nur den Erfolg des Design-Team ausmacht, sondern bei den Kunden immer wieder aufs Neue den Funken der Begeisterung überspringen lässt. Und so wundert es nicht, dass Nolte/Hammer die meisten Kunden bereits seit mehr als einem Jahrzehnt betreut. ■



Auch zum Wohnen bietet der K4-Businessloft Loftfeeling pur: Das auf den Baukörper aufgesetzte Staffelgeschoss trägt ebenfalls die offene, klare Handschrift der Bauherren.



Dagmar Hammer | Dirk Nolte

Krüsselblick 4

48341 Altenberge/Münster

Tel.: 02505 938 80 77

E-Mail: mail@nolte-hammer.de

www.nolte-hammer.de





FLEXFORM

FLEXFORM | MADE IN ITALY



RvE

RINCKLAKE VAN ENDERT
EINRICHTUNGSHAUS · SEIT 1681

**SOFT DREAM
SECTIONAL SOFA**
design by
Antonio Citterio

FLEXFORM
www.flexform.it



Weseler Str. 253 · 48151 Münster · Tel.: 0251 · 7791-0 · www.rincklake-van-endert.de · Mo.-Fr.: 10-19 Uhr · Sa.: 10-16 Uhr

DEIPENBROCK

BAD · HEIZUNG · ENERGIE



Das Bad ist einer der zentralen Bereiche des menschlichen Wohn- und Lebensumfeldes, dessen Bedeutung stark zunimmt. Eine Ruhezone als Gegenpol zu Stress und Hektik des Alltages. Wir von der Firma Deipenbrock entwickeln mit Ihnen intelligente Badideen und setzen diese perfekt um.

A Wolbecker Windmühle 26 · 48167 Münster-Wolbeck · **E** info@deipenbrock.com · **W** www.deipenbrock.com · **T** 02506 · 7370

Text: Martina Cwojdzinski
Fotos: Roland Borgmann

Modernes Ensemble

Das Architekturbüro Schnoklake Betz Architekten BDA aus Münster hat sich der Herausforderung gestellt, den Neubau für den Apothekerverband Westfalen-Lippe e. V. zu planen. Das Ergebnis: ein Bau in klassischer Zweibundstruktur, starker Identität und wirtschaftlicher Errichtung, der eine offene und moderne Arbeitsatmosphäre schafft.

Eine offene Gestaltung und möglichst viel Tageslicht – diese Prämissen stellte das Architekturbüro Schnoklake Betz Architekten BDA für eine moderne und positive Arbeitsatmosphäre. Das Ergebnis überzeugt nicht nur den Apothekerverband.



Für den Apothekerverband Westfalen-Lippe e. V. ist im Gewerbe- und Büropark Loddenheide in Münster ein moderner Neubau errichtet worden: ein viergeschossiges Bürogebäude mit markant angeschlossenem Seminaranbau. Auf 3.200 m² wurden Büroflächen in einer Gesamtgröße von 2.400 m² geschaffen. Die beiden oberen Etagen und damit die Hälfte der Gesamtfläche nutzt der Apothekerverband selbst, die übrigen Flächen stehen in variablen Größen gewerblichen Mietern zur Verfügung – so wie der nutrimmun GmbH (siehe auch Seite 25).

Die Schnoklake Betz Architekten BDA haben den Neubau als klassische Zweibundstruktur zur Aufnahme verschiedener Bürotypologien geplant und das Projekt Ende vergangenen Jahres fertiggestellt. Aufgrund des Anforderungsprofils der Nutzer und Datenschutzaufgaben, die es für den Apothekerverband zu erfüllen galt, wurden die Büros als jeweils abgeschlossene Zellen in klassischer Mittelflurerschließung geplant. Auf eine offene Gestaltung und möglichst viel Tageslicht wurde daher umso mehr Wert gelegt.

Fassade mit Durchblick

Entlang der Mittelflurerschließung wurden Belichtungs- und Ausblickssituationen geschaffen, um die Büroräumlichkeiten mit Lichtimpulsen von den Seiten zu gestalten. Die Fassaden der Längsseiten dienen dabei ausschließlich der Bürobelichtung. Großflächige Verglasungen im Bereich der Treppenträume sorgen zusätzlich für eine lichte und offene Atmosphäre. Die Anordnung der Fenster ist etagenweise gegeneinander verschoben und kreiert dadurch eine locker anmutende Fassade. Die asymmetrische Unterteilung der Lochfassade in Öffnungs- und Festelemente gewährleistet zudem ein flexibles Anschlussraster mit vielfältigen Trennwandanschlussvarianten, die alle Möglichkeiten für sich ändernde Nutzungsanforderungen bieten.



Gekonnt inszenierte Belichtungs- und Ausblickssituationen – Flure und Büroräume wurden durch die locker anmutende Fassade mit Lichtimpulsen von den Seiten gestaltet.



Das hereinfließende natürliche Licht wird maximal genutzt. In den Bürotrakten sorgen flexible Glaskonstruktionen für die offene und positive Gestaltung der Räumlichkeiten.



Stimmiger Seminaranbau

Für die notwendige Seminarfunktion wurde dem Hauptgebäude ein separater Bauteil vorgelagert. Der eingeschossige Seminaranbau befindet sich hinter einem einladenden, lichtdurchfluteten Foyer, welches zugleich als Zugang für das gesamte Bürogebäude fungiert. Die leichte Überhöhung des Bauteils ist der Funktion des Seminarraums geschuldet – durch den flach geneigten Gebäudeanschluss fügt sich der Anbau jedoch stimmig und wirtschaftlich in die Geschossstruktur des Hauptgebäudes ein.

Konstruktiver Glasbau

Für die offene Gestaltung der Räumlichkeiten sollte das hereinfließende natürliche Licht maximal ausgenutzt werden. Die Firma Heinrich Niggemann GmbH + Co. KG ermöglichte dies durch den Einbau von Glastrennwänden ihrer Eigenmarke TreWaSys. „Mit System trennen, ohne sich trennen zu müssen“ – der Slogan des Spezialisten für den Innenausbau mit Glas trifft es. Offenheit im Arbeitsalltag, aber so, dass jeder noch ungestört arbeiten kann –

genau aus diesem Grund entschied sich der Apothekerverband für den Werkstoff Glas. Dank minimaler Systemaufbauten lassen sich die Räume mit den Glaskonstruktionen flexibel neu- und wieder umgestalten. Neben der positiven Atmosphäre bietet diese Art der Raumtrennung auch Sicherheit, Schallschutz und nicht zuletzt Energieeinsparung – je nach Wunsch des Kunden und ergänzten Komponenten.

Möbelklassiker trifft auf Motorisierung

Mit der Marke USM wurde bei der Möblierung auf einen bewährten Designklassiker gesetzt. In lichtgrauer Optik passt sich das variable Möbelbausystem perfekt in die offen gestaltete Raumatmosphäre ein und tritt dezent in den Hintergrund. „Seit mehr als 50 Jahren zeitlos und auch in 25 Jahren noch schön“, bringt Martina Schilling, Projektmanagerin bei TON, es auf den Punkt. Zu den Möbeln, die ausreichend Stauraum bieten, wurde in den Büros ein Schreibtisch der dänischen Marke Montana kombiniert. Das Besondere: Alle Mitarbeiter können dank des motorisch höhenverstellbaren

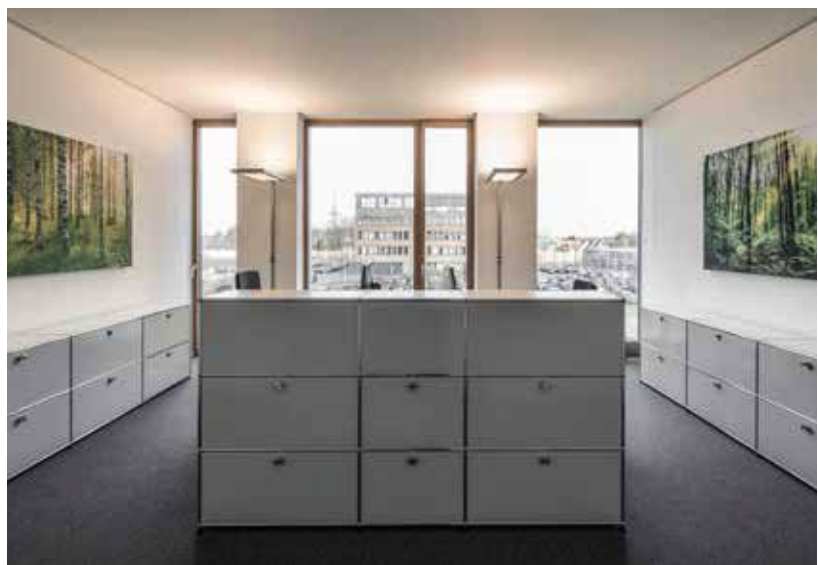


Großflächige Verglasungen im Bereich der Treppenträume sorgen für die lichte Atmosphäre. In den Büros passt sich der Designklassiker USM in lichtgrauer Optik perfekt in die offen gestaltete Raumumgebung ein und tritt dezent in den Hintergrund.

Modells zwischen sitzender und stehender Arbeit variieren. Dies bietet einen regelmäßigen Haltungswechsel an und ist eine Antwort auf Bewegungsmangel. Im großen Seminarraum kam es vor allem auf flexible Möbel für die unterschiedlichsten Anforderungen der zahlreichen Veranstaltungen an. Klapptische von Brunner und stapelbare Stühle von Thonet bieten dafür alle Variationsmöglichkeiten und sind zudem platzsparend lagerbar.

Ökologisches Arbeitsklima

Für die technische Gebäudeausrüstung zeichnet die Ingenieurbüro Nordhorn GmbH & Co. KG aus Münster verantwortlich. Die Gebäudetechnik mit Kühldecken, Geothermieanlage mit Betonkernaktivierung und Außensonnenschutz sorgt für ein ökologisches und zugleich angenehmes Arbeitsklima. ■



Der Apothekerverband
Westfalen-Lippe e. V.
fügt sich mit seinem Neubau
am Willy-Brandt-Weg in
Münsters Loddenheide
perfekt in das bestehende,
hochwertige Umfeld aus Büro-
und Gewerbeimmobilien
ein. Sowohl architektonisch
als auch wirtschaftlich
wurden mit dem Projekt
neue Maßstäbe gesetzt.



www.ib-nordhorn.de



Bernd Schnoklake M.A. (Arch.)
Architekt BDA



Dirk Betz M.A. (Arch.)
Architekt BDA

Schnoklake Betz Architekten BDA

Hafenstraße 64 – Haus 1
48153 Münster
Tel.: 0251 60 96 78 78
E-Mail: info@schnoklake-betz.de

www.schnoklake-betz.de



MIT GLAS LEBENSRAÜME GESTALTEN

Seit drei Generationen sind Innovation und Tradition für Produkte rund ums Glas eines der Erfolgsgeheimnisse von Glas Niggemann. Das münsterische Unternehmen ist bekannt für außergewöhnliche Glasanwendungen im Innen- und Außenbereich. Mit der zeitlosen Optik des faszinierenden Werkstoffes setzt das Niggemann-Team auch in Ihrem Zuhause stilvolle Akzente und schafft offene Lebensräume mit Leichtigkeit und Transparenz.



Coermühle 2c • MS-Kinderhaus
Tel. (0251) 93 25 79-0
www.niggemann-glas.de



modulbau +

WOHNEN & LEBEN MIT NATURSTEIN

- Pflaster ●
- Bodenplatten ●
- Blockstufen ●
- Palisaden ●
- Stelen ●
- Verblender ●
- Kieselsteine ●
- Edelsplitte ●
- Solitärsteine ●
- Innenbeläge ●
- RAUM + ●
- Premium Keramik ●

Sonntags Schautag - von 11:00 - 17:00 Uhr
www.steine-aus-rheine.de



Offen, modern und flexibel –
so gestaltet sich das neue
Arbeitsumfeld des innovativen
Unternehmens nutrimmun.

Text: Martina Cwojdzinski | Renderings: TON GmbH

Spannende Gegensätze

Die TON Umfeldgestaltung war beim Neubau für den Apothekerverband Westfalen-Lippe e. V. gleich für zwei Kunden tätig: für den Apothekerverband als Bauherrn und Vermieter selbst sowie für dessen Mieter nutrimmun. Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen Bauherrn, Architekten und Mieter: Zwei Konzepte, die zeigen, wie unterschiedlich sich zwei Unternehmen unter ein und demselben Dach präsentieren können, wenn sie dabei authentisch bleiben.

Das Grün des Corporate Designs der innovativen Ernährungsspezialisten von nutrimmun begrüßt Mitarbeiter und Besucher bereits im Empfangsbereich. Beim Betreten der Räumlichkeiten fallen die wohl dosierten Akzente direkt ins Auge: ein grüner Fußbodenbelag hier, eine grüne Wandgestaltung dort sowie gezielt platzierte immergrüne Pflanzen. Die Atmosphäre: frisch und lebendig.

Flexibles Zusammenarbeiten

Das Einrichtungskonzept für nutrimmun ist Beispiel für eine zeitgemäße, moderne und offene Möblierung. Das Unternehmen hat sich in der Zusammenarbeit mit TON auf neue Trends in der Arbeitsplatzgestaltung eingelassen, die kreativ umgesetzt wurden. Allen voran der Trend der „Collaboration“. Zusammenarbeit erfordert in jedem Unternehmen unterschiedliche Begegnungsräume. Beim Dienstleister nutrimmun ermöglichen offen gestaltete Bereiche das dort notwendige kooperative Arbeiten in Teambüros. Klassische Besprechungsräume gibt es ebenso wie den Meetingpoint für einen kurzen Stehtreff inklusive Notebook-Präsentation. In modernen Kreativzonen, sogenannten Thinktanks, können Mitarbeiter ungestört neue Ideen entwickeln. In den offen gestalteten Büros sorgen Schallabsorber für eine gute Raumakustik, indem sie den Nachhall

störender Hintergrundgeräusche herausfiltern. Gleichzeitig sind sie optische Highlights. Für diskrete Bereiche, wie Geschäftsführung und Buchhaltung, gibt es aufgrund ihrer Funktion im Unternehmen Einzelbüros, um hinter einer geschlossenen Tür zurückgezogen arbeiten zu können. Gleichzeitig schaffen Glaswände optische Transparenz und Sichtweite zu Kollegen. Die Rückzugsmöglichkeit in Ruhezonen ist ebenfalls gegeben: So bieten stylische Schalen-sessel Platz für ein ungestörtes Telefonat und loungig anmutende Sitzcken Gelegenheit für einen persönlichen Erfahrungsaustausch. Flexibilität steht an erster Stelle: Alle Mitarbeiter können sich innerhalb der gegebenen Räumlichkeiten die unterschiedlichsten Orte aussuchen, um ihre Arbeit allein oder im Team zu erledigen.

Individuelle Konzepterstellung

Ob Apothekerverband oder nutrimmun – die Mitarbeiter von TON gehen bei jedem Einrichtungskonzept gleich vor: Im ersten Schritt findet eine Ist- und Bedarfsanalyse statt. Diese wird nicht nur mit der Geschäftsführung besprochen, sondern mit den Menschen, die es betrifft: die Mitarbeiter, für die neue Arbeitsplätze geschaffen werden. In ergebnisoffenen Workshops erarbeiten die TON Umfeldgestalter gemeinsam mit den Mitarbeitern des Unternehmens die



In den offen gestalteten Büros sorgen Schallabsorber für eine gute Raumakustik und sind zugleich visuelles Highlight. Glaswände schaffen optische Transparenz und Sichtweite zu Kollegen.

Antworten auf u. a. folgende Fragen: Was brauche ich an meinem Arbeitsplatz? Wie sehen meine Bewegungsabläufe im Büro aus? Wie möchte ich künftig arbeiten? Benötige ich meine Kollegen in Sicht- und Rufweite oder arbeite ich lieber zurückgezogen und brauche meine Ruhe? Hierfür entwickelt TON für jedes Unternehmen individuelle Fragebögen und wertet die Antworten der Mitarbeiter aus.

Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse entsteht ein 2D-Grundriss, der im persönlichen Austausch stetig weiterentwickelt und im fortgeschrittenen Stadium der Planung von Renderings – fotorealistischen 3D-Darstellungen – ergänzt wird. Da es 80 Prozent der Menschen an der nötigen Vorstellungskraft fehlt, um den Transfer von einer 2D-Visualisierung in die Realität vornehmen zu können, arbeitet TON mit einer Vielzahl individueller Renderings, die unterschiedliche Möglichkeiten sehr anschaulich darstellen. Möbel, Oberflächen, Stoffe, Farben und Co. – der Vorschlag der TON Umfeldgestalter für ein Objekt kann so Schritt für Schritt gemeinsam mit allen Beteiligten im Sinne der künftigen Nutzer optimiert werden. Für TON immer wieder ein spannender Beratungs- und Gestaltungsprozess, bei dem neben dem besonderen Know-how vor allem das Einfühlungsvermögen der Umfeldgestalter gefragt ist.

Fünf Fragen an TON-Geschäftsführer Ulrich Krüger:

Herr Krüger, welchen Trend beobachten Sie in der Objekteinrichtung?

„Es gibt ganz klar den Megatrend zur Individualisierung. Befeuert durch das Bestreben nach Einzigartigkeit und Differenzierung macht dieser auch vor der Objekteinrichtung nicht halt. Individuelle Konzepte, die sich explizit an die Menschen richten, die in einem Raum leben oder arbeiten, werden immer mehr nachgefragt – von der

Stange‘ funktioniert da nicht. Ziel der Individualisierung ist es auch, den Freiraum für jeden Einzelnen auszuweiten. Interessanterweise ist Freiraum in unserer heutigen Zeit, in der wir alle immer mehr zu Getriebenen der digitalen Revolution werden, gleichzusetzen mit Ruhe. Rückzugsräume und handyfreie Zonen werden immer wichtiger und beliebter. Veränderungsprozesse werden durch die Digitalisierung rasant beschleunigt. Das führt dazu, dass wir als Umfeldgestalter jetzt schon ganz anders gefordert sind als noch vor fünf Jahren. Wir beschäftigen uns intensiv mit dem Arbeitsumfeld der Zukunft – ein sehr spannendes Feld.“

Wie wirken sich der demografische Wandel und der damit verbundene Fachkräftemangel auf die Arbeitsplatzgestaltung der Zukunft aus?

„Der Fachkräftemangel hat zur Folge, dass Unternehmen sich nun mehr mit ihren Mitarbeitern beschäftigen und in sie investieren müssen – der ‚war for talents‘, ist in vollem Gange. Unternehmen müssen als Arbeitgeber attraktiv sein – es gilt, gute Mitarbeiter zu finden und diese an das eigene Unternehmen zu binden. Dafür ist eine angenehme Arbeitsplatzgestaltung nur ein Aspekt, der aber nicht verkannt werden darf. Denn Mitarbeiter, die gerne ins Büro kommen und sich an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen, sind freier im Denken und lassen sich offen und gerne auf neue Herausforderungen ein. Arbeit ist ein wichtiger Teil unserer Lebenszeit, den jeder von uns produktiv und angenehm verbringen möchte. Egal ob offene Räume und Meeting-points wie bei nutrimmun oder eher geschlossene Büros wie beim Apothekerverband – es geht darum, als Mitarbeiter nichts vorgesetzt zu bekommen, sondern seinen Arbeitsplatz den beruflichen Anforderungen und persönlichen Bedürfnissen entsprechend mitgestalten zu können, um sich auch bei der Arbeit ‚wie zu Hause‘, zu fühlen.“

Wird in modern gestalteten Büros denn wirklich effizienter gearbeitet?

„Sicher kommt es immer auf den einzelnen Mitarbeiter an. Es gibt jedoch Studien, die ganz klar belegen, dass die Motivation der Mitarbeiter durch neue flexiblere Möglichkeiten in der Nutzung ihres



Ob Einzelbüro oder Kantine – das Corporate Design fällt durch wohldosierte Akzente ins Auge und sorgt für ein stimmiges Erscheinungsbild.

Arbeitsumfeldes um ein Vielfaches gesteigert wird. Meine Erfahrung zeigt, dass wir in unseren Projekten mindestens 80 Prozent der Mitarbeiter schon bei der Ist-Analyse abholen, und zwar so, dass diese sich wertgeschätzt fühlen und sich in der weiteren Zusammenarbeit gerne in die Neu- oder Umgestaltung ihres Arbeitsplatzes involvieren lassen. Jeder Mensch möchte Wertschätzung erfahren. Wenn Mitarbeiter diese Wertschätzung bereits am Beginn eines Umgestaltungsprozesses erfahren, fühlen sie sich wohler und sind später an ihrem Arbeitsplatz mit dem Herzen dabei.“

Was braucht es, damit ein Raumkonzept funktioniert?

„Es kommt auf das Zusammenspiel von Authentizität und Charakter an. Als TON Umfeldgestaltung sind wir quasi das Werkzeug, mit dem unsere Kunden ihre eigene Lösung und damit ihr persönliches Optimum entwickeln können. Durch unsere kooperative und transparente Arbeitsweise sorgen wir für Authentizität, indem wir Ergebnisse schaffen, die von den Mitarbeitern selbst mitgestaltet und dadurch auch mitgetragen werden.

Der Charakter eines Raumkonzeptes bildet sich dadurch, dass alle beteiligten Fachleute einen guten Job machen und ehrlich miteinander umgehen. Wenn während eines Projektes Bauherr, Architekten und Umfeldgestalter auf Augenhöhe miteinander kommunizieren und dabei ein Stück weit zusammenwachsen, dann schaffen sie im Ergebnis eine runde Sache und geben dem Raumkonzept eine Seele. Diese ist beim Betreten der Räumlichkeiten für jeden spürbar. Deshalb ist es so wichtig, genau zu wissen, für wen ein Raum gestaltet wird. Denn jedes Unternehmen ‚tickt‘ anders, muss sich an andere Rahmenbedingungen halten und hat individuelle Wünsche, die es zu erfüllen gilt.“

So wie beim Apothekerverband und nutrimmun?

„Richtig. Als TON Umfeldgestaltung waren wir beim Neubau des Apothekerverbandes Sparringspartner sowohl für den Bauherrn, die Architekten als auch für den Mieter nutrimmun. Beide Unternehmen boten eine völlig unterschiedliche Ausgangslage: Der traditionsgeprägte Verband auf der einen und das schnell wachsende

Dienstleistungsunternehmen mit Onlinehandel auf der anderen Seite. Die jeweiligen Arbeitsanforderungen spiegeln sich in der unterschiedlichen Einrichtung und Farbgestaltung wider. Ein Konzept für beide Unternehmen hätte nie funktioniert und wäre nicht authentisch gewesen. Uns ist es gelungen, in beiden Fällen den Gestaltungsprozess zu demokratisieren, indem wir alle Beteiligten mit- und ernst genommen haben. Nur so lassen sich langfristig Akzeptanz und Identifikation schaffen.“ ■



Christian Wolf
Ulrich Krüger
Geschäftsführer



TON GmbH
Speicherstadt
An den Speichern 5
48157 Münster
Tel.: 0251 96 24 60
E-Mail: info@umfeldgestalter.de

www.umfeldgestalter.de



Individuelle Renderings stellen unterschiedliche Möglichkeiten des Einrichtungskonzeptes anschaulich dar.



Text: Frank D. Geschke | Fotos: Thonet GmbH

Mit Thonet Lebenswelten gestalten

Auf der imm cologne 2016 stellte Thonet Neuheiten vor, die die Vielfalt von Gestaltungsmöglichkeiten nun auch im Outdoor-Bereich erweitern.



Mit dem 1060 ist es dem Designer Jorre van Ast gelungen, ein modernes Möbelstück zu entwerfen, das die drei Themen Wohnen, Arbeiten und Thonet-Erbe in Einklang bringt. Beine und Traverse sind aus gebogenem Massivholz gefertigt und wecken so Erinnerungen an die Bugholz-Tradition des Unternehmens. Seine filigrane Anmutung und die sanften, organisch fließenden Linien der einzelnen Holzelemente lassen den Tisch leicht und zeitgemäß wirken und machen ihn zum einladenden Begegnungsort im heimischen Esszimmer sowie im wohnlichen Konferenzbereich.

„Die Funktionalität steht für uns im Vordergrund. Wenn Sie etwas herstellen, das die Menschen nicht gerne benutzen, dann ist das auch nicht nachhaltig“, erklärt Thorsten Muck und spannt einen weiten thematischen Bogen von der Unternehmenshistorie bis hin zur ökologischen, sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung des Unternehmens, das seit sechs Jahren in Folge nach dem Green Globe Standard zertifiziert ist. Thonet stellt weder einfach nur irgendwelche Möbel her noch werden die Entwicklung und Fertigung selbst auf beliebige Weise betrieben. „Echt, klar, kompromisslos“ – dies seien zum Beispiel Maßstäbe, nach denen Ergebnisse und Beschlüsse jeder Konferenz im Haus hinterfragt würden. Auch betont Muck, dass er bewusst den Begriff Kollegen statt Mitarbeiter verwende. Denn: „Am Ende besteht eine Firma nicht aus Gebäuden und Maschinen, sondern aus den Menschen, die hier arbeiten. Dem tragen wir Rechnung. Die Kollegen haben eine Menge guter Ideen, da hören wir genau hin.“ Auch für Ideen von außen ist Thonet offen. Im Grunde schon seit der Zeit, als Gestalter des Bauhauses wie Marcel Breuer oder Mart Stam auf Thonet aufmerksam wurden. Das Engagement von Thonet seit Ende der 1920er-Jahre verhalf deren Stahlrohrkonzepten im Möbelbau zum Durchbruch. Heute reichen nahezu jeden Tag Designer auch unaufgefordert Entwürfe ein. Sie werden regelmäßig vom Produktentwicklungsteam diskutiert.



Fotografiert am Thonet-Firmensitz Frankenberg:
„Thonet All Seasons“-Modelle sind besonders langlebige Gefährten,
ob im Garten oder Wintergarten. Selbst auf der Terrasse bei rauem
Küstenklima machen die neuen Möbel dank der aufwendigen
Schutzbeschichtung eine gute Figur.

Den Ausschnitt im Markt finden, der unsere Werte teilt

Thonet ist stolz darauf, ausschließlich mit dem eigenen Werk in Frankenberg für internationale Märkte zu produzieren. Muck: „Wir versuchen, den Ausschnitt im Markt zu finden, der unsere Werte teilt, und sind uns sehr sicher, dass wir innerhalb jeder Kultur eine entsprechende Zielgruppe finden.“ Die Botschaft der Marke Thonet ist universell: „Nach unserem Selbstverständnis gestalten wir Lebenswelten. Diese Lebenswelten sollen geprägt sein von einer Haltung, von einer bewussten Einstellung zu den Dingen, mit denen man sich umgibt.“ Hier komme auch der Kollektionsgedanke von Thonet zum Tragen: „Wir stellen eine Form zur Verfügung, die ist gesetzt. Aber die Ausprägung des jeweiligen Modells ergibt sich durch die Farbe und die unterschiedlichen Materialien. Wir produzieren überwiegend auf Bestellung. Wenn ich bei uns in der Montage die Ausführungen ansehe, die die Kunden selbst zusammengestellt haben, dann bin ich jedes Mal begeistert. Es sind Varianten dabei, auf die wären wir selbst nicht gekommen.“

Am Anfang steht immer die Idee

Eine Neuentwicklung beginnt bei Thonet damals wie heute immer mit einer Idee. „Die Idee von Unternehmensgründer Michael Thonet ist gewesen, ein Möbel zu gestalten, das komplett anders als die schweren, extrem wuchtigen Massivholzmöbel des damaligen Bürgertums sein sollte. Ein Wiener Kaffeehausstuhl oder auch das Modell 209 lassen sich mit zwei Fingern heben“, erläutert Muck. Hinzu kam eine neue Technik für das Biegen von massivem Holz, die Michael Thonet in den 1850-er Jahren perfektionierte. Mit dem Stuhl Nr. 14, heute 214, begann die Geschichte des modernen Möbels und von Thonet als Pionier des Industriedesigns. Der „Kaffee-

hausstuhl“ steht heute noch in Wohnungen, Cafés und in vielen öffentlichen Bereichen. Ähnlich verhält es sich mit den Stahlrohrmöbeln: In den 1930er-Jahren war Thonet der weltweit größte Produzent dieser neuartigen Möbel, die aus dem Geist des Bauhauses und aus der Idee heraus entstanden, „das neue Sitzen“ zu erfinden. Weiterhin sind zahlreiche klassische Erfolgsmodelle im Thonet-Program. Darunter der erste Freischwinger S 33 sowie die Modelle S 32 und S 64 von Marcel Breuer.

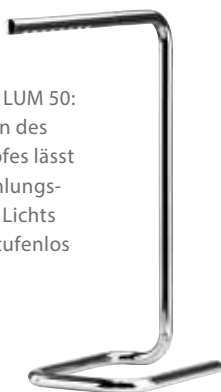


Das Programm 860 wird zur
gemütlichen Lounge-Runde:
Schaukelstuhl 866 F, Bank
und Beistelltische komplettieren
die Holzmöbelkollektion.

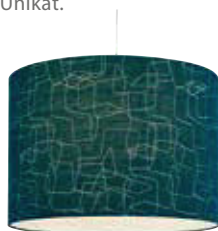


Skandinavischer Charme trifft auf deutsche Design-Geschichte: Die neue Tischleuchte KUULA von Thonet (Entwurf: Uli Budde)

Tischleuchte LUM 50: Durch Drehen des Leuchtenkopfes lässt sich die Strahlungsrichtung des Lichts bis zu 340° stufenlos verändern.



Leuchte LINON: Biologisches Leinen für den Lampenschirm wird mithilfe des Handsiebdrucks zum Unikat.



Die Kollektion Thonet All Seasons bietet passende Kissenauflagen für noch mehr Komfort.

Neuheit mit traditioneller Kernkompetenz

Als eine der Neuheiten auf der Kölner Möbelmesse vorgestellt, wird der Tisch 1060 nach einem Entwurf des niederländischen Designers Jorre van Ast ab April im Handel sein. „Der 1060 bringt die drei Themen Wohnen, Arbeiten und das Thonet-Erbe in Einklang. Im Entwicklungsprozess lag es nahe, mich auf eine der Kernkompetenzen von Thonet zu konzentrieren: das Biegen von massivem Holz. Mir war es ein Anliegen, einen Begleiter für die großartigen Stühle aus dem Hause Thonet zu entwerfen“, so der Designer. Viele Möbelhersteller definieren einen Tisch immer zusammen mit einem Stuhl. Hier sollen Stühle unterschiedlicher Art kombiniert werden können. Die Tischoberfläche ist der haptischen Wirkung wegen geölt. ■

Thonet GmbH

Michael-Thonet-Straße 1
35066 Frankenberg (Eder)
Tel.: 06451 508-0
E-Mail: info@thonet.de

www.thonet.de





Aller guten Dinge sind drei:
Anna-Sophia Papesch, Norbert Langer
und Elke Lepper (v. l. n. r.) freuen sich
darauf, ihre Kunden am
Alten Fischmarkt zu verwöhnen.

Ein Innenhof für Leib und Seele

Text: Constanze Wolff | Foto: Klaus Altevogt

Der Handels- und Gastronomiekomplex „Alter Fischmarkt“ hat sich seit seiner Eröffnung im September 2013 zu einem echten Publikumsmagneten entwickelt. Und der Aufschwung nimmt kein Ende: Mit gleich drei neuen Mietern begeistert der gemeinsame Innenhof ab Frühjahr 2016 die Freunde gepflegter Entspannung. Neben dem Friseursalon „Miss Sophie“ und dem Kosmetikinstitut „elle Kosmetik“ hat das Lokal „Lilies“ hier ein Zuhause gefunden.

Trotz modernster Anmutung kann der Alte Fischmarkt auf eine lange Tradition zurückblicken – Inhaber Norbert Langer bezieht sich mit dem Namen seines neuen Lokals darauf: „Lilies kommt von Lilienbeeke – ein Nebenfluss der Aa, der einst unter der heutigen Straßenflucht Alter Fischmarkt floss und dessen Ufer vermutlich von Lilien gesäumt war.“ Und das ist nicht die einzige Überraschung, welche die Gäste des Lilies erwartet: Chefkoch Daniele Putz – bis Herbst 2015 im Münsteraner „Rotkehlchen“ aktiv – fasziniert mit einem außergewöhnlichen gastronomischen Konzept.

Kleine Auswahl, großer Genuss

Die Gerichte haben die Größe einer guten Zwischenmahlzeit, entsprechend moderat sind die Preise. Wer größeren Appetit hat, bestellt einfach zwei davon – angelehnt an die Tapas-Kultur. Sämtliche Gerichte bestehen jeweils aus nur wenigen Komponenten und sind so angerichtet, dass der Gast sofort erkennt, was er isst. Ungewöhnliche Aromen sind dabei ein Markenzeichen der Lilies-Küche: Bei aller Fokussierung auf das Wesentliche erwartet den Gast beste Kochkunst mit maximalem Geschmackserlebnis. Die saisonal wechselnde Karte hält mittags fünf bis sieben und abends rund 15 Gerichte bereit, dazwischen gibt es süße Kleinigkeiten und Kaffeespezialitäten in Baristaqualität von der Telgter Kaffeebar. Die Getränkekarte bietet eine kleine, aber feine Auswahl an Weinen, Craft-Biere vom Fass und aus der Flasche, spritzige Cocktails und Softdrinks. Bar-Chef Claus Liebscher ist ein großer Freund von Aperitif und Digestif – diese etwas in Vergessenheit geratene Trinkkultur wird im Lilies besonders gepflegt.

Außergewöhnliches Ambiente

Ort des Geschehens ist dabei unter anderem die Bar – ein echter Hingucker. Der Münchner Designer und Innenarchitekt Bernhard Dessecker hat sich für einen traditionellen Zinntresen nach Pariser Art entschieden – mit in sorgfältiger Handarbeit gegossenem und

poliertem Tresenaufsatz. Außerdem auffallend: das ausgeklügelte Lichtkonzept mit einem gewölbten Himmel aus 80 goldenen Schalenlampen. Zusammen mit dem satten Rot der Wände, dem Holzfußboden und der hölzernen Wandverkleidung entsteht eine wunderbar warme Atmosphäre. Die offene Küche im hinteren Teil des Raums trägt zur lässigen Lokalkultur bei, ein langer Refektoriumstisch mit zwölf Sitzplätzen macht das Tafeln auch in großer Runde möglich.

Haare und Make-up mit dem gewissen Extra

Für alle, die direkt nach der Arbeit ins Lilies, Theater oder sonstige Nachtleben durchstarten wollen, bietet „Miss Sophie“ direkt nebenan einen „NightFresh-up-Service“ an: Dabei werden Frisur und Make-up abendtauglich aufgefrischt, der Umweg über das heimische Badezimmer entfällt. Hinter dieser pffigen Idee steckt Anna-Sophia Papesch, die mit ihrem Friseursalon eine Oase der Entspannung inmitten der trubeligen Innenstadt geschaffen hat. Auf 200 Quadratmetern bietet sie nicht nur einen Rundum-Service in Sachen Haare und Make-up, sondern wartet auch mit einigen außergewöhnlichen Features auf. Einzigartig in Münster ist beispielsweise die „Miss Sophie Box“ – für alle, die beim Styling eine privatere Atmosphäre in abgetrenntem Servicebereich bevorzugen. Dieser Service wird besonders gerne von Bräuten in Anspruch genommen, die für ihren großen Tag stressfrei gestylt werden wollen. Und auch für die Kleinsten gibt es einen speziellen Platz, der ihnen die Zeit beim Haarschneiden möglichst angenehm und kurzweilig macht. Schüler, Azubis und Studenten in der Altersgruppe zwischen 14 und 21 Jahren erhalten einen speziellen Rabatt von zehn Prozent auf das komplette Leistungsangebot.

Extravagante Trends, individuell umgesetzt

Anna-Sophia Papesch ist eine erfahrene Spezialistin in Sachen Haare und Make-up: „Besonderen Wert lege ich darauf, die individuellen Wünsche und Anforderungen jeder Kundin und jedes Kunden



zu berücksichtigen und ihnen in allen Beauty-Fragen hilfreich zur Seite zu stehen.“ Unterstützt wird sie dabei von einem sympathisch-starken Damenduo: Friseurmeisterin Eva Stückenschneider und Sarah Bergs sind ebenfalls Profis, die Trends von heute und morgen stilsicher und mit Leidenschaft realisieren. Mit der Firma Kevin Murphy hat Miss Sophie zudem einen Handelspartner gefunden, der Pflegeprodukte tierversuchsfrei und mit nachhaltiger Philosophie entwickelt.

Pflege auf Weltklassen-Niveau

Auch das Kosmetikinstitut „elle Kosmetik“ setzt auf hochwertige Produkte: Im einladend gestalteten Salon von Elke Lepper kommen ausschließlich Pflegeprodukte von !QMS Medicosmetics und Carita Paris zur Anwendung. !QMS Medicosmetics steht seit über 25 Jahren für ein Höchstmaß an Qualität in der Hautpflege und wurde 2015 zum „World's Best Spa Brand“ ausgezeichnet. Carita Paris ist eine international renommierte Prestige-Marke und in über 30 Ländern der Welt erfolgreich. Mit diesen außergewöhnlichen Pflegeprodukten, die selbstverständlich auch für die Anwendung zu Hause zu erwerben sind, bietet elle Kosmetik jeder Haut individuelle Pflege auf höchstem Niveau. Auf Wunsch gibt es diesen Service auch als „Beauty to go“. Eine kurze Behandlung in der Mittagspause oder auf dem Weg ins Nachtleben garantiert einen strahlenden Auftritt in Business und Bar.

Wellness für Haut und Seele

Denn das ist das Beauty-Konzept von Elke Lepper: „Ganz besonderen Wert lege ich auf Individualität in der Beratung, Betreuung und Behandlung. Ankommen und wohlfühlen, das ist unser Motto.“ Ohne Zeitdruck kümmert sich das Team von elle Kosmetik um die erstklassige Erfüllung der Bedürfnisse und Wünsche seiner Kundinnen und Kunden aller Altersgruppen. Die top ausgebildeten Beauty-Expertinnen sind ein eingespieltes Team und in Sachen Kosmetik

immer auf dem neuesten Stand. Ständige Weiterbildungen garantieren Professionalität, Kompetenz und Aktualität in allen kosmetischen Bereichen. Damit passen sie perfekt in das entspannte Innenhof-Trio: Wer Entspannung sucht und sich etwas Gutes tun möchte, ist am Alten Fischmarkt immer an der richtigen Adresse. ■

Lilies Lokal

Inhaber: Norbert Langer

Alter Fischmarkt 11 A

48143 Münster

Tel.: 0251 92 77 04 44

www.lilies-lokal.de



Miss Sophie Friseur

Inhaberin: Anna-Sophia Papesch

Alter Fischmarkt 11 A

48143 Münster

Tel.: 0251 20 88 38 28

E-Mail: kontakt@miss-sophie-friseur.de

www.miss-sophie-friseur.de



elle Kosmetik

Inhaberin: Elke Lepper

Alter Fischmarkt 11 A

48143 Münster

Tel.: 0251 85 70 79 79

E-Mail: info@elle-kosmetik.de

www.elle-kosmetik.de



Innenhof der kurzen Wege:
Lilies, elle Kosmetik und
Miss Sophie sind nur
einen Katzensprung
voneinander entfernt.



Text: Frank D. Geschke | Fotos: Foto Franz

Wenn Häuser Energieverbräuche selbsttätig managen



Die 1967 gegründete DEOS AG mit Hauptsitz in Rheine hat sich vom Handelsunternehmen im Bereich Heizungs-ausrüstung zu einem Hightech-Unternehmen entwickelt, das global schneller expandiert als der Markt. Es versteht sich als Technologieführer in der Energieoptimierung und im Bereich der offenen Systeme für Gebäudeautomation. DEOS hat sich eine Mission auf die Fahne geschrieben, deren Bedeutung über technologische Aspekte hinausgeht: „Vorsprung durch moderne und innovative Technologie für intelligente Gebäude ist der zentrale Bestandteil unserer Firmenphilosophie. Mit unserer Technologie wollen wir die Zukunft auf unserem Planeten nachhaltig gestalten – mit starker Innovationskraft und weltweit!“ DEOS steht für **D**igitale **E**nergie **O**ptimierungs **S**ysteme. Was diese leisten können, lebt das Unternehmen mit seinem 2014 bezogenen Produktions- und Entwicklungsgebäude vor.





Systeme der DEOS AG funktionieren bei der Nachrüstung von Bestandsbauten – wie bei dem Rigaer Schloss aus dem Jahr 1330 für den Livländischen Orden – ebenso wie bei Neubauten, in Wohnanlagen, Gewerbegebäuden und Einkaufszentren wie dem am Alten Fischmarkt in Münster.

Im Wohnkomplex „Ciel et Terre“ in Düsseldorf-Derendorf werden Brandschutz- und Entrauchungskappen gesteuert. Das System der DEOS AG erkennt Ausfälle von Anlagenteilen sofort. Betriebssicherheit und Senkung von Reparatur- und Instandhaltungskosten – auch das macht den Betrieb von Gebäuden wirtschaftlicher.

Im Flughafen Tower Frankfurt a. M. gewährleistet ein redundantes Gebäudeautomations-system für den HLK-Bereich selbst beim Ausfall einer Automatisierungsstation die Flugsicherheit.

Im australischen Bundoora Homestead Art Centre, Darebin, sorgt ein modernisiertes HKL-System von der DEOS AG dafür, dass empfindliche Kunstwerke keinen Schaden nehmen.

„Die Architektur der neuen Unternehmenszentrale der DEOS AG verkörpert das fortschrittliche Denken des Unternehmens“, sagt Ulrich Borowski, der als Architekt im Planungsbüro BOROWSKI & SASSE GmbH (Hörstel/Rheine) für den Entwurf verantwortlich zeichnet, der in engster Zusammenarbeit mit dem Bauherren realisiert wurde. Das liegt nicht nur am Novum der selbstreinigenden Fassade und der klaren, Modernität signalisierenden Linienführung. Beim Besuch von stylus wird im Gespräch mit Dipl.-Ing. Michael van Well, Vorstand der DEOS AG, und Marketingleiter Dipl.-Ing. Bernhard Pieper wird schnell klar: LED-Leuchten, die ihre Farbe beliebig verändern können, sind nicht nur an der Außenfassade ein Blickfang. Licht, Heizung, Klima und Lüftung (HLK) – das sind die Bereiche, welche die Hard- und Softwareprodukte der DEOS AG automatisch auf einen energieoptimierten Betrieb hin steuern. Die ganzheitlichen Gebäudelösungen der DEOS AG „light management solutions“ beispielsweise reguliert mehrfarbige LED-Leuchten im gesamten Gebäudekomplex so, dass das Temperaturspektrum des Lichtes sich über den Tag an den Biorhythmus des Menschen anpasst. Die Kostenleitstelle mit Effizienzregelung für Lüftungsanlagen OPEN-balance stellt zudem das ideale Raumklima in allen Büros und Konferenzräumen ein. Die Menschen hier können sich länger und besser konzentrieren.

Innovation erlebbar machen.

Die neue Unternehmenszentrale wurde mit der eigenen Technologie ausgestattet, um im Alltagsgebrauch live vorführen zu können, was die DEOS AG ihren Kunden und Partnern zu bieten hat. Zudem werden der aktuelle Entwicklungsstand und das wachsende Potenzial im Bereich der Gebäudeautomation erlebbar gemacht. „Wer, wenn nicht wir, steht in der Verpflichtung, eines der energieeffizientesten Gebäude Europas zu bauen?“, sagt der Inhaber und Vorstandsvorsitzende der DEOS AG Stefan Plüth. Das Energieeinsparpotenzial reicht beim Licht bis zu 60 %, bei Gebäude- und Raumautomation bis zu 30 %, bei Lüftung und Klima bis zu 30 % und bei der Heizung etwa 20 bis 50 %. Im Neubau entwickelt und produziert die DEOS AG die neuesten Technologien rund um die Gebäudeleittechnik. Es sei, so Michael van Well, Teil der Unternehmensstrategie, die gesamte Fertigungstiefe von Entwicklung und Produktion selbst in der Hand zu haben, um schneller auf neue Marktanforderungen und Kundenwünsche reagieren zu können.

Gleichzeitig ist die neue Unternehmenszentrale eines der energieeffizientesten Büro- und Schulungsgebäude Europas. Hierher werden nicht nur Besucher aus aller Welt eingeladen. Mit über 200 Mitarbeitern wächst die DEOS AG-Gruppe nach eigenen Angaben stärker als der Markt. Dazu tragen auf der Vertriebsseite neben fünf Niederlassungen in Deutschland und Auslandsgesellschaften in Kanada, der Schweiz, Australien, den Niederlanden, Singapur, Oman und Hong Kong weltweit 250 Vertriebspartner bei. Sie werden in Rheine von der DEOS AG zertifiziert und kontinuierlich auf dem jüngsten Stand der Entwicklung gehalten: Fachbetriebe aus der Heizungs-, Klima- und Lüftungsbranche, die komplette Anlagen und Einzelkomponenten sowie die dazugehörige Software installieren und Serviceleistungen rund um Wartung, Betrieb und Anpassung der Anlagen anbieten.

YAMAHA RESTIO:
KUNSTWERK
MUSIK-STREAMING
MULTIROOM



399,- EURO
INKL. MWST.

AUDITORIUM
LEIDENSCHAFT FÜR BILD UND TON



In seinem Neubau entwickelt und produziert DEOS die neuesten Technologien rund um die Gebäudeleittechnik. Gleichzeitig ist die neue Unternehmenszentrale der DEOS AG eines der energieeffizientesten Büro- und Schulungsgebäude Europas. Hierher werden Besucher und Vertriebspartner aus aller Welt eingeladen.

Impulsgeber für ein neues Denken

Langfristig sehe sich, so Michael van Well, die DEOS AG zunehmend mehr als „der“ Systemintegrator im Gebäude: „Die technologische Komplexität nimmt generell weiter zu und damit der Bedarf an den Lösungen der DEOS AG, die im Prinzip dafür sorgen, dass unterschiedliche Anlagekomponenten und Systeme zentral auf eine Weise gesteuert werden, die eine optimale Energieeffizienz im Zusammenspiel aller Faktoren automatisiert.“ Das Zukunftspotenzial der intelligenten Gebäudeanlagentechnik liege für die DEOS AG unter anderem in einem stärkeren Einsatz von Software. Hier setzt die DEOS AG auf offene Standards z. B. auf Basis von BACnet, einem Kommunikationsprotokoll für die Gebäudeautomation. Die DEOS AG Mitarbeiter engagieren sich aktiv im Marketing- und Technikausschuss der BACnet Interest Group Europe, um die technische Weiterentwicklung von BACnet voranzutreiben. Darüber hinaus engagiert sich die DEOS AG, und auch Vorstand Michael van Well persönlich, in der 2010 gegründeten Deutschen Unternehmensinitiative Energieeffizienz (DENEFF e. V.). Sie setzt sich als erstes unabhängiges, branchenübergreifendes Netzwerk von Vorreiterunternehmen der Energieeffizienz für ambitionierte und effektive Energieeffizienzpolitik ein. So erweist sich die DEOS AG nicht nur als technologischer Innovator, sondern auch als Impulsgeber für ein neues Denken rund um das Energiemanagement als komplettes System. Ein System, das die Aspekte Technik, Ökologie, Wirtschaftlichkeit und gesetzliche Grundlagen berücksichtigt.

Die DEOS AG möchte auf ihrer Mission weitere Mitstreiter für sich gewinnen. Dies nicht nur aufseiten der Systempartner. Wichtig sind auch Architekten, Planer, Investoren, private und öffentliche Bauherren. Denn die optimale Energieeffizienz lasse sich am besten dann erreichen, wenn in einem frühzeitigen Planungsstadium in einer ganzheitlichen Herangehensweise Effizienzpotenziale analysiert und integrierte Systeme individuell für jedes Gebäude geplant werden, kommentiert Michael van Well. Hierfür arbeitet die DEOS AG unter anderem auch an einem Softwarewerkzeug für die Planung, das es erlauben soll, Systemkonfigurationen für jede denkbare Gebäudehülle zu simulieren. ■



Dipl.-Wirtsch.-Ing. Stefan Plüth
Vorstandsvorsitzender
Dipl.-Ing. (FH) Michael van Well
Vorstand

DEOS AG

Birkenallee 76
 48432 Rheine
 E-Mail: info@deos-ag.com

www.deos-ag.com



MAKE
THE MOST
OUT OF

YOUR
SPACE

Buchen Sie Ihre
individuelle HOME Beratung

BoConcept featuring Mads Mikkelsen

Osaka Sofa ab 849,- €

BoConcept[®]
Urban Danish Design since 1952

BoConcept Münster | Wildner Wohnwelt GmbH & Co KG | Roggenmarkt 11 | Tel. 0251 39468699

Katalogbestellung unter boconcept.de/katalog | boconcept.de/homeberatung

„Wohnzimmer“ im Freien

Zurück zu den Wurzeln – und einen großen Schritt nach vorn: Im neuen Lounge-System LOU verbinden sich die traditionelle Handwerkskunst von DEDON mit Innovationen bei Geweben und Materialmischungen

DEDON ist eine weltweit führende Outdoor-Möbelmarke. Mit heute insgesamt rund 1.000 Arbeitern entwickelt, produziert und verkauft DEDON seine Outdoor-Möbel in mehr als 80 Länder. Das Lounge-System LOU ist eine zentrale Neuheit in der aktuellen Kollektion 2016. Modular konzipiert, lässt es sich mit vielen weiteren Möbeln der Kollektion, wie zum Beispiel der Sesselserie MBACE, vielfältig kombinieren.

Vor gut 25 Jahren stand für Unternehmensgründer Bobby Dekeyser eine Idee im Raum: das „Outdoor-Wohnzimmer“. Allerdings nicht mit irgendwelchen Outdoor-Möbeln: Sie sollten gut aussehen und langlebig sein. Anstatt aus Rattan sollten sie aus einer Kunststofffaser bestehen: der DEDON-Faser. Entwickelt und stetig weiter optimiert wurde sie gemeinsam mit Seppi Hummer, einem Ingenieur und Kunststoffexperten in der familieneigenen Firma. Die Synthetikfaser aus Polyethylen ist ungiftig und vollständig wiederverwertbar. So kamen zentrale Aspekte zusammen: moderne Technologie, nachhaltiges Denken und der Aufbau einer Produktionsfabrik im philippinischen Cebu. Hier wird die seit Generationen überlieferte Kompetenz im Flechten in der dort eigens von DEDON errichteten Montagefabrik genutzt. Mit verschiedenen sozialen Projekten unterstützt DEDON seine Mitarbeiter und die Entwicklung des Ortes – Ein Aspekt des sozial und ökologisch verantwortlichen unternehmerischen Handelns.





LOU – Outdoor Lounging in reinster Form

Die Möbel der LOU-Kollektion wurden in DEDON-Fasern mit drei unterschiedlichen Profilen und in drei unterschiedlichen Grautönen geflochten. Die halb durchlässige Geflechtstruktur mutet wie ein grobes Textilgewebe an. In Kombination mit einer breiten Palette von Materialbeschichtungen bei den Tischen und beim Zubehör der Kollektion erzeugt dieser Textileffekt die raffinierte ganzheitliche Atmosphäre. Das LOU-Lounge-System, gestaltet von Toan Nguyen, ist damit sowohl eine Rückkehr zu den Wurzeln von DEDON als auch ein weiterer großer Schritt nach vorn. LOU bringt das Lounge-Ambiente auf ein völlig neues Niveau.

Die Kollektion wurde von Grund auf als Reihe sich überlappender waagerechter Schichten konzipiert. Die Armlehnen stehen lediglich als sanftes Relief in der geflochtenen Sitzstruktur hervor. Dank des halb offenen Geflechts und der verborgenen Füße unter den Modulen vermittelt das Gesamtdesign den Eindruck außerordentlicher Leichtigkeit – als würde die gesamte Kollektion aus einer Reihe schwebender Blöcke bestehen. LOU umfasst eine Vielzahl von Modulen und kann beliebig und in jedem Umfang zusammengestellt werden. Ein Modul in Bogenform – das erste von DEDON überhaupt – verleiht dem sonst rechtwinkligen Design der Kollektion den besonderen Pfiff und ermöglicht Kurven, Schlangenlinien oder Halbkreise in den Möbelarrangements. Von hinten betrachtet erzeugen die bogenförmigen Module einen Landschaftseffekt, und die geschwungenen Linien der Rückseiten vermitteln ein Gefühl von Schutz und Geborgenheit.

MBRACE – Get embraced!

Ist das LOU-Lounge-System in sich schon enorm variabel, erhält es durch die Kombinierbarkeit mit anderen DEDON-Kollektionen noch einmal zusätzliche Variationen. Zum Beispiel mit einer weiteren Neuheit der diesjährige DEDON-Kollektion. Sebastian Herkner, einer der aufstrebenden, jungen deutschen Designtalente, hat mit seinem Konzept für die Kollektion MBRACE Barefoot-Luxury neu interpretiert: Eine geflochtene Sitzschale wird auf eine solide Teakholzbasis gesetzt – eine neue Materialkombination im DEDON-Portfolio. Daraus entstanden ist eine Kollektion mit einem Hochlehner, einem Sessel, einem Schaukelstuhl sowie einem Footstool. Drei Farbvarianten spielen auf Reisen, Handel und Abenteuer an: Spice, Pepper und Atlantic.

Ob LOU, MBRACE oder welche Neuheit von DEDON auch immer: Sie bieten neue Perspektiven und Gestaltungsmöglichkeiten für jeden Wohnraum. ■

LOU umfasst eine Vielzahl von Modulen und kann beliebig und in jedem Umfang zusammengestellt werden. Tischplatten aus Keramik für die Hockermodule, ein Kaffeetisch mit solider Teakholzplatte und ein Beistelltisch aus pulverbeschichtetem Edelstahl vervollständigen das Modulsystem. Die Kombinierbarkeit mit weiteren DEDON-Produkten eröffnet zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten. Z. B. ein Sessel der Kollektion MBRACE: eine geflochtene Sitzschale auf solider Teakholzbasis – eine neue Materialkombination im DEDON-Portfolio.







Die Sofa-Basisstruktur von TIGMI ist ungewöhnlich breit und tief. Mehrere Erwachsene finden hier bequem Platz. Aber auch als Sonnenliege bietet es Raum und Intimität für zwei Personen. Zusammen mit dem passenden geflochtenen Dach (als Zubehör erhältlich) ist TIGMI unvergleichlich und bildet eine bemerkenswerte mikroarchitektonische Einheit. Man fühlt sich fast so, als wäre man gleichzeitig drinnen und draußen, ganz wie in einer luftigen, schattigen Gartenlaube. Designer Jean-Marie Massaud



PORCINI – aufgrund ihres Aussehens nach den in Italien beliebten Steinpilzen benannt – ist eine Kollektion von Beistelltischen, die dem Auge schmeicheln aber gleichzeitig praktisch und vielseitig sind. Sie sind in drei unterschiedlichen Höhen, mit zwei unterschiedlichen Standfüßen und in zwei Farbvarianten erhältlich. Alle Versionen der PORCINI Tische sind mit einer großen, glatten, kratz- und schlagfesten Keramikplatte in den Farbvarianten Black oder Taupe erhältlich. Der Fuß in Flechtwerk ist für alle drei Höhen in den Farben dunkles Marrone (für die schwarze Platte) oder helles Carrara (für die Platte in Taupe) erhältlich. Bei den niedrigen und mittleren Tischgrößen ist auch ein Keramikfuß in den Farbvarianten Marrone oder Carrara verfügbar. Designer Lorenza Bozzoli

DEDON GmbH
Zeppelinstraße 22
21337 Lüneburg
www.dedon.de



**Erhältlich in der Region
Münster/Osnabrück bei:**

Garten & Wohnen
Roland Münnig GmbH & Co. KG
Mariendorfer Str. 49
48155 Münster
www.garten-wohnen.com





Ofendiele
KAMINWELT

Entdecken Sie diese und viele weitere Modelle auf unserer 1000 m² großen Ausstellungsfläche.
Öffnungszeiten: Montags bis Freitags 10:00 – 18:30 Uhr | Samstags 10:00 – 14:00 Uhr
Ofendiele Bicker GmbH | Gutenbergstr. 7 | 49479 Ibbenbüren | www.ofendiele.de | Tel.: 05451-13660

WARENDORF



FORM UND FUNKTION FOLGEN INDIVIDUALITÄT!

Die einzigartigen, durchdachten Gestaltungskonzepte von WARENDORF lassen keinen Ihrer Wünsche unbeantwortet!



DIE KÜCHE – seit 1973.

Entdecken Sie jetzt die Harmonie zwischen
Raumästhetik und individuellem Lebensstil!

warendorf.com

Miele Miele-Spezial-Vertragshändler
MEIMANN
KÜCHENKONZEPTE

MÜNSTER | Rudolf-Diesel-Straße 2 | 48157 Münster
T 0251 325056 | F 0251 326605 | info@miele-meimann.de

WARENDORF | Zur Herrlichkeit 16/B64 | 48231 Warendorf
T 02581 5022 | F 02581 5021 | info@meimann.de



Entfesseltes Licht

Text: Frank Geschke | Fotos: Nimbus Group

Mit Roxxane Fly bringt Nimbus eine lichtstarke LED-Leuchte ohne Kabel auf den Markt.

Wie cool ist das denn? Mit der handlichen Roxxane Fly bringt das Stuttgarter Unternehmen Nimbus Group nun erstmals eine lichtstarke LED-Leuchte auf den Markt, die ihre Nutzer überallhin begleitet ohne lästiges Kabel. Und sie sieht dabei auch noch gut aus!

Die Leuchte Roxxane Fly eröffnet eine ganze Serie neuer, mobiler LED-Leuchten. Unter dem Motto „Light unleashed“ – entfesseltes Licht – arbeitet Nimbus derzeit an weiteren lichtstarken, kabelbefreiten Leuchten. Dahinter steht die Vision von Dietrich F. Brennenstuhl, die einen neuen Umgang mit Licht möglich machen soll: „Licht sollte verfügbar sein, wo immer es gebraucht wird – im Haus, im Garten oder unterwegs. Ohne störende, begrenzende Kabel“, lautet das Credo des Gründers und Geschäftsführers der Nimbus Group.

Das Design der Roxxane Fly hat ihr Vorbild in der Natur: den Schmetterling. Die akkubetriebene LED-Leuchte erinnert aufgeklappt an das fliegende Insekt. Dank ihrer 3D-Gelenkköpfe ist sie überaus beweglich und flexibel einsetzbar. Dazu tragen auch die unsichtbar an der Unterseite integrierten Magnete bei. Damit kann Roxxane Fly an metallischen Oberflächen und Gegenständen, wie etwa an USM-Möbeln, befestigt werden. Vor allem aber ist der Licht spendende Schmetterling mobil: Ob bei einem Glas Rotwein auf der Terrasse, beim Lesen im Lieblingssessel, beim Gemüseschneiden in der Küche oder wenn die Kinder im Wohnzimmer auf dem Boden spielen – Roxxane Fly ist immer dabei.

Mit einer Lichtstärke von beachtlichen 400 Lumen liefert Roxxane Fly weit mehr als nur atmosphärisches Licht – und steht ihren Schwestern aus der Roxxane-Produktfamilie in nichts nach. Über einen Sensor auf der Oberseite lässt sich die kabellose Leuchte berührungslos dimmen. Je nach gewählter Helligkeit spendet sie 4,5 bis 20 Stunden lang zuverlässig Licht. Aufgeladen wird sie über das mitgelieferte Micro-USB-Ladekabel. ■

Ab sofort erhältlich bei Lichtart in Osnabrück

Lichtart Osnabrück e.K.
Axel Kaufmann

Am Schürholz 1

49078 Osnabrück

Tel.: 0541 600 96 90

E-Mail: osnabrueck@lichtart.info

www.lichtart.info



- Anzeigen -

Lichtart

Olpe Dortmund Osnabrück Köln Warendorf Mallorca

**INNOVATIVE LICHTKONZEPTE
FÜR IHR OBJEKT!**



PRIVAT //



BUSINESS //



OUTDOOR //

KREATIVE IDEEN //
BUDGETORIENTIERT //
INDIVIDUELLE PLANUNG //
ÄSTHETISCHE KONZEPTE //
PROFESSIONELLE UMSETZUNG //

LICHTART Osnabrück e.K.

Showroom Living

Castella Wohndesign

Am Schürholz 1 // 49078 Osnabrück

Ansprechpartner Axel Kaufmann

Termine nach Vereinbarung

Fon 0541 6009690 // osnabrueck@lichtart.info

www.lichtart.info

Text: Martina Cwojdzinski | Fotos: Team Wattendorff, Dario Ronge

Einrichtung mit Konzept



In ihrem geliebten „kleinen Münster“, in Steinfurt-Burgsteinfurt, empfängt Ortrud Arning ihre Kunden. Mit ihrem Unternehmen highlight pure style bietet sie genau das: einen puristischen Wohn- und Einrichtungsstil, der Highlights für jeden Raum schafft.

„Anders als die anderen sein“ – diesem Anspruch hat sich highlight pure style verpflichtet. Dabei steht Inhaberin Ortrud Arning mit ihrem Namen für jedes individuelle Konzept: „Was nicht passt, verkaufe ich auch nicht.“ Von der Planung bis zur Lieferung und Umsetzung vor Ort ist sie selbst absolute Pragmatikerin und favorisiert eine moderne, geradlinige und ruhige Einrichtung. „So möchten wir es auch gerne haben“, hört sie oft von Kunden, die sich in ihrem Ladenlokal oder dem eigenen Showroom umsehen. Diesem Wunsch kommt Arning gerne nach, verkauft dabei aber nicht von der Stange, sondern stimmt jedes Wohn- und Einrichtungskonzept individuell auf die Bedürfnisse und die Raumanforderungen des einzelnen Kunden ab.

Ganzheitlicher Ansatz

Fußboden, Wandgestaltung, Beleuchtung, Möblierung und Dekoration – sogar bis zur ausgefallenen Grünpflanze werden Kunden bei highlight beraten. Kunden, das sind sowohl Privat- wie auch Geschäftskunden. Büroeinrichtungen und Empfangsbereiche von Arztpraxen, Versicherungen, Hotels und Gaststätten oder Logistikunternehmen werden ebenso realisiert wie private Immobilien oder Feriendomizile, z. B. die Ferienwohnung auf Norderney oder die Finca auf Mallorca. Alle Projekte haben dasselbe Ziel: das Objekt als Ganzes aufwerten und diesem einen neuzeitlichen Stil mit dem gewissen Etwas verleihen – ein Highlight eben.



highlight pure style bietet ganzheitliche Wohn- und Einrichtungskonzepte – von der Bodengestaltung bis zur Dekoration einfach stimmig.





Modern, geradlinig und
ruhig – aber immer mit dem
gewissen Extra. So
wertet highlight pure style
jeden Raum auf.



Dieses Referenz zeigt, wie sich eine perfekt eingerichtete Wohnung harmonisch in das Gesamtobjekt einfügt.

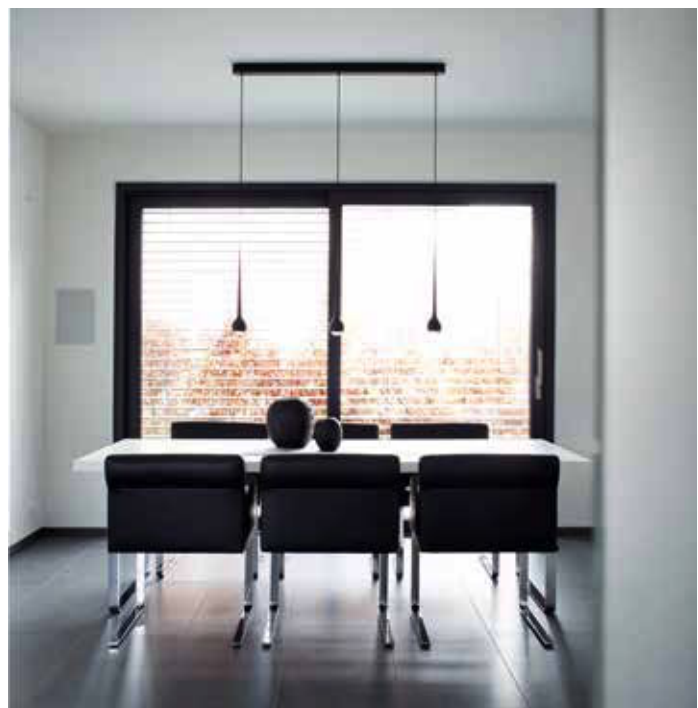


Showroom mit Materialzimmer

Um ganzheitliche Konzepte zu schaffen, werden Kunden bei highlight von Anfang an ganzheitlich beraten. Dies geschieht vorzugsweise erst vor Ort beim Kunden, dann im eigenen Showroom direkt über dem eigentlichen Ladenlokal. Dort können sämtliche Materialien selbst haptisch erfahren werden – von der Tapete über die Spachtelung bis hin zur Stoffauswahl. Bei einer ausführlichen Beratung wird so eine individuelle Materialcollage zusammengestellt, die den Gesamteindruck für den Kunden schärft und das künftige Raumgefühl bereits im Vorfeld erleb- und spürbar macht.

Einen klaren Blick schaffen

Häufig sind Kunden, die Ortrud Arning berät, zu überladen eingerichtet. „Ich mache meinen Kunden den Kopf frei“, erklärt Arning. Gerade in der heutigen Zeit, in der jeder ständig erreichbar sei und die Informationsflut uns alle überrolle, sei es wichtig, durch die Raumgestaltung ein ruhiges Umfeld zu schaffen. Dies gilt im Arbeitsbereich ebenso wie im Wohnbereich. Die Menschen sollen sich wohlfühlen, um effektiv und effizient arbeiten zu können, aber auch, um ihre Freizeit entspannt zu genießen. „Mit einem klaren Blick, den wir mit unserer Einrichtung schaffen, ist man auch im Kopf freier“, ist Ortrud Arning überzeugt.



Modische Highlights

Auch bei Mode setzt Ortrud Arning auf den minimalistischen Stil. Weniger ist mehr. Mit einem Modelabel aus Kopenhagen bietet sie ihren Kunden auch eine kleine Auswahl an modischen Highlights. Kleidung, Schals, Taschen und ausgefallene Gürtel, die Arning selbst gerne trägt, zeichnen sich durch ausgefallene Schnitte und geometrische Formen aus und passen zum Wohn- und Einrichtungsstil von highlight pure style.

Das Geschäft und der Showroom von highlight pure style steht Interessierten dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr sowie jeden ersten Samstag im Monat von 10 bis 13 Uhr offen. (Termine gerne auch nach Vereinbarung) ■

Highlight Pure Style Inhaberin: Ortrud Arning

Kirchstraße 2
48565 Steinfurt-Burgsteinfurt
Tel.: 02551 91 99 87
Mobil: 0151 52 44 44 67
www.purehighlight.de



Ein klarer Blick
sorgt für einen freien
Kopf – deshalb
ist weniger mehr.



Inhaberin Ortrud Arning
steht hinter jedem
individuellen Konzept.
Der minimalistische
Stil ist ihrer – und
der ihrer Kunden.



– Anzeige –

SPACE CRAFTED

NYHUES MÜNSTER
HARSEWINKELGASSE 19 | 48143 MÜNSTER
ECKE WINDHORSTSTRASSE
T: +49 251 14 49 44 0
MUNSTER@NYHUES.DE
WWW.NYHUES.DE

Nyhues

INTERNATIONALE TAPETKOLLEKTION
Beim Dörsch.com - Münster



**JAN
KATH**
by Nyhues



Ludger Teriete: „Wenn sich ein gutes Produkt mit den zur Verfügung stehenden Bio-Rohzutaten nicht geschmacklich perfekt hinbekommen lässt, verzichte ich darauf. Oberste Maxime ist immer: Es muss objektiv lecker schmecken.“



© Sabine Bengert/laif

Text: Frank D. Geschke | Fotos: Dwersteg

100 Prozent organisch, voller Geschmack und Ideen

Die Destillerie
Dwersteg expandiert
mit der Verbindung
aus kulinarischem
Genuss und konsequen-
ter Nachhaltigkeit in
einem globalen Markt,
in dem Spirituosen
Ausdruck von Lebensstil
und neuem Qualitäts-
bewusstsein sind.



Innovative Produkte auf einer traditionellen Wertebasis

Sie produzieren zu einem großen Teil für den Export. Gibt es neue Produktentwicklungen und wie stellt sich der Markt allgemein und für Dwersteg dar?

1882 begann das Familienunternehmen in Borghorst, wo es auch heute noch ansässig ist, als Wacholderbrennerei. Mitte der 90er-Jahre richtete Ludger Teriete das Unternehmen, das er in fünfter Generation gemeinsam mit seiner Ehefrau Monika leitet, auf eine konsequente Nachhaltigkeits- und Qualitätsphilosophie aus: Unter der Marke „Dwersteg Organic“ wurde das Produktspektrum über die komplette Wertschöpfungskette auf 100% zertifizierte biologische und fair gehandelte Zutaten umgestellt. Die Nutzung von Ökostrom und umweltfreundliche Materialien im Büro sowie bei den Verpackungen gehören zu dieser Ausrichtung. Die Herstellung erfolgt mit fünf Mitarbeitern teilweise noch mit den gleichen Anlagen, mit denen schon vorherige Familiengenerationen produzierten. Mehrfach wurden Liqueure von Dwersteg und das Unternehmen selbst mit Preisen für biologische Qualität, Nachhaltigkeit und Produktinnovation ausgezeichnet. Jüngste Auszeichnung ist die erneute Validierung mit dem „Green Brands-Siegel.“ Es ehrt „grüne“ Marken des täglichen Lebens, die auf das zunehmende Bewusstsein der Bevölkerung für mehr Nachhaltigkeit, Umweltschutz und gesunden Lebensstil ausgerichtet sind. stylus besuchte die Destillerie und erfuhr im Gespräch mit Ludger Teriete Erstaunliches über die Produktgestaltung und den Einsatzbereich von Liqueuren und Gin.

Vor allem mit unseren neuen Spezialprodukten Rosenblüten-Liqueur Damascena und MoGin bauen wir Kontakte zu Handel und Gastronomie nun auch in den USA auf. Gin ist generell ein internationaler Trend. Unser Rosenblüten-Liqueur Damascena ist der erste seiner Art im Markt. Wir produzieren jedoch nicht, um Trends zu bedienen. Aber wir versuchen immer, mit traditionellen Wertigkeiten innovative Produktthemen zu schaffen. Im Spirituosenmarkt dominieren zwar globale Massenanbieter, jedoch sucht eine zunehmende lifestyle- und qualitätsorientierte Verbraucherschicht den anspruchsvollen Genuss etwa in Bars oder im Rahmen spezieller Gastronomie-Formate. Oder sie treffen sich im privaten Rahmen etwa zu Kochevents. Unsere Produkte passen auch sehr gut in unterschiedliche Anwendungsnischen: so etwa im Sahneschaum für Kaffeespezialitäten, bei Eis- und Dessertvariationen und zur raffinierten Verfeinerung von Speisen. Hinzu kommt natürlich die klassische Cocktailbar, wo es wiederum viele Nischen gibt.

Als Sie vor 38 Jahren die Geschäftsleitung von Dwersteg übernommen haben, schufen Sie die Marke „Dwersteg Organic“. Welche Philosophie steckt dahinter?

Nach wie vor ist dies der Kern unserer unternehmerischen Arbeit: die Werte eines Spirituosenherstellers, der sich nur mit dem beschäftigt, was er aus der Natur zur Verfügung hat. Das heißt auch, weg vom Bauchladen einer Vielzahl unterschiedlicher Produkte hin zu den Kernfeldern der Spirituose. Wir machen zum Beispiel keine Produkte wie Fruchtliköre, die als modern gelten, sondern wählen immer Klassiker. Es ist mir jedoch wichtig, dass die ökologische Orientierung nicht ideologisch daherkommt. Unsere Produktgestaltung geht nicht in erster Linie vom Ökogedanken aus, auch wenn die Zutaten ökologisch angebaut sind. Aber wenn sich ein gutes Produkt mit den zur Verfügung stehenden Bio-Rohzutaten nicht geschmacklich perfekt hinbekommen lässt, verzichte ich darauf. Oberste Maxime ist immer: Es muss objektiv lecker schmecken. Es kommt zudem darauf an, diese Produktqualität von außen erkennbar zu machen. Deshalb legen wir großen Wert auf das Produktdesign. Unser Rosenblüten-Liqueur Damascena beispielsweise ist ein hochpreisiges High-End-Produkt. Der in Barcelona lebende italienische Künstler Federico Bencini gestaltet für die Flasche ein freskenhaftes Rosenmotiv, das die Exklusivität und den Charakter dieses Liqueurs unterstreicht. Die Form der Flasche ist so beschaffen, dass der Blick aus einem bestimmten Winkel in die transparente Flüssigkeit wie eine Lupe wirkt. So wird die handschriftliche Signatur des Künstlers auf der Rückseite des Labels erkennbar.



Limoncello Zitronen-Liqueur – Best New Product der BIOFACH 2012 – ist mit dem Duft sonnenverwöhnter Zitrushaine pur, im Tee oder z. B. im Mix mit Gin und Tonic Water ein vielseitiger Begleiter.



MoGin: Monika („Mo“) Teriete brachte ihre Handschrift in eine Ginkreation ein, die zur Tradition des Hauses passt und die Idee des perfekten Geschmacks verkörpert.

Welche Rolle spielen neuartige Vertriebswege und Ihr Service, auf Basis der Dwersteg-Organic-Serie individuelle Sonderprodukte für Kunden zu entwickeln?

Der Onlinehandel wird für uns immer wichtiger. Nicht nur über unseren eigenen Webshop, sondern auch über die Webshops unserer Geschäftskunden, die damit ebenfalls Endverbraucher ansprechen. Das gilt auch für die Sonderprodukte. Beispielsweise realisierten wir für eine Werbeagentur in München deren Idee eines „RefuGin“. Der Name spielt mit dem englischen Wort „Refugee“ – es ging um die Unterstützung für eine Schule in München, die Flüchtlinge unterrichtet. Innerhalb weniger Wochen wurden online 1.200 Flaschen mit einem Erlös von 10.000 Euro zugunsten der Schule verkauft. Unsere Sonderprodukte werden zu Werbezwecken oder auch im Rahmen sozialer Projekte eingesetzt. Der Allwetterzoo Münster entwickelt zum Beispiel mit uns einen „Footprint“-Liqueur, dessen Logo und Flasche einen Elefantenfuß symbolisieren. Mit seinem Erlös möchte der Allwetterzoo Aktionen in Afrika unterstützen, die gegen das massenhafte Töten von Elefanten für den illegalen Elfenbeinhandel eintreten. Ein Unternehmen in Osnabrück vertreibt die Gin-Sonderedition „O49“. „O“ steht für organic, die 49 für die Postleitzahl und den Alkoholgehalt. Und als Sponsor des achten „GREEN ME“-Filmfestivals in Berlin (www.greenme.de) freue ich mich, als Unternehmer und Privatmann meine Überzeugungen miteinander verbinden zu können, um generell den Gedanken der Nachhaltigkeit zu unterstützen. Jury und Preisträgern wurden nicht wie sonst üblich Blumen, sondern eine Flasche Rosenblüten-Liqueur überreicht. ■



Foto: © P. Wattendorff

Monika Teriete
Geschäftsleitung

Ludger Teriete
Geschäftsführer

LUDWIG DWERSTEG JUN. GMBH & CO. KG

Altenberger Straße 38

48565 Steinfurt

Tel.: 0 25 52 44 16

E-Mail: info@dwersteg.de

www.dwersteg.de



Mit dem Rosenblüten-Liqueur Damascena sieht sich DWERSTEG als Erster im Markt. Ein Beispiel wie aus traditionellen Wertigkeiten innovative Produkt-Themen entstehen. Es ist ein High-End-Produkt. Der spanische Künstler Federico Bencini gestaltete für die Flasche ein freskenhaftes Rosenmotiv, das die Exklusivität und den Charakter dieses Liqueurs unterstreicht.



MWE versteht sich auch
als Kreativpartner von
Architekten und Bauherren.
Neben Systemen für
Duschen, Schiebe- und
Drehtüren sowie
unterschiedlichen Typen
von Leitern realisiert
MWE individuelle
Sonderlösungen.

MWE Edelstahlmanufaktur
realisiert individuelle Tür-,
Dusch- und Leitersysteme,
die montagefertig bundesweit
und international versendet
werden – in einer Qualität, die
sich vererben lässt.

Text: Frank D. Geschke | Fotos: MWE



Kreativität individuell und edel in Stahl

Kleine und mittelständische Betriebe gelten allgemein als Keimzelle für die Innovationskraft und Qualität der deutschen Wirtschaft. Ein Beleg dafür ist die MWE Edelstahlmanufaktur in Everswinkel. Sie zeigt nicht nur, wie sich Systeme für Duschen, Schiebe- und Drehtüren sowie unterschiedliche Typen von Leitern für den Innenausbau in Edelstahl hochwertig fertigen lassen. Mit ihren Sonderanfertigungen und Systemen beweist das inhabergeführte Unternehmen – das über ein globales Vertriebsnetz exportiert –, dass ein technologisch fortschrittlicher Maschinenbaubetrieb auch ein Kreativpartner von Architekten und Bauherren für facettenreiche Gestaltungslösungen sein kann.

Hervorgegangen aus dem Betrieb seines Vaters, gründete der Maschinenbaumeister Mario Wille 2001 die MWE Edelstahlmanufaktur mit dem Fokus auf die Eigenfertigung von Glastürbeschlägen und Sonderkonstruktionen aus Edelstahl. Heute ist das

Unternehmen unter anderem in Nord- und Südamerika und Russland sowie in europäischen Ländern mit Importeuren und Vertriebspartnern vertreten. Produziert wird jedoch ausschließlich im eigenen Betrieb. Denn, so die Philosophie: „MWE steht für deutsche Wertarbeit in Reinform. Hoch qualifizierte manuelle Fertigung und Hightechverfahren wie CNC-Fräsen/Drehen mit deutschen Werkzeugmaschinen aus dem Hause DMG gehen dabei Hand in Hand.“ Typisch für die MWE Edelstahlmanufaktur sind in allen Produktbereichen die aufwendig und mit größter Sorgfalt hergestellten Oberflächen. Hier besteht die Auswahl von Korn 600 geschliffen (Schmuckschliff), poliert, teilpoliert, mit Echtgold vergoldet, Rostlook oder auch farbig beschichtet. Wichtig im Unternehmenskonzept ist, dass die Produkte von Grund auf selbst entwickelt werden. Eigene Testanlagen stellen sicher, dass sie auch langlebig sind. Denn ein hoher Qualitätsanspruch gehört zum Credo des Unternehmens.

Leitern von MWE werden maßgeschneidert an den Bedarf und Geschmack angepasst. Funktion, Optik und Größe sind gestaltbare Parameter. Komplett aus hochwertigem Edelstahl gefertigte Leitersysteme mit rundem Holm und Sprossen sind ebenso möglich wie Varianten mit eckigem Holm und Stufen. Auch für extreme Höhen liefert MWE Leitersysteme.





Schiebetür Klassik ST.1000.KL: Das Modell Klassik ist seit Jahren der Bestseller des MWE-Programms. Durch das umfangreiche Zubehör können Trennwände, Raumteiler und frei stehende Glaskabinen sehr einfach und flexibel umgesetzt werden. Der Beschlag eignet sich für Glastüren, Holztüren und viele weitere Materialien.

Individuell geplant – montagefertig geliefert

Die Produktpalette gliedert sich neben Türbeschlägen in Tür-, Dusch- und Leitersysteme. Die Systeme sind in zahlreichen Details individuellen Anforderungen anpassbar. Darüber hinaus realisiert MWE Sonderkonstruktionen, die gemeinsam mit den Auftraggebern entwickelt werden. Grundgedanke der Systeme ist, dass sie montagefertig verpackt bundesweit sowie ins Ausland verschickt werden können. Bei der Planung und Montage unterstützen Berater und Vertriebspartner Kunden im In- und Ausland persönlich. „Jedes Produkt von uns hat unser Leistungsversprechen. Denn wir stehen dafür, Kunden die qualitativ hochwertigsten und langlebigsten Edelstahlprodukte anzubieten, die gleichzeitig durch ihre hohe Montagefreundlichkeit bestechen“, unterstreicht Mario Wille.

Wie das Konzept der MWE Edelstahlmanufaktur funktioniert, illustriert beispielsweise der Produktbereich für Schiebetüren. Hier lassen sich die Türsysteme aus Edelstahl mit Türen aus den unterschiedlichsten Materialien bestücken. Am häufigsten werden Holz- und Glastüren gewünscht. Grundsätzlich sind aber auch zum Beispiel Spiegeltüren möglich sowie Stein und im Grunde fast jedes beliebige Material oder jede Oberflächengestaltung wie etwa „Rostlook“. Zudem lassen sich Materialien miteinander kombinieren. So kann die untere Hälfte einer Tür aus Holz bestehen, die obere Hälfte aus Glas. Die Mechanik des Schiebetürensystems ist darauf ausgelegt, die naturgemäß relativ schweren Türen (ca. 100 kg) ohne großen Kraftaufwand elegant bewegen zu können.

Optimal lässt sich hierbei die MWE Soft-Stop-Technik einbauen. Sie bremst den Schwung einer sich öffnenden Tür so ab, dass diese sanft in ihre Endposition gezogen wird. Das vermeidet nicht nur störende Schließgeräusche. Es trägt insbesondere in Altbauten oder leichten Wandkonstruktionen zu einer höheren Langlebigkeit des Einbaus bei. Die Schiebekonstruktion selbst ist in ihren Maßen den baulichen Erfordernissen jeweils anzupassen. Bis hin zu Ausführungen, bei denen etwa der Türlauf die Rundung einer Wandwölbung aufnimmt und unsichtbar über der Raumdecke verborgen wird. So realisiert im Hamburger Luxuswohnhaus „Kristall“.

Einzigartige Bibliotheksleitern aus Edelstahl

Nahezu unbegrenzte Gestaltungsvielfalt bietet auch das Baukastensystem für Leitern. Unter persönlicher Beratung – oder auch online – lässt sich eine Leiter ganz nach den individuellen Bedürfnissen zusammenstellen. Ästhetisch können sich mit einem runden oder einem eckigen Holm Grundakzente gesetzt werden. Kopf und Fuß einer Leiter bestimmen ihre Funktion. Soll die Leiter durch leichtes Anheben oder durch Rollen hin- und her bewegt werden? Soll die Leiter platzsparend angestellt werden? Das sind nur einige der denkbaren Variablen. Sogar für die Relling bieten sich unter der Bezeichnung MWE Colours zahlreiche Individualisierungsmöglichkeiten. Darunter: MWE Standard in Schmuckqualität (Korn 600), PVD-Beschichtung in verschiedenen Farben, Edelstahl Rostoptik, Edelstahl lackiert und pulverbeschichtet und in. Neben dem Edelstahl können bei einer Leiter mit Holzstufen die Holzart und die Verwendung unterschiedlicher Wachse/Öle als Gestaltungselement genutzt werden. Ein weiterer Akzent im Gesamtgefüge des Raumbildes.

Die ideale Schiebetür-Dusche

Modern, elegant und komfortabel – so lassen sich die drei verschiedenen Duschsysteme (Luna, Claro, Miami) von MWE mit integrierter Schiebetür beschreiben. Mit Liebe zur optischen Perfektion vereinen sie Design und Funktionalität. Dabei überzeugen sie mit technischen Feinheiten, die sowohl die tägliche Nutzung als auch die Reinigung der Glaswände deutlich komfortabler gestalten. Die Schiebetür-Dusche Luna beispielsweise wirkt mit ihrem klaren Design elegant und schlank. Herausnehmbare Türstopper erleichtern die Reinigung, da sich die Schiebetüren ohne Glasüberstand öffnen lassen. Alle Modelle sind als Duschsysteme mit Dreh- oder Schiebetüren meist als Nischen-, Eckdusche und frei stehende Duschkabine oder in U-Form erhältlich. Wenn eine besonders flexibel einsetzbare Duschtür benötigt wird, dann ist das Duschsystem Miami ideal. Es bietet Stabilität und ist einfach zu montieren – die Laufrohre lassen sich bei Bedarf einfach kürzen. ■

Anregungen für Gestaltungsmöglichkeiten mit dem System von MWE bieten neben den Ausstellungen der Partnerbetriebe auch die MWE Show-Wohnung in der Kolpingstraße 38 in 48351 Everswinkel und das Kundenmagazin „Edelstahlwelt“, das von der Website heruntergeladen werden kann: www.mwe.de

MWE Edelstahlmanufaktur GmbH

Am Steinbusch 7
48351 Everswinkel
Tel.: 02582 99 60-0
E-Mail: info@mwe.de

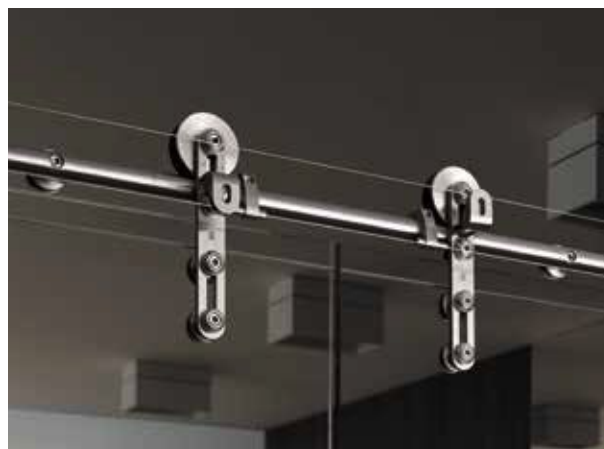
www.mwe.de



Schiebetür-Dusche
Luna: Die passgenau
eingelassenen, hand-
verarbeiteten Türblatt-
rollen sind Teil des
Designs und gleiten
scheinbar schwerelos
in ihrer Führung.
Luna ist verfügbar als
Nischendusche,
Eckvariante oder frei
stehende Schiebetür-
Dusche. Oberflächen:
Korn 600 geschliffen,
teilpoliert, komplett
hochglanzpoliert,
PVD-Beschichtung in
Kupferoptik, Goldoptik
oder Carbon-Schwarz.



Jedes Produkt von
MWE trägt das
Leistungsversprechen:
MWE stehen dafür, die
qualitativ hochwertigsten
und langleblichsten
Edelstahlprodukte
anzubieten, die gleichzeitig
durch ihre hohe
Montagefreundlichkeit
bestechen.



Text: Martina Cwojdzinski | Fotos: Julia Schick

Lichtqualität ist Lebensqualität

Ludewig Lichtkonzepte ist neuer Partner der Raumfabrik. Als Lichtexperten bringen Ute und Jürgen Ludewig ihr Know-how für den visuellen Komfort der Kunden in das erfolgreiche Netzwerk ein. Der besondere Anspruch: ganzheitliches und gewerkübergreifendes Denken zur Schaffung von individuellen Wohlfühlräumen. stylus im Gespräch mit Ute (UL) und Jürgen (JL) Ludewig.



Wollen aufklären und
ihre Kunden für lebens-
wichtige Lichtqualität
sensibilisieren – Jürgen
und Ute Ludewig.

Wie ist es zu der Partnerschaft mit der Raumfabrik gekommen?

JL: Die Kunden der Raumfabrik und die Kundschaft allgemein stellen immer gehobeneren Ansprüche an Licht und Einrichtung, die durch Spezialisten abgedeckt werden müssen. Standardlösungen reichen oft nicht mehr aus. In der Raumfabrik sind wir jetzt fester Ansprechpartner für Lichtplanung und steuern alle Projekte lichttechnisch.

Wurde der Bereich Licht neu in die Raumfabrik mit aufgenommen?

JL: In der raumfabrik gab es bisher kein eigenes für Lichtkonzeptionen zuständiges Gewerk. Die Ansprüche und Problemstellungen in Bezug auf Licht nehmen aber immer mehr zu. Die Raumfabrik wollte sich mit einem Spezialisten auf diesem Gebiet noch besser präsentieren und sich den gewachsenen Anforderungen stellen. Durch eine professionelle Lichtplanung werden Möglichkeiten gewahrt und Probleme ausgegrenzt. Dafür sind wir jetzt mit von der Partie.

Warum ist gerade Licht bei der Wohnraumgestaltung so wichtig?

JL: Eine Umfrage hat ergeben, dass jeder in „gutes“ Licht investierte Euro, im Vergleich zu den anderen verbauten Materialien wie Wand, Boden, Mobiliar, die zehnfache Wertschätzung erfährt. Mit Licht können Sie die schönsten Dinge kaputt machen, Sie können aber auch eventuell vorhandene Makel, die jedes Gebäude hat, einfach wegwetuschieren und gelungene Aspekte guter Architektur in ihrer Wirkung verstärken. **UL:** Auch als Stressfaktor ist falsches Licht nicht zu verkennen. Wenn sich Menschen in Räumlichkeiten nicht wohlfühlen und über Müdigkeit und Erschöpfung klagen, hängt dies ganz oft mit dem Licht zusammen. Das Ganze passiert natürlich unbewusst. Gutes Licht an der richtigen Stelle kann hier helfen.

Wie arbeiten Sie?

JL: Wir arbeiten nicht wie der normale Elektroinstallateur oder das Ingenieurbüro. Wir legen kein Raster über einen Raum, in dem lediglich aufgezeigt wird, wo der Kunde wie viele Anschlüsse braucht, damit es an gewünschten Stellen hell ist. Unser Anspruch ist ein entspanntes visuelles Umfeld, das wir unseren Kunden bieten möchten. Dafür benötigen wir eine andere Herangehensweise. Beratung und Verkauf gestalten sich ganz individuell, um dem tatsächlichen Bedarf des Kunden gerecht zu werden.

Was ist Trend in Sachen Licht?

JL: 90 Prozent unserer Kunden fragen nach LED. Mittlerweile sind wir komplett im LED-Zeitalter angekommen – sowohl in der Industrie, im gewerblichen Officebereich als auch im privaten Wohnbereich. Im öffentlichen Raum ist es durch intelligente Schaltungen möglich, die LEDs der Straßen- und Platzbeleuchtung stufenweise, dem Bedarf entsprechend, zu schalten. Früher wurden einfach ganze Leuchten abgeschaltet, mit allen sich daraus ergebenden Nachteilen. Psychologisch ist erwähnenswert, dass durch den bedarfsorientierten Einsatz von LED-Beleuchtung eine gleichmäßige Helligkeit erzeugt werden kann, die etwa in der Stadtplanung das Gefühl von Sicherheit steigert. Im Bereich der Industrie ist neben der Langlebigkeit der LED vor allem die Flexibilität interessant. Durch die direkt zu 100 Prozent zur Verfügung stehende Helligkeit können Sie in einem Hochregallager beispielsweise dafür sorgen, dass die LEDs immer nur den Gang erhellen, in dem sich gerade der Gabelstapler befindet. Das sind wahnsinnige Energiesparpotenziale, die durch LED-Technik ausgeschöpft werden können.

Wie gut sind Ihre Kunden informiert?

JL: Licht geht jeden an. Es gibt jedoch leider eine sehr einseitige Aufklärung im Bereich LED. Immer mehr Kunden wollen LED

Ludewig Konzepte vereint die beiden Geschäftsbereiche Lichtkonzepte und Stilkonzepte. Gemeinsames Ziel: der visuelle Komfort der Kunden.



einsetzen, da ihnen vorgegaukelt wird, sie würden damit Unmengen an Energie einsparen. Allerdings macht die Beleuchtung im privaten Bereich nur bis zu acht Prozent der Energiekosten für Elektrizität aus. Die meiste Energie wird im Haushalt für Stand-by, Kühlen, Kochen und Reinigen verbraucht. Außerdem sind die Kunden nicht wirklich sensibilisiert, was die Lichtqualität angeht. Erst im direkten Vergleich fällt ihnen der Unterschied zwischen Halogen- und LED-Licht auf. **UL:** Versuchen Sie es selbst einmal mit einer Tomate: Unter Halogenlicht sieht diese viel röter aus. Ein weit verbreiteter Irrtum ist auch, dass sich LED-Licht durch Dimmen ändert. Das stimmt nicht. Die Intensität nimmt durch das Dimmen zwar ab, aber die Lichtfarbe an sich ändert sich derzeit noch nicht. Es wird also nicht gemütlicher, wie wir es uns durchs Dimmen eigentlich wünschen.



Beratung und Verkauf gestalten sich ganz individuell, um dem tatsächlichen Bedarf des Kunden gerecht zu werden.

Es gibt also noch Verbesserungspotenzial bei LED-Licht?

UL: Ja, ein großes Problem, mit dem wir immer wieder zu tun haben, ist die Tatsache, dass LED-Licht nicht genormt ist. Bei der LED-Produktion wird in Chargen gearbeitet. Wenn Sie LEDs aus einer Charge kaufen und einige Jahre später weitere LEDs aus einer anderen Charge nachkaufen, geben die hinzugekauften LEDs minimal anderes Licht. Das ist einfach produktionstechnisch so und lässt sich auch nicht ändern. **JL:** Wenn Sie homogene Flächen mit einheitlichen LEDs beleuchten möchten, ist dies zwar möglich, schlägt sich aber im Preis nieder, da das Selektieren der LEDs mit einheitlicher Lichtfarbe eine manuelle Tätigkeit bedeutet. Personal mit extrem geschultem Auge testet dafür jede einzelne LED unter Strom. Das muss man sich leisten wollen.

Wo wünschen Sie sich mehr Lichtqualität?

JL: In der Gastronomie. Man geht raus, um sich einen netten Abend zu machen, gut zu essen und zu trinken und dann sitzen Sie in einem Lokal mit scheußlichstem LED-Licht, das jedes Steak grau erscheinen lässt. Für mich ein unnötiger Verzicht auf Lebensqualität, denn: Lichtqualität ist Lebensqualität.

UL: Früher gab es überall schönes Halogenlicht, das dem natürlichen Sonnenlicht immer noch deutlich ähnlicher ist als die LED. Durch Dimmen schaffte man eine gemütliche Atmosphäre. Heute wird das Halogenlicht durch LED-Licht ersetzt. Leider zum Nachteil der Gemütlichkeit.

Wie ist es um die Qualität des LED-Lichts bestellt?

JL: Die Qualität von LEDs ist über die Jahre immer besser geworden. Heutzutage kommen die besten LEDs auf 90–95 Prozent des Lichtes einer Glühbirne, die immer noch als Referenzquelle genommen wird. Die fehlenden fünf Prozent sehen Sie dem Licht aber an; die sieht jeder von uns. Unbewusst wirkt sich das Licht auch auf die Stimmung der Menschen aus. Deshalb sagen wir immer Ja zum Energiesparen, aber vielleicht sollten sich die Menschen zu Hause die Waschmaschine und den Trockner zuerst vornehmen, bevor sie auf die lebenswichtige Lichtqualität verzichten. Wenn sich jeder seinen gesamten Energieverbrauch einmal anschaut, wird man einige Bereiche entdecken, wo einzusparen ist. Nicht selten sind die Effekte viel größer als beim Licht und die Qualität leidet nicht so.

Wieso passen Sie so gut zur Raumfabrik?

JL: Die Raumfabrik hat den Anspruch, kein Konzept zweimal zu verkaufen. Auch für uns ist jedes Projekt einzigartig. Die Funktion eines Raumes und die Vorlieben des Kunden stehen immer im Mittelpunkt. Drumherum arbeiten alle beteiligten Partner Hand in Hand und jeder fasst beim anderen auch mal mit an. Der Riesenvorteil ist das Mehr an Leistung und Qualität, das Kunden durch die Zusammenarbeit der einzelnen Spezialisten zugutekommt.

UL: Durch das exklusive Netzwerk profitiert jeder Kunde von einem eingespielten Gewerkeablauf, in dem jedes beteiligte Unternehmen eine besondere Verantwortung übernimmt. Für den Kunden ist die Zusammenarbeit mit der Raumfabrik dadurch komplett entstress, da wirklich alles „aus einer Hand“ kommt und absolute Termintreue zugesichert und eingehalten wird. Ein weiteres Highlight sind direkt bezugsfertige und nutzbare Räumlichkeiten. Also wirklich das „Rundum-sorglos-Paket“. **JL:** Alle beteiligten Partner haben dasselbe Interesse an der Zusammenarbeit: einen begeisterten Kunden und dadurch eine gemeinsam erarbeitete, sehr gute Referenz, die auf alle einzelnen Gewerke strahlt.

Noch einmal zurück zu Ludewig Lichtkonzepte: Sie arbeiten sehr gerne mit Leuchten der Marke occhio. Was ist das Besondere an dieser Marke?

UL: Occhio bietet höchste Qualität und Zuverlässigkeit. Gerade im Bereich LED bietet Occhio herausragend gute Leuchten. Extrem hochwertig, sodass die Reklamation bei nahezu null liegt. Jede Leuchte ist extrem gut durchdacht, wie beispielsweise die „Sento sospeso“, die stufenlos höhenverstellbar ist und viele weitere Vorzüge bietet. **JL:** Die Leuchten von Occhio haben eine so gute Lichtwirkung, dass man sogar die Anzahl der einzusetzenden Leuchten reduzieren kann. Letztlich relativiert sich dadurch sowie durch die implementierte Qualität und Technik der Preis wieder. Dank der Effizienz dieser hochwertigen Produkte lassen sich auch Green-Building-Standards realisieren, womit wir wieder bei der Energieeinsparung wären – aber mit Niveau.

stylus bedankt sich für das erhellende Gespräch. ■

Ludewig Lichtkonzepte GmbH

Hörster Str. 35-36

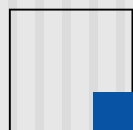
48143 Münster

Tel.: 0251 568 00

E-Mail: info@ludewig-konzepte.de

www.ludewig-konzepte.de





OPTIK-MARKE

Viehoff

Ihre Adresse
für augenoptische
Kompetenz

SPITZENQUALITÄT
STIL ■ PERSÖNLICHKEIT



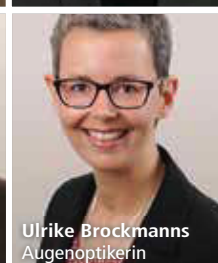
Bernhard Kleikamp
Inhaber



Johannes Kleikamp
Inhaber



Hans-Jürgen Elixmann
Augenoptikermeister



Ulrike Brockmanns
Augenoptikerin



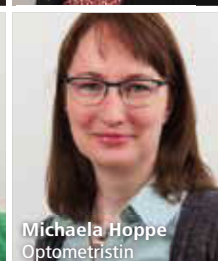
Beate Flehmer
Augenoptikermeisterin



Ingrid Messerschmidt
Augenoptikerin



Michael Raubuch
Augenoptikermeister



Michaela Hoppe
Optometristin



Florian Ruch
Augenoptikermeister



Annika Denk
B. Sc. Augenoptik



Marina Marxen
Dipl. Ing. Augenoptik



Katja Schulze Kolthof
Augenoptikermeisterin



Das Team von
Optik Viehoff.
Immer
für Sie da!



Jan Dirk Baumgarten
Augenoptikermeister



Kerstin Echter
Augenoptikerin



Rahel Roß
Augenoptikerin



Sina Ahlers
Augenoptikerin



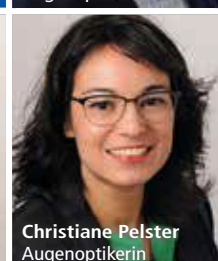
Jonas Niermann
Augenoptiker



Anja Höckelmann
Augenoptikerin



Beate Determann
Augenoptikerin



Christiane Pelster
Augenoptikerin



Mona Sophie Loy
Auszubildende



Pia Frie
Auszubildende



Maximilian Elfers
Auszubildender



Dominique Schmidt
Auszubildende



Hendrik Rengel
Auszubildender



Mercedes Medford
Büro





XXL-Pflasterplatten mit individueller Handschrift

links:
Große Formate,
noch größere Wirkung:
privates Wohnhaus
mit feingestrahnten
Terrassenplatten und
Pooleinfassung aus
einem Guss.

unten:
Die Fußgängerzone
Den Haag „als könig-
licher Ballsaal“ –
exakt nach Vorgabe
der Architekten wurde
jede Pflasterplatte
mit individuellem
Ornament gefertigt.

Großformatige Pflasterplatten aus Qualitätsbeton sind im Trend und bringen neue Gestaltungsmöglichkeiten in den Kontext der architektonischen Leitidee.

Mit gut 120 verschiedenen XXL-Formaten, einem Mix aus exklusiven Anfertigungen und hochwertigem Standard in Edel- oder Sichtbetonoptik, zählt Klostermann zu den ersten Ansprechpartnern in Deutschland. Doch nicht nur auf die Größe kommt es an.

Klostermann hat sich vor allem als Ansprechpartner für Individualisten einen Namen gemacht. Stadtplaner Bernd Kiffmeyer, Produkt- und Objektmanager im Unternehmen, kennt die Gestaltungsphilosophien: „Nicht nur die Topbüros der Architekten und Gartenplaner legen Wert auf Unverwechselbarkeit. Auch Besitzer großzügiger Gartenanlagen pflegen zunehmend einen eigenen Stil und Charakter. Dem möchten wir gerecht werden.“ Losgelöst vom Mainstream, lassen sich mit großformatigen Pflasterplatten aus Qualitätsbeton individuelle Stadt- und Gartenbeläge für öffentliche und private Objekte kreieren. Dies auf eine Weise, die den

Genius Loci unterstreicht und auch zur übergeordneten architektonischen Leitidee passt. Dies spiegelt sich unter anderem in Pflasterplatten passend zum Stützenraster des Gebäudes oder in ungewöhnlichen Geometrien analog der Fassadenverkleidung. Ebenso interessant sind eingestrahlte Ornamente oder Betonrezepturen mit Zutaten für einen effektvollen Auftritt. Etwa bernsteinfarbene Glassplitte, die heute am Berliner Revuetheater Friedrichstadt-Palast funkeln. Exklusivität kennzeichnet sich insbesondere die Neugestaltung einer zentralen Einkaufsmeile im niederländischen Den Haag. Nach dem Motto „die Fußgängerzone als königlicher Ballsaal“ erhielt die Grote Marktstraat einen einzigartigen Stadtboden mit reicher Ornamentik. Dabei merkt Objektberater Kiffmeyer an: „Es muss nicht immer das Sondermodell sein. Der Gartenliebhaber kann auch ein Stück Hamburger Elbphilharmonie, Jungfernstieg oder Düsseldorfer Kö zu sich nach Hause holen.“ ■



Stadtplaner Bernd Kiffmeyer
Produkt- und Objektmanagement
H. Klostermann GmbH & Co. KG Betonwerke
Am Wasserturm 20, 48653 Coesfeld
Tel.: 02541 749-0
E-Mail: info@klostermann-beton.de
www.xxl-platten.de
www.klostermann-beton.de

Wir bauen Unikate – für ein individuelles Wohngefühl



Montag bis Freitag 10 – 19 Uhr
Samstag 10 – 17 Uhr
 sowie nach Vereinbarung

Jeder 4. Sonntag im Monat
Schautag 14 – 18 Uhr
 außer an Feiertagen

Wir freuen uns
 auf Ihren
 Besuch!

Unsere Partner:

Lichtart
 Olpe Dortmund Osnabrück Köln Mallorca

b-t.
 Boden-Truppe

hw
 raumgestaltung
 wulf GmbH

CASTELLA
 WOHNDESIGN

Castella Wohndesign –

das neue Wohnstudio in Osnabrück ist Ihr Ansprechpartner für hochwertige Möbel und die komplette Inneneinrichtung.

Ob Schlafzimmer, Homeoffice, Bad oder Küche – von der Beratung und Planung bis zur Montage helfen wir Ihnen dabei, Ihren ganz persönlichen Wohnraum zu verwirklichen. **Neu in unserer Ausstellung: Giorgetti, Möller Design, Jori, Molteni und Eggersmann.**

Am Schürholz 1 (nahe IKEA)
 49078 Osnabrück
 Tel: 0541 95 717-59
www.castella-wohndesign.de



Farbe.Fläche.Form



malerkudraß

malerkudraß wand des jahres



Jährlich wird vom farbrat eine neue Wand des Jahres präsentiert. Diese außergewöhnlichen Projekte zeigen höchste Kreativität im Umgang mit Materialien, setzen Trends in der aktuellen Wand- und Deckengestaltung und sorgen für einen regelmäßigen Austausch von kreativen Köpfen der Malerbranche aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Lassen Sie sich inspirieren!

www.farbrat.de/wand-des-jahres.html



Frank Kudraß, farbrat Mitglied:

„Unser Wissen über alte Handwerkskunst lässt Wände mit dem gewissen Etwas entstehen. Wände, die als Symbole für die Vergänglichkeit, aber auch für den Bestand des Lebens stehen. Qualität und Nachhaltigkeit in einem natürlichen Rahmen miteinander zu verbinden, das ist unsere gemeinsame Philosophie.“



Maler Kudraß GmbH & Co.KG
Aechterhoek 15, 48282 Emsdetten, Deutschland
Tel. +49 2572 98525, E-Mail info@malerkudrass.de
www.malerkudrass.de



Farbe.Fläche.Form

malerkudraß

Abenteuer Erbschaft

Das Deutsche Institut für Altersvorsorge schätzt, dass in den kommenden Jahren rund 260 Milliarden Euro den Besitzer wechseln. Jahr für Jahr! Nicht durch Arbeit, sondern durch Erbschaft. Allerdings handelt es sich hier in aller Regel nicht um Barvermögen, sondern um die härteste Währung, die es gibt: Immobilien!

Die Chance, ein Haus zu erben, habe sich für die aktuelle Erbgeneration sogar verdoppelt, besagt eine Studie der Postbank. Aber nicht immer ist schon bei der Testamentsverlesung klar, was man da eigentlich geerbt hat: Ist es ein Glücksfall oder ein Albtraum, ein Schloss oder eine Bruchbude, ist es schuldenfrei oder bis an die Halskrause belastet? Im dritten Teil unserer kleinen Serie über geerbte Häuser und Grundstücke zeigen wir, dass man sich angesichts der Ungewissheit einer nicht näher bezifferten Erbschaft schon mal selbst im Wege stehen kann. Auch in dieser wahren Geschichte gehört das Glück den Tüchtigen.

Angst ist ein schlechter Ratgeber

Nach einer Testamentseröffnung hat man sechs Wochen Zeit, die Erbschaft anzunehmen – oder eben nicht. Diese Zeit dient dazu, alle verfügbaren Daten zu dem in Rede stehenden Objekt zusammenzutragen: Ist das Erbe mit Schulden belastet? Wenn ja, kann man durch den Verkauf der Immobilie nach Tilgung der Hypothek noch ein bisschen Geld übrig behalten? Muss man womöglich noch Geld in die Renovierung stecken, und wie gut sind die Chancen, das Gebäude oder das Grundstück in absehbarer Zeit zu veräußern? In unserem ersten Fall mochte einer von drei Brüdern in einer Erbengemeinschaft die Antworten auf diese Fragen nicht abwarten. In der Annahme, das Haus des gemeinsamen Onkels sei mit Hypotheken belastet, schlug er seinen Erbteil rundweg aus. Nachdem diese Erbausschlagung notariell festgehalten worden war, gab es für ihn kein Zurück mehr. Auch nicht, als seine beiden Brüder feststellten, dass es zwar eine Hypothek gab, dass diese aber in keinem Verhältnis zum Wert des Hauses und des Grundstücks stand. Er dürfte sich umso mehr geärgert haben, als der aktuelle Verkehrswert festgestellt wurde: Den hatten nämlich alle drei Erben gleichermaßen falsch eingeschätzt – er lag fast doppelt so hoch, wie von ihnen angenommen! Die beiden, die das Erbe angenommen haben, dürfen sich heute über ein kleines Vermögen freuen. Hätte Bruder Nr. 1 sich nur etwas mehr Zeit gelassen, um sich richtig zu informieren! Die meisten Fragen hätte bereits ein Notar klären können, und zwar in kürzester Zeit. Er kann sich noch im Termin einen Grundbuchauszug geben lassen, aus dem die Hypothekenbelastung zu ersehen ist. Im Zweifel kann auch sein Anruf bei der Bank des Erblassers zu erhellenden Erkenntnissen führen – insoweit das Bankgeheimnis nicht berührt wird. Was den Wert der Immobilie angeht und ihre Chancen, sie zu veräußern, ist ein kompetenter Makler die richtige Adresse. „Ich habe mir das Grundstück vor Ort angesehen und mir beim Bau- und Liegenschaftsamt sowie bei einem Vermessungsbüro die echten Grundstücksflächen geben lassen. Nur so kann man den Wert einer solchen Immobilie richtig und seriös berechnen! Obwohl die Mandanten erst kurz vor Ablauf

der notariellen Annahmefrist zu mir gekommen sind, mussten zunächst belastbare Daten her, damit die verbliebenen beiden Herren sich für oder gegen die Erbschaft entscheiden konnten. Schön, dass ich hier so gute Nachrichten bringen konnte!“ Sigrid Freckmann von VMI Vermittlung Münster Immobilien GmbH hatte nämlich mit ihrer aufwändigen Recherche Erfolg gehabt: In den Unterlagen hatte sie eine bedeutende Grundstücksfläche entdeckt, die zum Erbteil gehörte, aber gar nicht explizit im Testament erwähnt worden war. Ein Pachtvertrag mit einem benachbarten landwirtschaftlichen Betrieb spülte zudem regelmäßig einen kleinen Betrag in die Kasse der Erben. Damit ließ sich die winzige Resthypothek, die sich auch nur auf einen Teil des geerbten Grundes bezog, locker bedienen. Und das Grundstück selbst und die darauf befindlichen Gebäude waren gepflegt und gut erhalten. – Natürlich gehen solche Nachforschungen nicht immer so gut aus. „Aber man sollte in jedem Fall die gesetzlich garantierte Bedenkzeit und die Kompetenz eines ortskundigen Maklers nutzen, um so viel wie möglich über das ererbte Haus oder Grundstück zu erfahren“, empfiehlt Sigrid Freckmann. „Wer bei einer geerbten Immobilie Angst vor der eigenen Courage hat, macht meistens etwas falsch. Wer dagegen ruhig alle Optionen prüft, kann eigentlich nur gewinnen!“ ■



Foto: © P. Leßmann

Sigrid Freckmann

Geschäftsführerin

VMI Vermittlung Münster Immobilien GmbH & Co. KG

Weseler Str. 253, 48151 Münster

Tel.: 0251 91 98 79-0 | Fax: 0251 91 98 79-30

E-Mail: info@vmi-muenster.de

Geschäftszeiten:

Mo. bis Fr. 9.00 bis 17.30 Uhr durchgehend.

Individuelle Terminvereinbarungen zu anderen Zeiten sind selbstverständlich möglich.

www.vmi-muenster.de



GASTRONOMIE-IMMOBILIE MIT DREI SEPARATEN WOHN EINHEITEN

WESTFÄLISCHES RESTAURANT MIT EXZELLENTEM RUF

Behagliche Atmosphäre und westfälische Küche
heißen die Gäste herzlich Willkommen!

Inkl.
gemütlichem
Kaminzimmer
und Terrasse



OBJEKTDDETAILS

- Lüdinghausen-Seppenrade
- Grundstücksfläche ca. 6.084 m²
- Gastronomiefläche ca. 609 m²
- separate Wohnflächen zusammen ca. 313 m²
- Gastronomieplätze: Innen 120, Außen 70
- Bj. 1907 · Erweiterungen/Umbauten 1954–2010
- moderne Gastro-Küche

Kaufpreis: € 910.000,00

Ein Energieausweis liegt noch nicht vor, wird aber gerade erstellt.

VMI VERMITTLUNG
MÜNSTER
IMMOBILIEN

Weseler Straße 253 · 48151 Münster
Telefon: 0251 91 98 790 · www.vmi-muenster.de





Die Ausstattung dieser Bibliothek in einem Privathaus zeichnet sich durch eine stilvolle Materialkombination und ein differenziertes Lichtkonzept.

Wo Design zum Handwerk gehört: Strotmann Innenausbau

Text: Jutta Harmeyer | Fotos: Hermann Willers

Design, Raum, Handwerk – dieses Motto, das auch das Firmenlogo ziert, begrüßt den Besucher von Strotmann Innenausbau gleich am Eingang. Auf der Fußmatte. Und sofort spürt man, hier geht es ebenso um Details wie um das große Ganze.



In diesem Gäste-WC sind es vor allem die Details, die das Besondere ausmachen: Schlicht-elegante Möbelgriffe und abgestimmte Farben verleihen dem kleinen Raum Atmosphäre.

Im Detail perfekt sind die Lösungen, die das Unternehmen für Innenausbauten aller Art entwickelt. Im Kontext harmonisch und ganzheitlich gedacht sind die Entwürfe, mit denen die Innenarchitekten und Tischler Kunden überzeugen. Obwohl von den Ursprüngen her eine Tischlerei, ist das Unternehmen heute viel mehr als das. Bereits im 18. Jahrhundert wurden in Dreierwalde bei Rheine die Grundlagen für den Betrieb gelegt. Damals war Georgis Strotmann als Fassmacher und Drechsler in der Region und in Sachen Holz unterwegs. Heute, acht Generationen später, leitet Christoph Strotmann zusammen mit seinem Vater Josef die Geschicke des Unternehmens. Vater und Sohn – beide Tischler und Innenarchitekten – haben dem Unternehmen seine aktuelle Ausrichtung gegeben.

Design und Handwerk aus einer Hand

Im Zentrum der Tätigkeit steht der hochwertige Innenausbau für private und gewerbliche Nutzung. Das Besondere ist, dass die Designleistung mit der handwerklichen Leistung Hand in Hand läuft. So kann jede Designidee gleich auf ihre Umsetzbarkeit geprüft werden, und jedes erfolgreich produzierte innovative Objekt bereichert die Designer. Der Weg vom Entwurf bis in die Fertigung ist bei Strotmann besonders kurz: Die Abteilung für Design und Innenarchitektur liegt direkt neben der Holztechnik und die wiederum direkt neben den Produktionshallen. Das und die eng verzahnte Arbeitsweise sorgen für schnelle Prozesse und saubere Ergebnisse.

In diesem Elternbad wurde viel Wert auf die individuelle Anpassung an die Nutzer gelegt. Dazu gehört auch die große Sitzbank mit Stauraum.



Geschickte innenarchitektonische Lösungen eröffnen in diesem Bad neue Blickwinkel und schaffen so spannende Raumsituationen.





Das schwebende Spiegelement gliedert den Raum und vergrößert ihn optisch. Zugleich schafft es praktischen Stauraum am Waschbecken.

Refit für das 21. Jahrhundert

Für Christoph Strotmann liegt der besondere Reiz seines Berufs darin, bestehende Häuser an die aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse ihrer Bewohner anzupassen. „Wohnen ist etwas sehr Emotionales, und so gehen mit jeder Veränderung der Wohnumgebung auch emotionale Reaktionen einher“, weiß Strotmann. Darum ist es ihm wichtig, Teile des Alten – sofern möglich – zu erhalten und in das neue Konzept zu integrieren. „Wenn ein Kunde nach dem Umbau sein renoviertes Haus betritt, soll er das Gefühl haben, hier immer noch zu Hause zu sein“, ergänzt der Unternehmer. Viele Kunden kommen zu ihm, weil ihre Wohnumgebung nicht mehr zu ihrer Lebenssituation passt. Daher suchen sie den Rat des Profis. „Unsere Kunden haben eine Vorstellung von dem Ergebnis. Es soll heller werden, offener oder barrierefrei. Der richtige Ansatz ist oft schwer zu finden. Unsere Wohnraumkonzepte zeigen den Weg zum Ziel. Daher ist unser ganzheitliches Designangebot so wichtig. Wir entwickeln die Lösungen, auf die der Kunde so ohne Weiteres nicht kommt, die aber genau seinen Zielvorgaben entsprechen.“ So haben die Spezialisten aus Dreierwalde beispielsweise eine Tür im Portfolio, die sich vertikal einmal faltet, wenn sie geöffnet wird. Das verkleinert den Radius der Tür und ermöglicht so auch Rollstuhlfahrern, diese weit zu öffnen, ohne sich dabei zu weit nach vorn beugen zu müssen. Eine intelligente Lösung, die zudem äußerst attraktiv ist.



In die Kunden hineinversetzen

Die Entwürfe und Schritte werden bei Strotmann eng mit dem Kunden abgestimmt. So ist gewährleistet, dass die Konzepte immer nah an den Wünschen der Kunden sind. Ist bei privaten Umbauten das Einfühlungsvermögen der Innenarchitekten wichtig, kommen bei Ausbauten im gewerblichen oder Dienstleistungsbereich zu den Vorstellungen des Auftraggebers auch praktische Erwägungen und Anforderungen seiner Kunden dazu. Beim Ausbau der Facharztpraxis Dr. Johannes J. Heckhuis in Rheine wurden all diese Aspekte zusammengeführt. Die stimmige Raumanordnung ermöglicht reibungslose Abläufe. Die Ausstattung in Holz- und Grüntönen schafft ein warmes Ambiente, das harmonisch und beruhigend auf Patienten wirkt, und der hohe gestalterische Anspruch des Auftraggebers findet sich in der konsequenten Umsetzung des Corporate Designs der Praxis wieder. Die saubere Abwicklung aller baulichen Maßnahmen mit den notwendigen Gewerken fand unter der Koordination von Firma Strotmann statt. „Das ist für den Kunden einfacher und garantiert uns, dass am Ende alles unseren Qualitätsansprüchen genügt“, unterstreicht der Planer.

Um immer neue Ideen zu entwickeln, lassen sich die Designer und Handwerker gern inspirieren. Ob von den besonderen Lösungen aus dem hochwertigen Yachtausbau, der ebenfalls zum Leistungsspektrum des Unternehmens gehört, von Auftraggebern aus den Nachbarländern oder generell von anderen Kulturen – überall lassen sich neue Ansätze und Möglichkeiten entdecken, die zu exklusiven Ergebnissen führen. Offensichtlich ist es diese offene und kreative Haltung gepaart mit dem hohen Qualitätsanspruch, die aus der Tischlerei in Dreierwalde ein überregional gefragtes Unternehmen für besondere Raumlösungen macht. ■



Praxis Dr. med. Johannes J. Heckhuis: Natürlich modern lautete die Vorgabe für diese Facharztpraxis. Mit Holzdekor, grünen Akzenten und weich abgerundeten Formen entstand eine harmonische Innenausstattung, die für Patienten wie Mitarbeiter eine angenehme Atmosphäre schafft.



Christoph Strotmann

M.A. Innenarchitektur
Geschäftsführer

Strotmann Innenausbau GmbH

Markengrenze 15
48477 Hörstel-Dreierwalde
Tel.: 05978 916 30
E-Mail: info@strotmann-innenausbau.de

www.strotmann-innenausbau.de



Text: Frank D. Geschke | Fotos: NGR

Inspirationen im Orange County

NGR – der Naturstein- und Keramikexperte aus Rheine startet mit erweiterter Ausstellung in die kommende Saison

Gewissermaßen als Geburtstagsgeschenk zum 25-jährigen Firmenjubiläum baut NGR seine Ausstellung einmal mehr mit neuen Themen sowie neuen Formen der Präsentation aus. In Anlehnung an die Leitfarbe im Corporate Design gab NGR der Ausstellung den Titel „Orange County“. Timo Lindner, geschäftsführender Inhaber, erläuterte stylus die Neuigkeiten aus dem Hause NGR.

Das 1991 gegründete Familienunternehmen vertreibt heute Natursteinprodukte aus über 20 Gewinnungsländern. Ein globales Beschaffungsnetz erlaubt bei rechtzeitiger Bestellung sogar Sonderanfertigungen mit Naturmaterial aus den Steinbrüchen der Welt. Zu den Kunden zählen Architekten, Garten- und Landschaftsgestalter, Straßenbaubetriebe, Fliesenleger sowie private und



Noch wird gebaut, noch müssen sich die Pflanzen erst entwickeln. Doch zum Start der Saison werden Besucher der erweiterten Ausstellung von NGR unterschiedliche Gestaltungsszenarien, darunter eine Outdoor-Küche, sehen können. Das Material ist stets in großen Flächen verlegt präsentiert.



Neben dem Natursteinsortiment wird als thematische Neuerung nun auch die Anwendung von Hochleistungskeramik in der Wand- und Bodengestaltung von Innenräumen sowie Außenbereichen einen festen Platz haben.

kommunale Bauherren. Für sie sieht sich NGR als leistungsstarker Handels- sowie als inspirierender Kreativpartner. Rund 2.000 Kunden monatlich besuchen in der Saison die Ausstellung, um sich ein Bild von den Anwendungsmöglichkeiten eines der umfangreichsten Natursteinsortimente in Europa zu machen und sich persönlich beraten zu lassen.

Beratungsbedarf früh erkannt

Schon von Anfang an hatte NGR eine kleine Natursteinausstellung auf dem Gelände aufgebaut. Denn, so Linder: „Um den privaten Endverbraucher und den Garten- und Landschaftsbauer kümmerte sich in der Branche, die stark auf kommunale Auftraggeber ausgerichtet war, damals kaum jemand. Und auch Natursteinausstellungen suchte man

woanders vergeblich.“ So nahmen Endkunden und verarbeitende Betriebe – wie auch heute noch – Wege im Umkreis von bis 200 Kilometern auf sich, um sich das Material anzusehen, eine Auswahl zu treffen und zu kaufen. Seither hat NGR stetig in die Ausweitung des Sortiments und den Ausbau der Ausstellung investiert.

Ein Meilenstein in der Unternehmensentwicklung war auch die Einrichtung des Servicecenters. „Persönliche Beratung ist das A und O. Unsere Branche zeichnet sich durch mittelständische und kleine Familienunternehmen aus. Das Geschäft ist sehr persönlich, man spricht häufig von Inhaber zu Inhaber. Auch nach 25 Jahren sind immer noch Kunden dabei, die schon in der ersten Stunde hier eingekauft haben“, berichtet

Lindner. Hinzu kamen Serviceangebote wie das „Raumplus-Konzept“. Hier ist die Beratung speziell auf die Verbindung von Innen- und Außengestaltung mit entsprechend geeigneten Materialien ausgelegt.

Rundumerneuerung des Unternehmensauftritts

In diesem Jahr erfolgt die Erneuerung des Unternehmensauftritts. Erstmals wird dabei auch das frisch gedruckte Kundenmagazin als Download auf der Firmenwebsite verfügbar sein, optimiert für die Darstellung auf mobilen Geräten. Die Website selbst erfährt ebenfalls eine Überarbeitung: „Vierteljährlich und teilweise monatlich integrieren wir Neuheiten ins Sortiment. Deshalb veranstalten wir häufig Aktionstage, um Platz in Lager und Ausstellung zu schaffen.

Unsere Website wird besser als bisher darüber informieren, wie Kunden bei einem solchen Aktionstag ein gutes Geschäft machen können“, so Lindner.

Neues und Bewährtes in der Ausstellung

Sowohl in der Thematik als auch in der Art der Präsentation geht NGR bei seiner neu gestalteten Ausstellung auf mittlerweile rund 6.000 m² neue Wege, ohne jedoch auf Bewährtes zu verzichten. So werden Besucher weiterhin das vertraute Prinzip thematisch gegliederter Mustergärten für bestimmte Produktgruppen vorfinden. „Das Material ist stets in großen Flächen verlegt, was Kunden bei der Entscheidung sehr hilft“, kommentiert Lindner. Neben dem Natursteinsortiment wird als thematische Neuerung nun auch die Anwendung von Hochleistungskeramik in der Wand- und Bodengestaltung von Innenräumen sowie Außenbereichen einen festen Platz haben. Vor zwei Jahren hatte NGR Keramik ins Sortiment aufgenommen. Die Keramikplatten werden bei der Herstellung so gebrannt, dass sie die Anmutung und Oberflächenvielfalt natürlich gealterter Stein- oder Holzoberflächen haben.

Auch in der Art der Präsentation geht die Ausstellung neue Wege: Ein Garten ist daraufhin angelegt, nicht nur einzelne Materialien aufzugreifen, sondern Gesamtlösungen zu zeigen. Damit will NGR in kreativer Hinsicht Inspirationen geben, was sich mit der Kombination der Materialien und der Art ihrer Verarbeitung und Verlegung alles erreichen lässt. Eine weitere Inspiration: „Kochen im Garten findet immer größeres Interesse. Das begeistert viele Menschen“, so Lindner. In Zusammenarbeit mit Ofensetzermeister Oliver Neugebauer, der in diesem Jahr seine selbst entwickelte Outdoor-Küche auf den Markt bringt, baute NGR einen Mustergarten mit Küche auf. Sie soll – und das ist ebenfalls eine Neuheit bei NGR – im Rahmen zukünftig häufiger ausgerichteter Events mit Kunden und Handelspartnern dann auch im praktischen Gebrauch erlebt werden können. Näheres dazu wird stylus in der nächsten Ausgabe berichten.

Profitage reflektieren aktuelle Themen

Einen ersten Eindruck von der neuen Ausstellung verschafften sich Handelspartner, Architekten, Planer sowie Verlege- und

Gartenbaubetriebe als Teilnehmer der Profitage von NGR. Die Agenda der mehrtägigen jährlichen Veranstaltung reflektierte ebenfalls, mit welchen Themen NGR in eine vielversprechende neue Saison aufbricht. Fortgeführt wurden Praxis-Workshops, mit denen NGR verstärkt auch Architekten und Planer anspricht. Verarbeitern stellte NGR eine Checkliste vor, die beim Aufbau eines kundenorientierten Reklamationsmanagements hilft. Damit es gar nicht erst zur Reklamation kommt, gab es Tipps zur fehlerfreien Ausführung der anspruchsvollen Entwässerung von Bodenflächen.

NGR gehört bundesweit zu den ersten Unternehmen der Branche, die sich in Bezug auf Standards der Corporate Social Responsibility (CSR) zertifizieren ließen. Hierbei geht es beispielsweise darum, Kinderarbeit auszuschließen, soziale, ökologische und Sicherheitsstandards einzuhalten. Die indischen Partner von NGR sind hier bereits einbezogen. Derzeit laufen die Zertifizierungsprozesse auch für Betriebe, mit denen NGR in Vietnam zusammenarbeitet. Dr. Walter Schmidt, Geschäftsführer von XertifiX, vermittelte den Teilnehmern der Profitage, wie eine solche Zertifizierung konkret, etwa mit unangekündigten Auditbesuchen, erfolgt. ■

Generell ist die Ausstellung an sieben Tagen in der Woche ganzjährig geöffnet.

In der Nebensaison immer bis 17 Uhr, in der Hauptsaison (März bis Oktober) bis 18 Uhr.

Samstags bis 13 Uhr. Sonntags von 11 bis 17 Uhr ist stets Schautag ohne Beratung.

Kunden, die an einer individuellen Beratung oder einem ausführlichen Besuch interessiert sind, wird empfohlen, über das NGR-Servicecenter einen Termin mit einem der Kundenberater von NGR zu vereinbaren.

Kontakt: Pascal Szameitat

Direktwahl: 05971 961 66-12

E-Mail: ps@ngr.eu



Almut und Timo Lindner NGR Natursteingesellschaft mbH

Kanalstraße 52-62

(Kanalhafen-Ost)

48432 Rheine

Tel.: 05971 961 66-0

Fax: 05971 961 66-16

E-Mail: info@ngr.eu

www.ngr.eu

Qualität aus Leidenschaft

Quality built on Passion



Glas meets Edelstahl! Move by MWE – Die neue Duschserie!

Wir sind Spezialisten für den Innenausbau mit Glas. Wir planen und realisieren in Zusammenarbeit mit Privatkunden, Bauherren, Innenarchitekten und Architekten technische Glasanlagen, Ganzglastüren, Glasduschen, Glastreppen, Glaspodeste, Glasdachkonstruktionen und mobile Glaswandanlagen.

Erhältlich bei:



+49 (0) 251 / 932579 - 0
www.glas-in-muenster.de
info@niggemann-glas.de

www.mwe.de

Text: Katja Beiersmann | Fotos: Philip Kistner

Der Feuer-Architekt

Jung, kreativ, erfolgreich.
Seit mehreren Jahren leitet
Daniel Stegemann das
von seinem Großvater 1966
gegründete Unternehmen
Kaminbau Stegemann.
Besonderen Wert legt er
auf die gestalterische Seite
des Kamin- und Ofenbaus.
Das individuelle Planen und
Bauen. Die Auswahl der
passenden Technik, hoch-
wertige Materialien und
echte Handarbeit. Die
Ergebnisse sind – wie
die von Daniel Stegemann
komplett neu gestaltete
Ausstellung eindrucksvoll
belegt – inspirierend und
absolut erlebenswert.





 **KAMINBAU** GmbH
STEGEMANN

Der Ofen- und Luftheizungsbaumeister
Daniel Stegemann leitet seit dem Tod des Firmengründers
Willi Stegemann die Kaminbau Stegemann GmbH.



Einzigartig und authentisch:
In der neuen Kaminofenausstellung
präsentiert Daniel Stegemann
individuelle Kaminofenarchitektur
aus massivem Holz, rohem Stahl,
glattem Marmor und edlem Naturstein.





Stilkamine – nach historischem Vorbild oder individuellen Vorstellungen von Hand in den Stegemann Werkstätten gefertigt.

Wie kam es zu der Passion für den Kaminbau, Herr Stegemann?

Daniel Stegemann: Ich habe schon als Kind mit viel Freude und großer Begeisterung bei meinen Großeltern Willi und Ursula Stegemann mitgearbeitet. Nach meinem Schulabschluss habe ich deshalb im Schwarzwald die Ausbildung zum „Ofen- und Luftheizungsbauer“ gemacht. Geplant war, dass ich nach der Ausbildung daheim mit einsteige. Doch leider starb mein Opa dann ganz plötzlich und so kam es, dass ich das Unternehmen früher als geplant komplett übernommen habe.

Das klingt nach einer großen Herausforderung!

Und wie ging es dann weiter?

Daniel Stegemann: Schon mein Opa hatte sich auf den exklusiven Kaminbau, hochwertige Qualität und Handarbeit spezialisiert und mit diesem Angebot Kunden aus ganz Deutschland angesprochen.

Setzen Sie diese Spezialisierung fort?



Daniel Stegemann: Ja klar, auf jeden Fall. Kaminbau Stegemann gibt es seit 1966. Wir machen alles mit unseren eigenen Mitarbeitern, die seit vielen Jahren und einige sogar schon seit ihrer Lehre bei uns sind. Wir beschäftigen sowohl Ofenbauer, Schlosser als auch Steinmetze. Und einer unserer Mitarbeiter kümmert sich ausschließlich um die laufende Wartung oder anfallende Reparaturen vor Ort beim Kunden. Zusammen mit den Auszubildenden sind wir ein 10-köpfiges Team, das hier in Nottuln in unserer Ausstellung und den angeschlossenen Werkstätten, aber eben auch bundesweit vor Ort beim Kunden im Einsatz ist. Unser Leistungsspektrum reicht von der Planung und Zeichnung über die Fertigung in unserer Steinmetzwerkstatt, der Metallverarbeitung bis zur Installation beim Kunden vor Ort. Wir bieten alle Leistungen aus einer Hand und auf Basis von echter Handarbeit – von der Planung eines neuen Kamins, dem Umbau des alten Kaminofens bis zur Umgestaltung offener Feuerstellen wie dem typischen Westfälischen Herdfeuer.

Vor Kurzem haben Sie in Nottuln an der Appelhülsener Straße die neue Ausstellung eröffnet. Wie kam es zu der Idee der Umgestaltung?

Daniel Stegemann: Ich hatte das Bedürfnis, noch mehr meine eigene Identität und Handschrift einzubringen. Genauso wichtig war mir zu zeigen, dass wir nicht nur ein Unternehmen mit Tradition sind, sondern dass bei uns alles auf dem neuesten Stand ist. Die neue Ausstellung präsentiert unsere ganze Vielfalt und Bandbreite. Dazu gehören die Kaminöfen von Skantherm, einem der Marktführer für moderne, designorientierte Kaminöfen in Deutschland und Europa, ebenso wie Kamine, Kachelöfen, Grundöfen und Gaskamine mit modernster Heizkesseltechnik von Brunner.

Auch die Materialien Holz und Metall spielen offensichtlich im Gestaltungskonzept eine zentrale Rolle.

Daniel Stegemann: Das stimmt, absolut. Allein der massive, großformatige Eichenholzdielenboden schafft ein sehr exklusives, designorientiertes Wohnambiente. Sehr schön erlebbar ist hier auch die Vielfalt der Materialien, die wir verbauen. Marmor, Sandstein, Rohstahl und jegliche Art von Stahlverkleidungen. Die neue Ausstellung gibt tolle Inspirationen für Kamine in Kombination mit individuellem Möbelbau.

Sie haben eben gesagt, dass Sie Kunden aus ganz Deutschland haben. Wie kommen die Kunden zu Ihnen?

Daniel Stegemann: Ja, wir arbeiten bundesweit. Schon mein Opa hat so bundesweit gearbeitet. Unsere Kunden kommen fast ausschließlich auf Empfehlung zu uns. Es hat sich herumgesprochen, dass wir eigene Steinmetze und Schlosser beschäftigen und damit so aufgestellt sind, dass wir auch ausgefallene Stilkamine aus Marmor oder anderen Natursteinen nach historischem Vorbild oder individuellen Vorstellungen selbst anfertigen können.



Das ist eine tolle Bestätigung Ihrer Arbeit.

Daniel Stegemann: Ja, das ist es! Was ich an meiner Arbeit besonders schätze, ist der Kontakt zu den Menschen und aus den eigenen Ideen immer wieder etwas Neues entwickeln zu können. Wir nehmen uns sehr viel Zeit im Vorfeld, fahren zum Kunden raus, um auf dessen Wünsche und Bedürfnisse individuell eingehen zu können. Dann fangen wir mit der Planung an. Das ist vor allem mein Part. Mit handgefertigten Zeichnungen visualisiere ich das Konzept. Bereits in dieser Planungsphase kann der Kunde den Unterschied fühlen, denn eine von Hand angefertigte Skizze hat eine ganz andere Qualität als ein Computerausdruck. Das setzt sich fort bis zur Montage und Installation vor Ort beim Kunden. Das Allerschönste ist für mich zu sehen, wie zufrieden unsere Kunden dann mit dem Ergebnis sind.

Herzlichen Dank für das Interview und viel Erfolg mit der neuen tollen Ausstellung! ■

Der Feuer-Architekt bei der Arbeit: Mit echter Handarbeit werden die Natursteine in die gewünschte Form gebracht.



Daniel Stegemann
Geschäftsführer

KAMINBAU STEGEMANN GMBH

Appelhülsener Str. 39

48301 Nottuln

Tel.: 02502 231 50

E-Mail: info@kaminbau-stegemann.de

www.kaminbau-stegemann.de



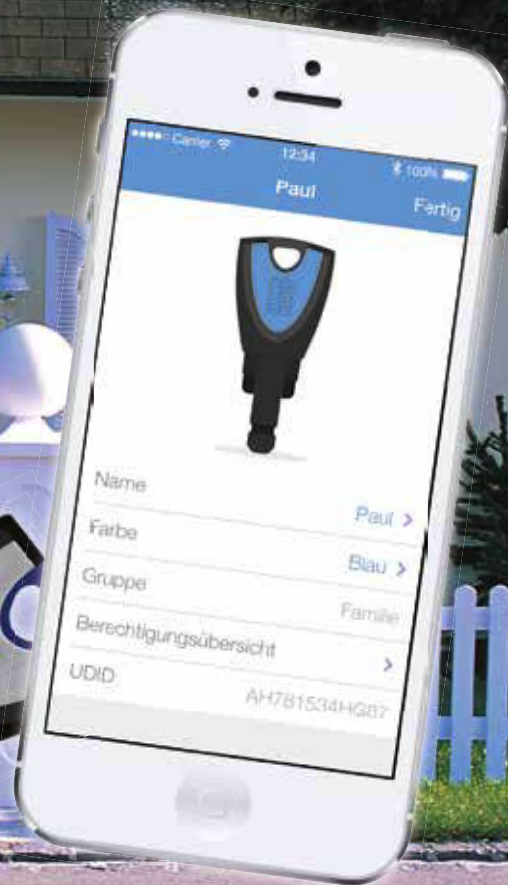
**SICHERHEITSTECHNIK
RAUCHMELDEANLAGEN
SCHLISSANLAGEN
AUTOMATIKTÜREN
BESCHLÄGE**

**ELEKTRONISCHE
SCHLIEßSYSTEME
BERATUNG
PLANUNG
UMSETZUNG**

**ARCHITEKTEN, PLANER
UND BAUHERREN
PROFITIEREN SEIT ÜBER
100 JAHREN VON
UNSERER ERFAHRUNG.**



Borkstraße 9-11 · 48163 Münster
Telefon 0251.78005-0
info@ruehue.de · www.ruehue.de



www.kundenverdienst.de



WIR



WIR



& WIR

FLIEGEN AB HIER.

Der Flughafen Münster/Osnabrück ist der ideale Startpunkt für Ihre nächste Flugreise. Beginnen Sie Ihre bevorstehende Geschäftsreise zeitsparend vor der Haustür oder genießen Sie Ihren Urlaub an einem der vielen Sonnenziele.

Mit unseren starken Airline- und Veranstaltungspartnern haben wir für Sie ein attraktives Linien- und Ferienflugprogramm aufgestellt.

Kurze Wege, Übersichtlichkeit und eine entspannte Atmosphäre: Das bieten wir Ihnen.

Seien Sie entspannt. Seien Sie willkommen.

WWW.FMO.DE



MÜNSTER OSNABRÜCK
INTERNATIONAL AIRPORT



Modernität und Historie mit Klinker ästhetisch im Ensemble vereint

Text: Frank D. Geschke | Fotos: Hagemeister

Die Kirchengemeinde St. Pankratius renovierte und erweiterte das imposante Gebäude des alten Pastorats am Rande der weitläufigen Gartenanlage an der Rheiner Straße/Elbersstraße mit einem Neubau. Hier wird die neue Zentralrendantur für die 2014 fusionierten Dekanate Emsdetten/Greven und Steinfurt einziehen. Die RECKERarchitekten aus Emsdetten setzten beim neuen Bauwerk bewusst auf ein Klinkermauerwerk als anbindende Architekturkomponente. Mehr dazu im Gespräch mit Architekt Rudolf Recker.

In welchem Umfeld befindet sich Zentralrendantur in Emsdetten?

Das Objekt ist im Ortskern von Emsdetten mit direkter Anbindung an eine Ringstraße (Elbersstraße) gelegen. Architektonisch ist das bauliche Umfeld stark durch Ziegelbauten geprägt. Der Anbau bildet ein Ensemble mit dem historischen und denkmalwürdigen Pastorsgebäude.

Wie groß ist das Gebäude, wie groß das Grundstück?

Der Baugrund ist eine ca. 1.160 m² große Teilfläche des Gesamtareals „Pastors Garten“. Der Altbau verfügt bei 148 m² Grundfläche über 604 m² Nutzfläche. Davon sind 215 m² Büroräume. Der Neubau bietet auf 142,5 m² Grundfläche 285 m² Nutzfläche mit 215,5 m² für Büros in einem Bruttorauminhalt von 1.260 m³.

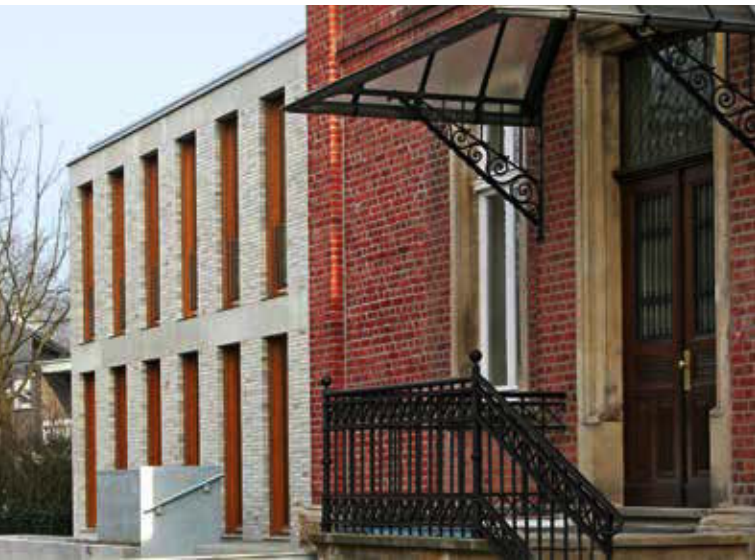
Wie wurde das Grundstück vor der Bebauung genutzt?

Das Grundstück des Neubaus war vorher eine Rasenfläche und gehörte zum großzügigen Gartengelände im Anschluss an das Pastorat. Der Altbau wurde zuvor unterschiedlich z. B. als Pastorat, Bücherei oder als kirchlicher Nutzraum verwendet.



Die verschiedenen farblichen Changierungen des Steins korrespondieren ideal mit den Materialien des baulichen Kontextes – ohne bunt zu wirken! Die Fassade strahlt mit dieser Sortierung eine „ruhige Lebendigkeit“ aus.

Die Materialität des Klinkeranbaus trägt zu einem ganzheitlichen Erscheinungsbild im Kontext des Alt-Gebäudes bei. Der Neubau sollte kein komplett abgekoppeltes Eigenleben führen, sondern als Weiterführung gestalterischer Grundelemente des alten Baus erfahrbar sein.



Welchen konzeptionellen Ideen folgt der Entwurf?

Den Klinkeranbau haben wir bewusst sachlich gehalten. Er ist ein moderner Kontrapunkt, der sich deutlich vom Altbau absetzt, sich dem imposanten Altgebäude aber auch unterordnet. Der Neubau sollte kein komplett abgekoppeltes Eigenleben führen, sondern als Weiterführung gestalterischer Grundelemente des alten Baus erfahrbar sein. Die Materialität trägt zu einem ganzheitlichen Erscheinungsbild bei: Beide Gebäude sind Mauerwerks-Baukörper. Die Holzwahl für Türen und Fenster orientiert sich an der Farbe des Altportals. Die Farbe des Sandsteinssockels und der Fenstereinfassungen des historischen Bauwerks findet sich in den Nuancen des Klinker-Mauerwerks am Neubau wieder. Wichtig für das zusammenhängende Erscheinungsbild ist auch die Struktur: Die Bänderung der Geschosse wird aufgenommen und in modernere Materialität übersetzt. Dabei folgt die Sockelausprägung des Neubaus der des Altbaus.

Was macht das Besondere des Gebäudes aus?

Der ehemalige Nebenflur des Altbaus stellt nun die Raumachse für den neuen Kubus dar. Aus dem alten Bestandsgebäude entwickelt sich die Anordnung der neuen Raumstrukturen. Charakteristisch ist auch, dass der neue Baukörper trotz gestalterischer Reduzierung eine eigene Kraft und Ausstrahlung aufweist.

Wie bezieht sich der Entwurf auf das städtebauliche Umfeld?

Der Anbau auf der gewählten Gebäudeseite verlagert die Funktion aus dem Hintergrund des Areals an die Haupteinfahrtsstraße. Das Ensemble fungiert als Bindeglied an das neue Plangebiet „Pastors Garten“, das sich noch in der Entwicklung befindet, sowie an die Fußgängerzone der Rheiner Straße. Fußläufig wird man künftig vom neuen Quartier vorbei an der Zentralrendantur direkt in die Fußgängerzone gelangen können. Erschlossen wird die Rendantur mit einer Stichstraße, über die Autos auch zum geplanten Markt in das Planareal gelangen sollen. An dieser Stichstraße entstehen auch Stellplätze für die Rendantur.

Woraus begründet sich die Kubatur des Gebäudes?

Sie resultiert einerseits aus dem Aspekt, dass sie sich gegenüber dem Altbau zurücknimmt. Auch Effizienzgründe (Energieeffizienz, Haustechnik etc.) spielten in die Gestaltung hinein.



Neben dem dominierenden Material Klinker setzen auch Beton, Glas, Aluminium und Holz in der Fassade feine Akzente. Alles korrespondiert mit dem denkmalwürdigen Pastorsbau und bildet mit ihm eine Harmonie, in der beide Teile ihre Eigenständigkeit behaupten.

Warum haben Sie sich für eine Fassadengestaltung mit Mauerwerk – und dann mit Hagemeister-Klinker – entschieden?

Das Mauerwerk schafft eine architektonische Anbindung an den Altbau und führt die stilistische Sprache des historischen Gebäudes weiter. Der Nachhaltigkeitsaspekt des neuen Baus lässt gar keine andere Materialwahl in der Fassade zu. Das Material des Klinkerwerkes Hagemeister wurde aus einer Vielzahl von Produktmustern verschiedenster Hersteller neben qualitativen überwiegend aus gestalterischen Aspekten favorisiert.

Welche ästhetische Wirkung entfaltet der Klinker?

Die verschiedenen farblichen Changierungen des Steins korrespondieren ideal mit den Materialien des baulichen Kontextes – ohne bunt zu wirken! Die Fassade strahlt mit dieser Sortierung eine „ruhige Lebendigkeit“ aus. In dieser Qualität bietet das Klinkermaterial die Möglichkeit, mit dem Neubau eine eigenständige klare Aussage zu treffen, gleichzeitig aber auch dem Altbau im Zusammenwirken als Ensemble seine eigene Wirkung zu belassen.

Welche weiteren Materialien bestimmen die Gestaltung des Objektes?

Neben dem dominierenden Material Klinker setzen auch Beton, Holz, Glas, und Aluminium in der Fassade feine Akzente. Alles korrespondiert mit dem denkmalwürdigen Pastorat und bildet mit ihm eine Harmonie, in der beide Teile ihre Eigenständigkeit behaupten. ■

Projektdaten Bauherr: Kirchengemeinde St. Pankratius, Emsdetten
Bauleitung: Edith Breitzmann | Architektur: RECKERarchitekten,
Emsdetten, Rudolf Recker, Michael Böhme | Mauerwerk: Hagemeister-Klinker,
„Östersund HS“ ModF 290 x 90 x 52 mm



**Rudolf Recker | Dipl.-Ing. Architekt
RECKERarchitekten**

Frauenstr. 21
48282 Emsdetten
Tel.: 02572 977 71
E-Mail: info@architekt-recker.de
www.architekt-recker.de



**Marcel Lohmann | Marketingleitung
Hagemeister GmbH & Co. KG | Klinkerwerk**

Buxtrup 3, 48301 Nottuln
Tel.: 02502 804-0
E-Mail: info@hagemeister.de
www.hagemeister.de

Wo gibt es noch Rendite?



Anleger stehen vor einem Rätsel: Die Zinsen sind so niedrig wie nie, gleichzeitig explodieren die Immobilienpreise. Viele Versicherer und Pensionskassen haben erhebliche Probleme, ihren garantierten Zins oder gar eine Überschussbeteiligung zu erwirtschaften. Es stellt sich die Frage: Wohin mit dem Geld? Erste Antworten gibt dieser Anlagevergleich von Stefan Bauer, geschäftsführender Gesellschafter der Franz Heinrich Bauer Asset Management GmbH & Co. KG in Münster.



Foto: © fotolia

Die vermietete Immobilie

Diversifikation – also die Verteilung der Investitionssumme auf mehrere, möglichst tragfähige Säulen – gilt als das wichtigste Merkmal jeder erfolgreichen Geldanlage. Beim Kauf einer Immobilie wird dieser Grundsatz manchmal ignoriert: Ein viel zu hoher Teil des Gesamtvermögens wird in nur eine Anlage gesteckt – man spricht hier von einem sogenannten „Klumpenrisiko“. Eine Untersuchung des Deutschen Instituts für Wirtschaft (DIW) hat zudem festgestellt, dass 60 Prozent der privaten Immobilienbesitzer eine Rendite von weniger als zwei Prozent erzielen – das deckt noch nicht einmal die Kapitalkosten oder die Inflation. Leerstände im Mietobjekt, dreiste Mieter, Nichtdurchsetzbarkeit von Mieterhöhungen und ein sich verschlechternder Standortfaktor verringern häufig die Attraktivität dieser Form der Geldanlage zusätzlich.

Die Kapitallebensversicherung

Des Deutschen liebstes Kind ist nach wie vor die Kapitallebensversicherung. Dem Anleger droht jedoch nach vielen Jahren hoher monatlicher Einzahlungen vielfach eine herbe Enttäuschung: Statt der oftmals angekündigten 4,6 Prozent liegt die tatsächliche Rendite des eingezahlten Kapitals bei gerade mal 0,86 Prozent. Grund dafür sind die Kosten des Versicherungsschutzes, der Gesellschaften und Provisionen: Nur circa 80 Prozent der eingezahlten Beiträge werden auch tatsächlich angelegt. Zieht man von diesem Ergebnis noch die Inflation ab, ergibt sich derzeit nicht einmal ein Kapitalerhalt.

Der Investmentfonds

Ganz anders sieht das bei einem breit gestreuten und global diversifizierten Portfolio von Aktien, Anleihen, Rohstoffen und alternativen Anlagen aus. Statt mit einem Klumpenrisiko wartet ein Investmentfonds mit über 2.000 Einzelwerten und einem professionellen Manager auf. Wer moderate Schwankungen akzeptiert, kann damit seine Chancen auf ordentliche Renditen über einen Mehrjahreszeitraum deutlich erhöhen. Darüber hinaus sind die Ankaufskosten und der laufende Arbeitsaufwand im Vergleich zu Immobilien deutlich niedriger. Ein weiterer Vorteil ist die enorme Flexibilität dieser Anlageform: Von der einmaligen Einlage bis zur monatlichen Sparrate ist hier alles möglich. Ein Fondsportfolio darf zudem deutlich flexibler gestaltet werden als eine Versicherung und kann jederzeit verkauft werden. Nicht zuletzt bietet ein solches Portfolio einen besseren Inflationsschutz als Immobilien, denn Aktiengesellschaften können die Preise ihrer Produkte anheben, Vermieter die Mieten aber nur schwer. Was also spricht gegen diese professionelle Form der Geldanlage? ■

Franz Heinrich Bauer GmbH & Co. KG

Internationale Vermögensberatung seit 1972
Friesenring 40 | 48147 Münster

Telefon: 0251 302 71 | Fax: 0251 337 45
E-Mail: info@bauer-invest.de

www.bauer-invest.de





FREIFRAU®

– Sitzmöbelmanufaktur –

JANUA



EIN STARKES TEAM

Die Stühle Leya von Freifrau und der Tisch Clamp von Janua sind einzeln schon faszinierende Möbel – zusammen sind sie einfach nur unwiderstehlich.

Die knautschig-bequeme Optik des Stuhls wird durch die ausdrucksstarke Tischplatte aus ungefähr 200 Jahre alten Eichenbohlen wirkungsvoll ergänzt. Es entsteht ein spannendes, aber harmonisches Zusammenspiel von Form und Material. Erleben Sie das starke Team jetzt bei Ventana. Stuhl Leya ab 648,- EUR, Tisch Clamp in Alteiche ab 3.990,- EUR.

Stubengasse 22, 48143 Münster, 0251-40788, www.ventura.ms

WERTE
FÜR DEN
RAUM

Ventana

Text: Jutta Harmeyer | Fotos: atelier16 – Profifotografie

Castella Küchen – für ein schönes Lebensgefühl

Betonfronten, Edelstahl-arbeitsplatte,
Klimaschrank – die individuell gefertigte
Küche im Castella-Showroom lässt optisch
und funktional keine Wünsche offen.



Kochen, essen, arbeiten, reden, diskutieren, spielen, lachen, leben – kein anderer Raum des Hauses ist so sehr Mittelpunkt des häuslichen Lebens wie die Küche. Und kaum ein Raum muss mehr Funktionen erfüllen. Gute und exakt auf die Bedürfnisse der Bewohner zugeschnittene Planungen sind daher das A und O einer Küche, die weniger ein Raum, sondern vielmehr ein Lebensgefühl ist. Ein Lebensgefühl, dem man bei Castella Wohndesign gern auf die Spur kommt.



1

- 1 Besonderes Küchendesign ist auch im Detail perfekt. Die Armatur von Nivito passt mit ihrer klaren Linie und der matten Oberfläche sehr gut zum Rest des Entwurfs.
- 2 Clever geplanter Stauraum zeichnet moderne Küchen aus.
- 3 Geräte von hoher Qualität machen das Kocherlebnis perfekt. Gutes Aussehen inklusive.
- 4 Die Vollauszüge der Showküche tragen nicht nur die Betonfront, sondern auch schweren Inhalt – mühelos.
- 5 Gegensätzliche Materialkombinationen wie Holz und Beton machen das Design spannend und wohnlich zugleich.



2



3



4



5

Die Osnabrücker Experten für Inneneinrichtung haben ihren Schwerpunkt Küchenarchitektur völlig neu konzipiert. Was früher über einen Kooperationspartner angeboten wurde, wird heute in Eigenregie und mit eigenem Team verwirklicht. Küchenplanerin Angelika Demand-Pfeiffer und Innenarchitektin Claudia Schimweg begleiten ihre Kunden auf dem Weg zur Traumküche. Mit der personellen Neuaufstellung ging auch die neue Ausrichtung des Küchenangebotes einher, das sich jetzt eindrucksvoll im Ausstellungsbereich präsentiert.

Die richtige Küche – Ausdruck eines Lebensgefühls

Der Anspruch bei Castella ist hoch. Als Mittelpunkt des Familienlebens soll die Küche ausreichend Raum für gemeinsame Tätigkeiten bieten. Sie soll die persönlichen Vorstellungen vom Leben, Kochen und Arbeiten in der Küche verwirklichen und darüber hinaus auch zukünftigen Ansprüchen genügen. Und sie soll statt der Arbeit den Genuss in den Vordergrund stellen. Wenn alle Bewohner des Hauses jederzeit gern an diesen Ort kommen, ist das Ziel erreicht.

„Wir lieben nicht nur Küchen, sondern auch die Menschen, die darin wohnen“, sagt Demand-Pfeiffer mit Überzeugung. „Darum investieren wir viel Zeit, um jeden Kunden genau kennenzulernen.“ „Im Zuge der Küchenplanung nehmen wir schon ein bisschen am Leben der Menschen teil und gewinnen Einblick in ihre Gewohnheiten“, ergänzt Schimweg.

Ganzheitliche Planung in allen Details

Am Anfang des Prozesses stehen viele Fragen, mit denen die Planerinnen die Wünsche und Bedürfnisse ihrer Kunden ermitteln. Keine Idee ist zu ungewöhnlich, um nicht überdacht zu werden. „Ein Nein gibt es nicht bei unserer Küchenplanung“, sagt Demand-Pfeiffer. „Wir legen großen Wert auf Individualität. Uns ist es wichtig, unseren Kunden zu vermitteln, dass es zu jedem Problem oder für jeden Wunsch eine bauliche und gestalterische Lösung gibt.“ Die Küchenplanung betrachtet man bei Castella als eine stark architektonisch geprägte Leistung, für die grundsätzliche Raumfragen ebenso zu klären sind wie gestalterische Details. Sind die Basisfragen wie die nach der Funktionalität, der erwünschten Wirkung und dem Budget beantwortet, geht es in die konkrete Planungsarbeit. Diese mündet in ein Gesamtkonzept, das für Wände, Böden, Möbel, Textilien und Beleuchtung eine maßgeschneiderte Lösung parat hält. Dafür kooperieren die Planerinnen direkt mit den notwendigen Gewerken. Vom Trockenbauer über den Bodenleger bis zum Lichtplaner tragen alle zur Perfektion des Ergebnisses bei. „Indem wir die jeweiligen Experten gleich in die Planung einbinden, erhalten wir von Anfang an ausgefeilte Lösungen“, legt Schimweg dar. Um zum optimalen Ergebnis zu kommen, werden Standardlösungen gern infrage gestellt. Es ist neben der Erfahrung auch die Ehrlichkeit, die Kunden bei der Beratung zu schätzen wissen. „Da die Küche ein multifunktionaler und sozialer Lebensraum für die Familie ist, muss sie alltagstauglich sein. Dafür ist Ehrlichkeit gegenüber dem Kunden unverzichtbar, sodass wir ihm manchmal von gewissen Vorstellungen abraten müssen“, erläutert Demand-Pfeiffer. Küchenplanung sei eben schlicht Vertrauenssache. Erfahrung, gute Argumente und letztlich die stimmige Chemie zwischen Planerinnen und Kunden lassen das Projekt „Lebensraum Küche“ gelingen.

Auch die „Hardware“ muss stimmen

Neben der Planung sind Materialien und Möbel entscheidend für ein überzeugendes Ergebnis. Die Vielfalt der zur Verfügung stehenden Materialien garantiert, dass für jeden Geschmack und Anspruch das passende Design gefunden werden kann. Granit oder Kunststoff, Edelstahl oder Glas, Beton oder Holz – grundsätzlich lassen sich sämtliche Materialwünsche erfüllen. „Uns ist wichtig, dass das

Material so wertig und beständig wie möglich ist. Das ist nicht immer zum Dumpingpreis zu haben, muss aber auch nicht die teuerste Variante sein“, so Innenarchitektin Schimweg. Mit guter Planung und den richtigen Materialien gelingen außergewöhnliche Lösungen ebenso wie schlichte, eher klassische Lösungen. Passend dazu setzt man bei Castella auf Haushaltsgeräte von Bosch, Bora, Berbel, Blanco oder Systemceram, die funktional und wertig sind. Spezialist für passgenaue Schränke und Einbauten ist Küchenhersteller Eggersmann aus Hiddenhausen. Das vor über 100 Jahren gegründete Unternehmen ist heute immer noch familiengeführt und hat sich von der kleinen Möbeltischlerei zum Großproduzenten hochwertiger Küchenlösungen entwickelt. Neben klassischen Modellen fertigt Eggersmann vor allem zeitgenössisch moderne Küchen. Immer mit hochwertigen, zum Teil ungewöhnlichen Materialien wie Beton.

Neue Präsentation mit Platz fürs Besondere

Wie eine Küche mit Betonfronten aussieht und sich anfühlt, davon können sich designbegeisterte Kunden bei Castella selbst ein Bild machen. Für die neue Ausstellungsküche im Osnabrücker Showroom planten Demand-Pfeiffer und Schimweg einen beeindruckenden Küchenblock mit Betonfronten in außergewöhnlichem Zuschnitt. Besondere Formen und Materialien sowie intelligente Stauraumlösungen zeigen schnell, was planungstechnisch möglich ist. Ein schönes Beispiel sind die drehbaren Regale, die auf der einen Seite Fächer für Küchenutensilien bereithalten und auf der anderen Seite mit verspiegelter Front für eine besonders wohnliche Optik sorgen. All das zeigt sich in äußerst präziser Verarbeitung. Die Eggersmann-Küche ist bei Castella erst der Auftakt für den Ausbau der Küchenabteilung. Weitere Modelle und Hersteller werden folgen, um den Kunden ein vielfältiges Angebot zu präsentieren.

Dass das Castella-Küchenkonzept aufgeht, zeigt der Zuspruch der Kunden, die auf das neue Angebot sehr positiv reagieren. Kein Wunder, schaffen doch die wertigen Materialien gepaart mit Erfahrung und dem Weitblick der Planerinnen Küchen- und Wohnraumlösungen, die dauerhaft Wohl- und Wohngefühl vermitteln. Und die neuen Küchen zu echten Lebenszentren in jedem Haushalt machen. ■



Dipl.-Ing. Claudia Schimweg (links)
Innenarchitektin, Geschäftsführerin

Angelika Demand-Pfeiffer (rechts)
Kundenberaterin Küchen

CASTELLA WOHNDESIGN GMBH

Am Schürholz 1
49078 Osnabrück
Tel.: 0541 957 17-59
E-Mail: info@castella-wohndesign.de

www.castella-wohndesign.de



Text: Martina Cwojdzinski | Fotos: Julia Schick

Fotografin Julia Schick ist fasziniert von Menschen und sucht in ihrer Arbeit die Interaktion mit ihrem Gegenüber. stylus sprach mit der 30-jährigen Münsteranerin über Empathie, Perfektion und spannende Querverweise.

Am liebsten „on location“



Außergewöhnliche Location statt steriles Studio – Fotografin Julia Schick zieht es nachdraußen.

Warum Fotografie? Die Fotografie trat erst relativ spät in mein Leben, dafür aber mit voller Wucht – Liebe auf den ersten Blick quasi. Schon in meiner Jugend war ich immer kreativ, allerdings eher für mich selbst. Während meines Studiums suchte ich dann etwas, bei dem ich meine künstlerische Ader mit meiner Faszination für den Menschen und direkter Interaktion mit dem Gegenüber verbinden konnte. Ein befreundeter Fotograf riet mir damals, mir doch mal einfach eine Kamera zu kaufen. Innerhalb einer Woche hatte ich mir das Fotografieren beigebracht und fing an, Menschen abzulichten. Nach einem Praktikum in einem Fotostudio arbeitete ich dort auf freier Basis als Assistentin und Bildbearbeiterin, habe aber auch immer nebenher eigene Projekte und Jobs gemacht.

Klingt nach erfolgreicher Quereinsteigerin. Seit 2012 widme ich mich rein der Fotografie und meiner Selbstständigkeit. Inzwischen habe ich einen großen, stetig wachsenden Kundenkreis, für den ich deutschlandweit tätig und auch immer mal wieder im Ausland tätig bin. Meine Arbeiten wurden bereits in nationalen und internationalen Magazinen, Katalogen und Blogs veröffentlicht.

Zeit, sich auf dem Erfolg auszuruhen? Niemals! Mir ist es extrem wichtig, mich weiterzubilden und über den Tellerrand zu blicken. Frei nach Herbert Grönemeyer: Stillstand ist der Tod.

Besondere Herausforderung? Jeder Bereich der Fotografie hat seine ganz eigenen Anforderungen. Bei der Eventfotografie beispielsweise muss man sich selbst ganz zurücknehmen können, denn im besten Fall merken die Anwesenden gar nicht, dass sie fotografiert werden. Nur so kann man echte Momente einfangen. Das Faszinierende daran ist, es kann nichts wiederholt werden, alles ist echt. Man braucht ein Gespür dafür, wo sich wann im Raum etwas Interessantes abspielen wird. Für mich ist dabei aber auch das Auge fürs Detail wichtig, denn solche Dinge wie Dekoration oder die Räumlichkeiten fotografiere ich auch. Schließlich sind diese ein wichtiger Teil dessen, wie die Kunden ihr Event inszenieren, und auch diese Dinge sind – wie der Moment selbst – sehr flüchtig und existieren nach der Veranstaltung nur noch auf den Bildern und in den Erinnerungen der Gäste.





In welchem Bereich fotografisch zu Hause? Ich möchte mich nicht auf nur einen Bereich festlegen, denn mir würde die Diversität fehlen, die Herausforderung und Abwechslung, die jede Tätigkeit für sich bietet. Jeder Bereich der Fotografie erfordert eigene Fähigkeiten, sowohl auf der rein technischen wie auch auf der gestalterischen und menschlichen Ebene. Spannend sind aber vor allem die Querverweise: Fähigkeiten, die ich mir in einem Bereich erarbeitet habe, in einem anderen Bereich anzuwenden – das macht Spaß.

Wie wichtig ist Empathie? Bei Werbeaufnahmen ist es besonders wichtig, die Vision des Kunden genau umzusetzen und mit der eigenen Sichtweise zu verbinden. Man muss sich in den Kunden, aber auch in den Endkunden des Kunden hineinversetzen können. Außerdem gilt es, das Produkt und die Erwartungen an das Produkt zu verstehen und im Bild umsetzen zu können. Als Fotograf benötigt man ein generelles Verständnis für Persönlichkeiten und die Fähigkeit, sich in ein Metier, eine Branche oder ein Thema reinzudenken und einzuarbeiten.

Wo wird fotografiert? Ich liebe Themen wie Mode, Einrichtung und Design und verbinde sie auch gerne. Deshalb arbeite ich bei allen Aufnahmen am liebsten „on location“ – also direkt vor Ort. Den Kunden und Modellen erleichtert es die Arbeit vor der Kamera, da es dann nicht so steril ist wie im Studio.

Woher kommt die Inspiration? Ich liebe Menschen, Schönheit und Ästhetik in allen Bereichen – sei es Mode, Architektur oder Design. Ich interessiere mich für die Vergangenheit, für aktuelle Themen, aber auch für die Zukunft.

Bei freien
Arbeiten probiert
Julia Schick
gerne Neues aus –
Fashionfotografie
mal anders.





Realistisch inszenierte Styleshoots wie das „Beton meets Glamour“ sind eine logistische Herausforderung, da sie besonders aufwendig in der Planung sind. Mit vielen Kreativen hat Julia Schick für das Fotoshooting im Fleet3 am Hamburger Hafen ein stylisches Hochzeitskonzept geschaffen, dessen roter Faden wohl eher grauer Beton ist. Von der Papeterie über den maßgeschneiderten Anzug, das Brautkleid und die Dekoration der Location bis hin zur Candy Bar wurde alles individuell angefertigt und in eine Farbwelt rund um das Material Beton gehüllt. Von grauer Tristesse jedoch keine Spur. Die Mühe hat sich gelohnt, denn die großartigen Fotos wurden bereits auf national und international bekannten Hochzeitsblogs präsentiert. Julia Schick selbst liebt diesen „Contemporary und Industrial Chic“ und zeigt mit ihren Fotos, dass Grau-in-Grau nicht kalt und langweilig wirken muss, sondern fast einem Traum in Beton gleicht.





Fotografisches Thema? Mich interessieren vor allem Menschen und das vom Menschen Geschaffene.

Eigener Stil? Klar, hell, freundlich, geradlinig, modern – ohne Verfallsdatum.

Schwarz-weiß oder Farbe? Sowohl als auch – je nachdem, was das Bild braucht. Ein Bild in Farbe kann eine ganz andere Aussage haben als dasselbe Motiv in schwarz-weiß. Das Auge wird einfach anders geführt. Schwarz-Weiß kann einem unruhigen Bild Ruhe schenken, schwarz-weiß ist zeitlos.

Was geht in Bildern gar nicht? Ich lege viel Wert auf möglichst gerade Linien – schräge Bilder machen mich wahnsinnig. Das hat so was von „Ich möchte jung und hip sein, aber eigentlich kann ich nur meine Kamera nicht gerade halten“.

Welchen Stellenwert hat die Technik? Mir persönlich sind bei meiner Arbeit technische Korrektheit und saubere Aufnahmen sehr wichtig. Erst mit der Zeit habe ich gelernt, auch Brüche zuzulassen und Emotionen auch mal vor Schärfe oder Rauschen zu stellen. Als Perfektionistin war das anfangs sehr schwer für mich, inzwischen kann ich es aber genießen. Manchmal muss man die Regeln – vor allem die sich selbst auferlegten – brechen, um etwas Neues zu schaffen. ■

Unser Fazit: Echt schick!

Die Faszination für den Menschen und die Freude an der Interaktion spiegeln sich in den Arbeiten wider.



Julia Schick | Fotografin

Tel.: 0251 93 39 95 22

E-Mail: info@juliaschick.com

www.juliaschickfotografie.de

FRANZ HEINRICH BAUER

INTERNATIONALE



VERMÖGENSBERATUNG

SEIT 1972



Kräftiges Wachstum hat tiefe Wurzeln.
Ihr Investment-Depot auch?

Franz Heinrich Bauer GmbH & Co. KG · Friesenring 40 · 48147 Münster
Tel.: 0251-3 02 71 · Fax: 0251-3 37 45 · www.bauer-invest.de · info@bauer-invest.de



Die Kinder, die in Münster wohnen, können in dem Buch ihre Heimatstadt wiedererkennen und gleichzeitig einiges über die Stadt erfahren.

„Kalli Kiepe – unterwegs in Münster“

Ein außergewöhnliches Bilderbuch zeigt erstmals Kindern im Vor- und Grundschulalter die Vielfalt der Westfalenmetropole



Wohin führt die Promenade? Was macht man bei Regen in Münster? Und wer wohnt eigentlich im Schloss? Kalli Kiepe saust auf seinem Roller durch Münster und entdeckt spannende Orte. Er besucht den Zoo, schaut sich am Hafen, auf dem Domplatz und auch am Aasee um. Dabei lernt Kalli jede Menge über seine Heimatstadt. Der kleine Junge, von dem hier die Rede ist, steht im Mittelpunkt eines neuen Bilderbuchs, das die Sozialpädagogin Andrea Eickhoff und der Kulturhistoriker Dr. Thomas Eickhoff als Autoren zusammen mit dem Illustrator Kai Schüttler und dem renommierten Designer Dieter Sieger als Art Director für die kleineren Westfalenentdecker gestaltet haben. Unter dem Titel „Kalli Kiepe – unterwegs in Münster“ bietet dieses außergewöhnliche Bilderbuch erstmalig auch Kindern im Vor- und Grundschulalter eine spannende Gelegenheit, die interessantesten Seiten der Westfalenmetropole Münster zu entdecken.

Das mit kenntnisreichem Blick und sensiblem Gespür für Kinderwelten äußerst liebevoll gestaltete Buch bietet darüber hinaus noch einen richtig fetzigen „Kalli-Kiepe-Song“ und einen animierten Videoclip, sodass Kallis Münster-Tour multimedial zu erleben ist. Song und Video sind als kostenloser Download verfügbar.



Eine Erlebnistour für Kinder

Gleich zu Beginn heißt es: „Kalli Kiepe wohnt in Münster und fühlt sich hier sauwohl. Mit seinem City-Roller flitzt er morgens über die Promenade zum Kindergarten.“ An der Promenade, die als Münster umrundender Stadtring bekanntlich von den Erwachsenen auch „Grüner Gürtel“ genannt wird, startet Kalli seine Entdeckungstour, die neben zahlreichen Informationen Groß und Klein auch viel Spaß macht: „Kalli Kiepe – unterwegs in Münster“ soll Kindern und Erwachsenen eine Freude bereiten!“, so betonen die Macher des Buches. Aber noch mehr: Geschrieben und gezeichnet für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren soll durch dieses Bilderbuch auch das soziale Miteinander der jungen Adressaten im Bereich ihres historischen Umfeldes, also der Stadt Münster, gestärkt werden. Die Kinder, die in Münster wohnen, können in dem Buch ihre Heimatstadt wiedererkennen und gleichzeitig einiges über die Stadt erfahren. Kindern aus dem Umland soll Münster durch dieses Buch nahegebracht werden. So lernen sie etwas über die Stadt, bekommen erste Eindrücke über den Charakter Münsters und erfahren, was man hier unternehmen kann. Für Kinder dieser Altersgruppe ist das Buch ein Stadtführer, den es in vergleichbarer Form bislang noch nicht gegeben hat. Dabei will das Buch keine detailgetreue geschichtliche Abhandlung der Stadt Münster darstellen. Detailgetreu dagegen sind die Illustrationen mit zahlreichen pfiffigen Einfällen, sodass es auf den von Illustrator Kai Schüttler großflächig gestalteten Seiten mit wunderbaren Farben, schönen Gebäuden und teils skurrilen Figuren auch viele witzige Kleinigkeiten zu entdecken gibt. Beim Text wurde bewusst darauf verzichtet, Kinder mit für sie „abstrakten“ Jahreszahlen der Geschichte wie etwa 1648 („Westfälischer Frieden“) oder architektonischem Fachvokabular wie z. B. „gotischer Baustil“ o. Ä. zu konfrontieren. „Die kognitive Überfrachtung mit geschichtlichem Wissen mindert die Freude am Buch, da das Verstehen erschwert und die Städtetour

von Fakten überlagert wird“, so betonen die Autoren Andrea und Thomas Eickhoff: „Aber selbstverständlich kommen Dom, Rathaus und Westfälischer Frieden in unserem Buch vor, ebenso wie die Chillida-Bänke oder die ‚Aasee-Kugeln‘ von Claes Oldenburg – und natürlich der Send ... und noch viel mehr. All das in textlich-bildlicher Darstellung, die der Altersgruppe der Kinder gemäß ist!“

Hauptdarsteller Kalli Kiepe

Hauptcharakter des Buches ist der kleine Junge Kalli Kiepe, der – wie man beim Namen schon ahnt – aus einer genuin in der Geschichte Westfalens verwurzelten Figur entwickelt wurde, dem Kiepenkerl. Dabei ist die Darstellung in Text und Bild weder altertümelnd noch konservativ, sondern aktuell und populär, indem Kalli als ein Kind der Gegenwart mit hohem Identifikationspotenzial für Vorschul- und Grundschulkinder eingeführt wird. Er ist neugierig, interessiert, aufgeschlossen und trägt aus seiner Familiengeschichte Rudimente in sich, die noch bis in die Gegenwart spürbar sind: Tradition und Innovation werden miteinander verbunden. Denn Kalli Kiepe ist auch anders, indem er statt eines Rucksacks oder Tornisters noch eine Kiepe trägt und mit seiner aus der Tradition des Kiepenkerls erwachsenen „Handelsfamilie“ auf dem Wochenmarkt zu finden ist. Seine Sicht auf mancherlei Dinge (z. B. Müll am Kanal) ist wach und kritisch, ohne dass daraus eine überpädagogisierte Darstellung resultiert.



Foto: © K. Altevogt

Die „Macher“ von „Kalli Kiepe“ (v. l.):
Kai Schüttler, Illustrator | Andrea Eickhoff, Autorin
Dieter Sieger, Art Director | Dr. Thomas Eickhoff, Autor

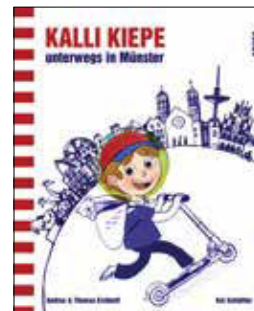
Die Hauptfigur Kalli Kiepe ist daher in der Story ein entscheidender Charakter – auch illustratorisch. Sowohl Kinder als auch Erwachsene können sich in diese Figur „verlieben“, so wie das gesamte Buch eine anheimelnde, gemütliche Atmosphäre ausstrahlt. Die beschriebenen Schauplätze Münsters wirken dabei frappierend „echt“ und sind mit einem hohen Wiedererkennungswert dargestellt, die durch die stilistischen Eigenwilligkeiten von Illustrator Kai Schüttler besonders originell wirken. Dabei ist unübersehbar, dass dieses Buch in erster Linie zwar für Kinder gemacht ist, aber auch Erwachsene daran ihren Spaß haben, sodass „Kalli Kiepe“ auch von „großen Lesern“ sichtlich interessiert wahrgenommen wird.



Münster in 15 Stationen

Das Buch stellt 15 Plätze in Münster vor, in der Regel doppelseitig illustriert. Dabei ist das Augenmerk darauf gerichtet, was Kinder toll und interessant finden. Die Vorstellung der verschiedenen Orte von Münster geschieht fortlaufend, eingebettet in eine Geschichte oder einen Tagesablauf von Kalli Kiepe mit einem hohen Erlebniswert für Kinder. Durch die Benennung, was Kalli Kiepe gut oder blöd findet, werden die Besonderheiten der Stadt hervorgehoben, z. B. die autofreie Promenade mit den Spielplätzen. Das mit kenntnisreichem Blick und sensiblem Gespür für Kinderwelten äußerst liebevoll gestaltete Buch bietet darüber hinaus noch zusätzliche Specials: Zum einen erklingt ein richtig fetziger „Kalli-Kiepe-Song“, den der Liedermacher Tom Göthel eigens für das Buch getextet, komponiert und produziert hat; zum anderen ein von der Agentur für Filmproduktion „duema“ animierter Videoclip, sodass Kallis Münster-Tour multimedial zu erleben ist. Song und Video sind als kostenloser Download verfügbar und werden ergänzt durch den im Buch abgedruckten Songtext samt Noten zum Mitsingen und Nachspielen.

Wer jetzt Lust auf dieses besondere Bilderbuch bekommen hat und „Kalli Kiepe – unterwegs in Münster“ erwirbt, tut zudem noch etwas für einen guten Zweck. Denn: „Kalli Kiepe“ wird durch die Domfreunde® Münster e. V., die verschiedene soziale Projekte unterstützen, gefördert: Für jedes verkaufte Exemplar fließt 1 € an das Kinderhospiz „Königskinder“ in Münster. ■



Kalli Kiepe – unterwegs in Münster

Autoren: Andrea & Thomas Eickhoff
Illustrator: Kai Schüttler
Art Direction: Dieter Sieger
Großformat (27 x 32 cm)
Für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren
Ardey-Verlag Münster, 32 Seiten
Preis: 18,90 €
Ab 20. Mai 2016 im Handel erhältlich

ZEITLOS GÜLTIG.

Architekturmoden kommen und gehen, die klassische Moderne bleibt. Klare Formen, die reine Funktion und reduzierte Materialien verschmelzen zu maximaler Ausdruckskraft. Eine stimmige Reminiszenz an die Ikone Kubus, zeitgemäß interpretiert mit XXL-Plattierungen im Pure-Look.

PRODUKTE:

SCADA ferro Grau-Uni

WINKELSTUFE ferro Grau-Uni

PLANUNG:

Berschneider + Berschneider
Architekten BDA + Innenarchitekten, Pilsach

FREIRAUMPLANUNG:

Martin Kölbl, Landschaftsarchitekt, Pilsach

Text: Frank Geschke | Fotos: hehnpohl architektur

Eines der besten Einfamilienhäuser Europas steht in Münster

HÄUSER-Award 2016 für das Haus an der Erphokirche

Das stylus-Magazin möchte seinen Leserinnen und Lesern mit der Auswahl seiner Architekturberichte stets etwas Besonderes bieten. Einen guten Riecher hatten wir in der Frühjahrsausgabe 2015 mit dem Bericht unserer Autorin Constanze Wolff über das von hehnpohl architektur in unmittelbarer Nachbarschaft zur Erphokirche in Münster gebaute Einfamilienhaus. Denn jetzt wurde es mit dem „HÄUSER-Award 2016“ gekürt. Damit zählt das Bauwerk von hehnpohl architektur zu den besten Einfamilienhäusern in Europa. Näher vorgestellt werden die Preisträger in der Publikation „Ausgezeichnete Einfamilienhäuser – Die Sieger des HÄUSER-Award“ im DVA Verlag. Das Einfamilienhaus ist ein architektonisches Thema mit unzähligen Variationen. Die Publikation zum renommierten HÄUSER-Award möchte einen Eindruck von den enormen gestalterischen und konstruktiven Spielräumen vermitteln, die heutzutage realisiert werden. stylus gratuliert den Architekten Marc Hehn und Christian Pohl, die einmal mehr die außergewöhnliche Gestaltungskraft herausragender Schöpfer von Bauwerken mit eigener Handschrift in Münster und Umgebung belegen.

„Wir betrachten ein Gebäude niemals unabhängig von seinem Standort, seiner Geschichte und seinem Bezug zur Nachbarschaft“, erläuterten die Architekten Christian Pohl und Marc Hehn ihre Herangehensweise im stylus-Magazin ihren Auftrag. So nimmt das Einfamilienwohnhaus an der im Jahr 1930 geweihten Erphokirche deren Prinzip der Kompaktheit auf und überträgt dieses in eine moderne Form. Der auf den ersten Blick schlichte Backsteinkubus überrascht mit einem lichtdurchfluteten Kern und wirkungsvollen Detaillösungen. Vor- und Rücksprünge, tief eingeschnittene Öffnungen sowie die das Gebäude umgebenden Grünflächen, Bäume und Mauern stellen Bezüge zu der gegenüberliegenden Erphokirche her. Zu den gestalterischen Details zählen Eckfenster im Panoramaformat, die ohne Pfosten auskommen. Trotz der großen Fensterflächen befindet sich der hellste Ort des Hauses in dessen Kern:



Ein das Treppenhaus inszenierendes, großzügiges Oberlicht bildet das Gegenstück zu der kompakten äußeren Form des Gebäudes. Die Einzelräume des Obergeschosses gruppieren sich um den zentralen Galerieraum, während das Erdgeschoss als offener Rundlauf organisiert ist, der mit großen Glasschiebetüren unterteilbar ist. Die innere Haptik des Hauses wird durch Materialien mit einer natürlichen Farbigkeit und Charakteristik bestimmt. So entsteht ein atmosphärisch-wohnlicher Grundcharakter, der den Nutzern die Möglichkeit überlässt, durch Verwendung von Möbeln und weiteren Accessoires den Grad an Gemütlichkeit selbst zu bestimmen. ■



„Ausgezeichnete
Einfamilienhäuser –
Die Sieger des
HÄUSER-Award“
im DVA Verlag
(ISBN: 978-3-421-04010-7)
Preis: 49,99 €



„Freiheit – Tiefe trifft Spannung“

Text: Martina Cwojdzinski | Fotos: Klaus Altevogt

Das Leitmotiv der Malerin Claudia Landwehr ist Freiheit. Seit elf Jahren befasst sich die studierte Künstlerin intensiv mit der Darstellung von Ruhe und Bewegung, die sie durch die Kombination von Tiefe und Spannung erzeugt. stylus traf die gebürtige Osnabrückerin in ihrem lichtdurchfluteten Atelier in Münster mit Blick auf den Aasee.



Ein Spaziergang am Strand, der Wind weht aus Richtung Meer. Sie bleiben stehen, lassen den Blick über die rauschenden Wellen schweifen und halten inne. Das schier endlos scheinende Wasser zieht Sie in seinen Bann. Nach einer Weile verschwimmen Meer und Himmel vor Ihren Augen – wo war gleich der Horizont? Sind das weit entfernt Personen oder ist es doch nur eine Spiegelung der Wolken?

Claudia Landwehr vermittelt in ihren Bildern eben dieses faszinierende Phänomen: Betrachter fühlen sich in ihre Bilder hineingezogen, tauchen tief ein und fühlen intensiv die Spannung des Momentes. Dabei spielt es keine Rolle, wo dieser Moment tatsächlich stattfindet. Dies lässt die Malerin bewusst offen. An der Küste oder

an einem großen See – die Szenerie von „Gezeiten“ ließe sich überall finden. Der Ort an sich ist nicht wichtig, es geht um die Aussage, die jeder Betrachter für sich in einem anderen Raum wiederfinden kann. Darin besteht die Freiheit.

Aussagen für den Raum

In ihren Bildern schafft Claudia Landwehr Räumlichkeit. Erst mit der gelungenen Kombination aus Tiefe und Spannung ist ein Bild für sie fertig – wenn sie ausreichend Raum und Freiraum geschaffen hat. Gleichzeitig versteht sie ihre Bilder als Aussagen für den Raum, in dem diese nach Verlassen des Ateliers weiterleben. Diesem Anspruch möchte sie gerecht werden und freut sich über die große Resonanz auf ihre Bilder. Sie distanziert sich in ihrer Malerei allerdings weit



In ihrem Atelier am Aasee arbeitet Claudia Landwehr bewusst zurückgezogen, um ganz in ihrer Malerei „abtauchen“ zu können.

vom reinen Umsetzen. Jede ihrer Bildaussagen ist individuell und aus einer ganz besonderen Stimmung heraus entstanden. So wie das Bild „Schweigeminute“ kurz nach den Anschlägen in Paris vergangenen Jahres.

Mischtechniken auf Leinwand

Claudia Landwehr malt mit Acrylfarben, die sie sehr nass auf die Leinwand bringt. Deshalb verwendet sie keine Staffelei, sondern malt aus der Vogelperspektive heraus. In ihrem lässigen Maloutfit steht sie dabei vornübergebeugt über der Leinwand, die auf zwei Bänken platziert vor ihr liegt. Die linke Hand auf dem Oberschenkel abgestützt, führt sie mit der rechten Hand den dicken, farbgetränkten Pinsel. Der Duktus ist dabei mal fein, mal kraftvoll. Der Farbauftrag meist lasierend, ineinander übergehend, manchmal wirkt er fast nebulös. Als wenn die ersten Lichtstrahlen des Tages auf den Morgenreif träfen. Sie hält inne, richtet sich auf, schaut, überlegt, beugt sich vor und setzt den Pinsel erneut an. In ihrem Atelier arbeitet sie bewusst zurückgezogen, um ganz in der Malerei „abtauchen“ zu können. Sie lässt sich dabei nicht gern beobachten und ist

Perfektionistin durch und durch. Niemals würde sie ihr Atelier in dem Wissen verlassen, dass das noch nicht vollendete Bild ihren eigenen Ansprüchen nicht gerecht werden kann. Lieber übermalt sie die Leinwand komplett weiß und fängt von vorne an.

Freiraum für Interpretation

„Tagtraum“, „freedom“ oder „our last summer“ – die Titel für ihre Bilder hat Claudia Landwehr nicht schon vorab im Kopf. Erst ganz zum Schluss, wenn das Bild schon einige Tage fertig ist, sieht sie es sich in Ruhe an. Nach drei bis vier Tagen hat sie genug Abstand für einen ganz neuen Blick auf das noch namenlose Werk und kann die transportierte Stimmung in Worte fassen. Wie in ihrer Malerei ist sie auch bei der Namensgebung offen und unterstützt durch ihre Titelwahl den Freiraum für die individuelle Interpretation des Betrachters. – Wer mit seinen eigenen Augen in die Bilder von Claudia Landwehr eintauchen möchte, dem empfiehlt stylus die Dauerausstellung im Kettlerschen Hof in der Königsstraße in Münster. Darüber hinaus ist die Künstlerin offen für interessierte Besucher in ihrem Atelier und pflegt dort gerne den persönlichen Austausch zu ihren Werken. ■



Mischtechnik
auf Leinwand
Bild: „Green Peace“,
120 x 120 cm

HIER SIND SIE

AUF DEM HOLZWEG!

Gehen Sie ihn weiter und entdecken Sie
Möbel mit Geschichte

KONZEPTE AUS HOLZ

Lars Wilmer | Wörthstraße 9 | 48565 Steinfurt | 0151.53726629 | www.konzepte-aus-holz.de | lars@konzepte-aus-holz.de



Mischtechniken auf Leinwand –
so beschreibt die Künstlerin
ihren Malstil, bei dem sie
Acrylfarben sehr nass auf die
Leinwand bringt.
Bild: „May 17“, 100 x 160 cm



Claudia Landwehr

Atelier Himmelreichallee 27
48149 Münster
Mobil: 0171 603 87 70

www.claudia-landwehr.de





Individuell & hochwertig

Exklusive Businessfotografie
für alle gewerblichen Bereiche:

Internetauftritte | Imagebroschüren
Kataloge | Flyer | Visitenkarten



Zeit-Ort-Form

Mit seiner Rubrik „Zeit – Ort – Form“ kreiert stylus mit fotografischen Mitteln an einem besonderen Ort eine Gelegenheit zu persönlichen Assoziationen über die Formgebung in unserem Alltag – inspiriert durch ausgesuchte Klassiker des (Möbel-)Designs. Ein Spiel der Gedanken, frei assoziiert von Architekten und anderen kreativen Gestaltern, rund um das Thema Form: z. B. über den Geist der Zeit, darüber, was Architekten und Gestalter bewegt, über ihre Arbeit, die Formgebung an sich und darüber, wozu Formen anregen, denen sie begegnen. Für die Frühjahrsausgabe besuchten wir den Designer und Architekten Dieter Sieger in Münster. Die Bildinszenierung realisierte Peter Wattendorff.

Dieter Sieger: Mit dem Schönen über den eigenen Horizont hinaus

Ich habe das Glück, mich schon seit meiner Jugend mit schönen Dingen befassen und gemeinsam mit meiner Frau insbesondere moderne Kunst sammeln zu können. Mit jedem einzelnen Sammelobjekt, wie auch den hier fotografierten Bertoia Large Diamond Chairs von Knoll International, verbinden sich Design-, Kultur- und Kunstgeschichte sowie persönliche Erlebnisse und Bekanntschaften, darunter mit vielen bedeutenden Künstlern. Für mich als Designer und Architekt ist es wichtig, mich inspirieren zu lassen und über den eigenen Horizont hinauszugehen. So war ich ursprünglich auf den Daimond Chair aufmerksam geworden, weil sein Designer – Harry Bertoia – eigentlich Bildhauer war. Als junger Architekt konnte ich mir den Stuhl noch nicht leisten. Später jedoch stattete ich meine Büros und Luxushäuser für Kunden mit ihm oder stets auch anderen Klassikern, vorzugsweise von Knoll, aus.

Die Daimond Chairs stehen in unserer Villa immer in Gesellschaft von Kunstobjekten. Gäste sagen: „Wie fantastisch alles zusammenpasst!“ Unter anderem 100 Jahre alte afrikanische Skulpturen, die in ihrer reduzierten Formensprache eine Erhabenheit haben und an moderne Kunst erinnern, harmonisieren mit den Daimond Chairs. Obwohl 1950 entworfen, wirken sie immer noch jung. Ein Beispiel dafür, wie sich nur gute, herausragende Dinge miteinander kombinieren lassen. Das ist auch der Grund, warum ein Original niemals exakt kopiert werden kann: Es kommt wie auch in der Malerei darauf an, dass ihm eine Eigenständigkeit gegeben ist. Zum Beispiel brauchte manches Produktdesign unseres Büros Jahre, bis es in der angestrebten Perfektion reif für die Markteinführung war.

Ich gruppierte vier Daimond Chairs um einen Tisch von Ettore Sottsass. Sottsass, den ich persönlich kannte und sehr verehere, war Mitinitiator der 1980 gegründeten Mailänder Designergruppe Memphis. Sie propagierte ein neuartiges, emotionales Design. Karl Lagerfeld, der mir dies selbst bestätigte, erwarb damals sämtliche Exponate einer Memphis-Ausstellung auf der Mailänder Möbelmesse und richtete eine eigens dazu angeschaffte Villa damit ein. Seit diese Sammlung später versteigert wurde, wird das Memphis-Design in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen. Es gilt, das Schöne zu entdecken und zu bewahren – und den Sinn für das Schöne zu wecken.

Kinder einer benachbarten Grundschule kennen mich und baten mich im letzten Jahr, mit ihnen gemeinsam etwas zu malen. Ich brachte leere Postkarten mit und die Aufgabe, den Dom in Münster zu malen. Alle Bilder der Kinder wurden auf 3.000 Karten gedruckt und zugunsten der Kinderkrebshilfe der Uni Münster verkauft. Die Kinder waren mit einer solchen Begeisterung dabei, dass sie kaum aufhören wollten. Das machte mir bewusst, wie sehr man Kinder fördern muss. Leider geschieht dies heute nicht mehr so, wie es sein sollte, da der Kunstunterricht aus den Lehrplänen allgemein zunehmend zurückgedrängt wird.

Die Form

Der Daimond Chair wurde 1950 von Harry Bertoia im Auftrag des Möbelherstellers Knoll International entwickelt. Das Unternehmen wurde 1938 in New York gegründet, um die Visionen eines Möbeldesigns in Orientierung an die Bauhausära zu verwirklichen. Der Bertoia Diamond Chair wird heute noch von Knoll in unterschiedlichen Varianten produziert. Das bei Dieter Sieger fotografierte Modell ist der Bertoia Large Diamond Chair. Bertoia war ursprünglich Bildhauer, was sich im skulpturalen Design des Stuhls, etwa bei seinem Gittergestell, niederschlägt. Beeinflusst war Bertoia durch die Zusammenarbeit mit Charles Eames und die experimentelle Arbeit an Metallstühlen an der Cranbrook Academy of Art. Diese hatte in den USA eine große Bedeutung für die Modernisierung des Möbeldesigns.

www.knoll-int.com

Der Architekt

„Es ist schon immer mein Traum gewesen, Produkte zu gestalten, die ich selbst gern besitzen möchte, die es aber in dieser Qualität nicht zu kaufen gibt“, sagt Dieter Sieger. 1938 in Münster geboren, eröffnete er nach dem Architekturstudium 1965 sein eigenes Architekturbüro. Zum Bau und der Innenausstattung von Luxusvillen traten die Gestaltung von Interieurs für Segel- und Motoryachten sowie Industriedesign und Messestandplanung für diverse Firmen. 1991 dann die Gründung der sieger design Consulting GmbH unter schrittweiser Übernahme der Geschäftsführung durch Dieter Siegers Söhne Christian und Michael. sieger design erweiterte das Leistungsspektrum in den Bereich einer PR- und Marketingberatung und trug maßgeblich dazu bei, der deutschen Armaturenbranche mit preisgekröntem Produktdesign internationale Geltung zu verschaffen. 2003 übergab Dieter Sieger die Geschäftsführung seinen beiden Söhnen. Er ist aber weiterhin freiberuflich tätig und vertreibt seine selbst entwickelte Produktserie „Masterpieces“. Privat ist Dieter Sieger leidenschaftlicher Kunstsammler.

www.dietersieger.com

stylus dankt Dieter Sieger, Knoll International und Peter Wattendorff.



vitra.

Die ganze Welt von vitra.

Roggenmarkt 13 (bei Lumas)
Montag bis Samstag 10 bis 19 Uhr

vitra. by raum und form

www.raumundform.ms

 facebook.com/VitraStoreMuenster/



stylus®

Impressum

Herausgeberin

Stephanie Stark

(verantwortlich i. S. d. P.)

Tel. 02502 22 40 19

s.stark@stylus-ms-os.de

Am Bagno 10, 48301 Nottuln

www.stylus-ms-os.de

**www.facebook.com/
stylusmuensterosnabrueck**

Chefredaktion

Stephanie Stark

Frank D. Geschke

(verantwortlich i. S. d. P.)

Redaktion

Frank D. Geschke

Martina Cwojdzinski

Constanze Wolff

Jutta Harmeyer

Katja Beiersmann

Kerstin Meyer-Leive

Lektorat

Edda Hattebier

Anzeigen und Vertrieb

Hans-Dieter Pohlschröder

Kerstin Meyer-Leive

BWS Lettershop, Holger Eckardt

Gestaltung

Heike Hafezi

Stephanie Stark

Erscheinungsweise / Auflage / Druckerei

quartalsweise: 12.000 Stück

Druck- und Verlagshaus

Fromm GmbH & Co. KG

Bezugsmöglichkeiten

stylus Münster/Osnabrück erscheint in 2016 dreimal jährlich und wird im Raum Münster und Osnabrück im gehobenen Einzelhandel, in der ausgewählten Gastro-nomie, in Golf- und Tennisklubs, in Arztpraxen und Privatkliniken, in Rechtsanwaltskanzleien und bei Notaren, in Architekturbüros, bei Immobilienmaklern, im VIP-Bereich am Flughafen und im Fußballstadion, bei kulturellen Einrichtungen, Galerien, Museen und auf außergewöhnlichen Events zur Mitnahme ausgelegt.

Urheber- und Verlagsrecht

Das Magazin und alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung von stylus MS/OS unzulässig. Für Inhalte auf verlinkte fremde Webseiten trägt stylus MS/OS keine Verantwortung. Die gültigen Geschäftsbedingungen von stylus MS/OS stehen unter www.stylus-ms-os.de zur Verfügung.

Gebrauchsnamen

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dergleichen in diesem Magazin berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne Weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Oft handelt es sich um gesetzlich geschützte, eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

© stylus ist eine eingetragene Marke von Thomas Seitz und Ingo Kabutz.

ABONNEMENT

Sie können jede Ausgabe von stylus-Münster/Osnabrück bequem nach Hause bekommen und verpassen garantiert kein Magazin. Gegen eine Versandkostenbeteiligung von insgesamt 25 Euro erhalten Sie pünktlich vier stylus-Ausgaben in Ihren Briefkasten. Bei Interesse mailen Sie uns bitte Ihre Kontaktdaten. info@stylus-ms-os.de



Von Ikonen und Legenden.

Die neue Generation des S-Klasse Cabriolets.



Mercedes-Benz

BERESA

www.beresa.de

COR



TRIO
BY TEAM FORM AG

COR.DE

high|light
pure style
Einrichten mit Konzept

Kirchstraße 2 | 48565 Steinfurt | T 02551.919987 | purehighlight.de
Öffnungszeiten: di.-fr. 15-18 Uhr, jeden 1. Samstag 10-13 Uhr und gerne nach Vereinbarung